

# AQUATRANSFER

Übertragungswerte und -modalitäten bei  
Zusammenschlüssen von Wasserversorgungen

AQUA REGIO

Verein zur Förderung von  
regionalen Wasserversorgungen

in Zusammenarbeit mit



Amt für Umweltschutz und Energie des Kantons Basel-Landschaft



Amt für Wasser und Abfall des Kantons Bern



Amt für Umwelt des Kantons Solothurn

**Erstellt: 20. März 2013**

---

**Fachliche Unterstützung:**

- Finances Publiques, AG für öffentliche Finanzen und Organisation, Bowil
- juKom Beratung, Recht / Kommunikation / Organisation, Bern
- Ryser Ingenieure AG, Bern

## Inhalt

|                                                                   |           |
|-------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Vorwort des Präsidenten des Vereins AQUA REGIO.....</b>        | <b>5</b>  |
| <b>1 ZUSAMMENFASSUNG .....</b>                                    | <b>6</b>  |
| <b>2 Ausgangslage und Vorgehen.....</b>                           | <b>8</b>  |
| 2.1 Einleitung .....                                              | 8         |
| 2.2 Übertragungswerte .....                                       | 8         |
| 2.3 Übertragungsmodalitäten .....                                 | 9         |
| 2.4 Projekt.....                                                  | 9         |
| <b>3 TECHNISCHE GRUNDLAGEN .....</b>                              | <b>10</b> |
| 3.1 Ausgangslage .....                                            | 10        |
| 3.2 Beschrieb der einbezogenen Wasserversorgungen .....           | 10        |
| <b>4 ÜBERSICHT DER MODELLE .....</b>                              | <b>15</b> |
| 4.1 Projektziel und Abgrenzungen .....                            | 15        |
| 4.2 Methoden.....                                                 | 15        |
| 4.3 Eignung der Übertragungsmethoden.....                         | 16        |
| 4.4 Eignung der Übertragungsmodalitäten .....                     | 19        |
| 4.5 Übersicht über bestehende Modelle .....                       | 19        |
| <b>5 Modellberechnungen .....</b>                                 | <b>21</b> |
| 5.1 Voraussetzungen .....                                         | 21        |
| 5.2 Modellgrundlagen .....                                        | 21        |
| 5.3 Berechnungsschritte .....                                     | 21        |
| 5.4 Beschrieb zu den Modellberechnungen .....                     | 22        |
| 5.5 Ergebnisse der Modellberechnungen .....                       | 22        |
| 5.6 Buchhalterische Abwicklung .....                              | 23        |
| <b>6 Recht .....</b>                                              | <b>26</b> |
| 6.1 Ausgangslage .....                                            | 26        |
| 6.2 Grundlagen; rechtliche Möglichkeiten der Zusammenarbeit ..... | 26        |
| 6.3 Die Organisationsform .....                                   | 28        |
| <b>7 EMPFEHLUNGEN UND FAZIT .....</b>                             | <b>30</b> |
| 7.1 Rechtsform .....                                              | 30        |
| 7.2 Regionaler Primär- oder Vollversorger .....                   | 30        |
| 7.3 Wertung der Übertragungsmethoden .....                        | 30        |
| 7.4 Empfehlungen.....                                             | 32        |
| 7.5 Erläuterung der Methode .....                                 | 33        |
| 7.6 Fazit.....                                                    | 37        |

**ANHANG: Beilagen 1 - 6**

|                  |                                                                                   |           |
|------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Beilage 1</b> | <b>Glossar.....</b>                                                               | <b>2</b>  |
| <b>Beilage 2</b> | <b>Modellberechnungen (zu Kapitel 7).....</b>                                     | <b>3</b>  |
| <b>Beilage 3</b> | <b>Buchungstechnik (zu Kapitel 5).....</b>                                        | <b>23</b> |
| <b>Beilage 4</b> | <b>Gesetzliche Grundlagen (Kantone Basel-Landschaft, Bern und Solothurn).....</b> | <b>33</b> |
| <b>Beilage 5</b> | <b>Vergleich Aktiengesellschaft, Zweckverband, selbständige Anstalt.....</b>      | <b>34</b> |
| <b>Beilage 6</b> | <b>Muster möglicher Rechtsgrundlagen.....</b>                                     | <b>37</b> |
|                  | a) Raster für Statuten einer Aktiengesellschaft (Primärversorger)                 |           |
|                  | b) Raster für Aktionärbindungsvertrag (Primärversorger)                           |           |
|                  | c) Raster für Beitrittsvertrag (Primärversorger und Vollversorger)                |           |
|                  | d) Raster für Übertragungsvertrag oder -reglement (Primärversorger)               |           |
|                  | e) Raster für Organisationsreglement (Vollversorger)                              |           |

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN DES VEREINS AQUA REGIO

Niemand bestreitet, dass die öffentlichen Wasserversorgungen der Schweiz qualitativ einwandfrei, leistungsfähig und im Allgemeinen kostengünstig sind. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass viele der gewachsenen, kleinräumigen Strukturen nicht geeignet sind, sich der Herausforderungen der Zukunft effizient zu stellen.

Zwar ist man sich über die Fachkreise hinaus weitgehend einig, dass die regionale Zusammenarbeit verstärkt werden muss. Aber häufig beschränkt sich diese auf die gemeinsame Behebung eines Wasserdefizits oder auf die Mitbenutzung von Anlagen der Nachbarversorgung. Organisatorisch wird dafür oft der einfachste Weg gewählt, indem man den bestehenden Trägerschaften eine zusätzliche überstülpt oder neue Verträge abschliesst. So schafft man zunehmend unübersichtliche, schwerfällige und starre Strukturen. Sinnvoll wäre aber das Umgekehrte, also die Förderung von schlanken Strukturen durch echte Partnerschaften mit gebündelten Zuständigkeiten und fachlichen Kompetenzen. Solche Transformationsprozesse bedingen die Zusammenlegung aller oder eines Teils der Anlagen in eine Hand. Doch die Gemeinden sind meist sehr zurückhaltend, wenn es darum geht, das Eigentum an ihren Anlagen einer regionalen Trägerschaft zu übertragen. Insbesondere können ihre Vorstellungen über den Umfang der Übertragung und über die zu wählende Übertragungsmethode weit auseinander gehen.

Mit dem Ziel, solche Prozesse zu erleichtern, hat der Verein AQUA REGIO, unterstützt durch die Fachämter der Kantone Bern, Basel-Landschaft und Solothurn, das Projekt AQUATRANSFER ausgearbeitet. Damit soll ein Beitrag zur Optimierung der Restrukturierung von öffentlichen Wasserversorgungen in Form von Modellen und Empfehlungen geleistet werden. Die Grundsätze für die Übertragung von bestehenden Anlagen an eine regionale oder überregionale Trägerschaft sollen allgemein anwendbar und praxistauglich sein. Dabei werden sowohl die Übertragung der Primäranlagen (Wasserbeschaffung, -transport und -speicherung) als auch jene sämtlicher Anlagen ausführlich behandelt. Eine wesentliche Rahmenbedingung war, dass keine Gewinne in die Finanzhaushalte der Gemeinden abgeführt werden dürfen.

Für die Durchführung der sich auf ein reales Beispiel stützenden Modellberechnungen, die buchhalterische Abwicklung sowie für die Bearbeitung der notwendigen rechtlichen und organisatorischen Grundlagen wurden externe Fachleute beigezogen.

Ich hoffe sehr, dass das Projekt AQUATRANSFER dazu beitragen wird, künftige Strukturreformen der öffentlichen Wasserversorgung zu erleichtern. Allen am Projekt Beteiligten sei hier der beste Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen.

Verein AQUA REGIO  
Der Präsident



R. Schmidlin, dipl.Ing.ETH

## 1 ZUSAMMENFASSUNG

Die Wasserversorgung in der Schweiz und insbesondere auch im Mittelland ist heute kleinräumig organisiert (Ausnahmen Kantone Basel-Stadt und Genf). Sie ist in verschiedener Hinsicht nicht mehr zukunftsweisend. Trink-, Brauch- und Löschwasser ist zwar in der ganzen Schweiz in genügender Menge vorhanden. Die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser ist jedoch in den kleinräumigen Strukturen nicht mehr überall effizient und effektiv.

Mit dem Projekt AQUATRANSFER, das vom Verein AQUA REGIO mit der fachlichen Unterstützung der Kantone Bern, Basel-Landschaft und Solothurn erarbeitet worden ist, geht es darum, Impulse für die künftige Entwicklung der Wasserversorgung zu geben und damit die Weichen zu stellen und Voraussetzungen zu schaffen für zukunftsfähige, grossflächigere regionale Lösungen. Dieser Bericht, an dem erfahrene und praxiserprobte Ingenieure, Ökonomen, Juristen und Spezialisten der Wasserversorgung aus den drei Kantonen mitgewirkt und ihr Wissen und ihre Erfahrungen eingebracht haben, will vor allem eines: Die Suche nach zukunftsträglichen Lösungen für eine effiziente, effektive und kostengünstige Wasserversorgung in grösseren Regionen unterstützen und deren Realisierung fördern.

Solche Veränderungen sind jedoch technisch, betriebswirtschaftlich, rechtlich und vielleicht auch politisch nicht immer ganz einfach. Der Projektbericht AQUATRANSFER gibt Ideen, die in den Köpfen von Praktikern mit langjährigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Wasserversorgung entstanden, weiterentwickelt und teilweise in mühsamer Kleinarbeit umgesetzt worden sind und vermittelt Anregungen. Konkrete Lösungen sind in der Praxis erprobt, bereits realisiert worden und haben sich bewährt. Aus den Erfahrungen in andern Regionen und Kantonen zu lernen und diese weiterzugeben, ist eines der Ziele, die dieser Bericht verfolgt.

Er will aufzeigen, dass mittels zweckmässiger Partnerschaften beispielsweise brachliegende Anlagekapazitäten besser genutzt, unwirtschaftliche Anlagen stillgelegt oder der Betrieb von Wasserversorgungen rationalisiert und professionalisiert werden können. Durch Zusammenschlüsse einzelner oder mehrerer Wasserversorgungen und dadurch entstehende Regionalisierungen können Zusammenarbeitsformen unterschiedlicher Intensität erreicht werden, die vom einfachen Vertrag zwischen zwei Partnern über eine gemeinsame Dachorganisation bis zum regionalen Vollversorger reichen können.

Der Bericht basiert auf technischen Grundlagen von vier Gemeinden im ländlichen, hügeligen Gebiet von unterschiedlicher Grösse. Er zeigt zwei Modelle für zweckmässige Lösungen auf und gibt viele Informationen zu möglichen Übertragungs- bzw. Transfermethoden und deren Eignung. Dabei wurde viel Arbeit und Energie für die betriebswirtschaftlichen Grundlagen und die Modellberechnungen aufgewendet. Es werden auch mögliche Übertragungsmethoden und die buchhalterische Abwicklung im Detail beschrieben. Sie bilden ein zentrales Kapitel des Berichts (Kapitel 5), weil sie – wie die Erfahrung gezeigt hat – zumeist auch ein zentrales Thema bei der prozessualen und politischen Abwicklung einer Neuorganisation in der Wasserversorgung sind.

### Schlussfolgerungen

Aus den bisherigen Projektarbeiten für AQUATRANSFER lassen sich Schlussfolgerungen ziehen, die als Leitlinien für künftige Veränderungen in Richtung regionaler Wasserversorgungen zielen, die über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinausreichen.

- In der Vergangenheit wurden häufig zur Behebung eines aktuellen Wassermangels regionale Trägerschaften gebildet, ohne die bestehenden Anlagen der lokalen Wasserproduzenten einzubeziehen. Dadurch entstanden unwirtschaftliche, schlecht ausgelastete

Anlagen, unzweckmässige Schnittstellen und nicht anpassungsfähige Organisationsstrukturen, die zu unnötigen Einzelinvestitionen verleiteten.

- Für die Zukunft sind grössere Versorgungseinheiten anzustreben.
- Die Entwicklung zielt künftig hin zu regionalen Trägerschaften, denen die gesamte Primärversorgung (Wasserbeschaffung, -transport und -speicherung) oder die Vollversorgung übertragen wird.
- Solche Trägerschaften bedingen die Übertragung des Eigentums an den Primäranlagen oder an sämtlichen öffentlichen Wasserversorgungsanlagen von den bisherigen Betreibern an eine neue regionale Trägerschaft.
- Die Wahl zwischen einer öffentlich- oder privatrechtlichen Trägerschaft ist von untergeordneter Bedeutung, sofern die Kantone beide Möglichkeiten zulassen. Wesentlich ist bei beiden, dass die Organe der neuen Trägerschaft handlungsfähig sind, unter Wahrung der Mitwirkungsrechte der Mitglieder.
- Für die Übertragung von Primäranlagen besteht eine langjährige Erfahrung, nicht jedoch für die Übertragung sämtlicher Anlagen. Heute kann jedoch davon ausgegangen werden, dass diese Organisationsform in Zukunft an Bedeutung gewinnen wird. Es ist deshalb notwendig, eine Übertragungsmethode zu finden, die für beide Fälle anwendbar ist. Die Entwicklung einer solchen Methode fördert die Akzeptanz für die Regionalisierung, vereinfacht den Planungsaufwand und verkürzt den Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess.
- Nach Abwägung der Vor- und Nachteile anhand eines praxisnahen Beispiels wird die Methode der „**Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte**“ empfohlen. Darunter ist die Vergütung eines prozentualen Anteils der Wiederbeschaffungs-Restwerte zu verstehen, die es den Mitgliedern einer neuen Trägerschaft erlaubt, das Verwaltungsvermögen der übertragenen Anlagen abzuschreiben, bzw. die Spezialfinanzierungen Werterhalt (= Rücklagen) aufzulösen.

Der Verein AQUA REGIO dankt allen Mitwirkenden für ihre fachliche Unterstützung und hofft, dass das Projekt AQUATRANSFER Impulse gibt, die öffentliche Wasserversorgung effizienter, kostengünstiger und kooperativer zu gestalten.

## 2 AUSGANGSLAGE UND VORGEHEN

### 2.1 Einleitung

Die Kleinräumigkeit der schweizerischen Wasserversorgung (mit Ausnahme der Kantone Basel-Stadt und Genf) ist aus verschiedenen Gründen nicht tauglich für die Zukunft. Namentlich werden bei anstehenden Ersatzinvestitionen einfach die bestehenden Anlagen erneuert und neue Investitionen getätigt, ohne dass man über grossräumigere Versorgungseinheiten nachdenkt und solche prüft (Regionalisierungen). Dies soll sich ändern, sogar wenn die Anlagen von verschiedenen Versorgungsträgern nicht physisch miteinander verbunden sind.

Man kann so folgende Verbesserungen erreichen:

- a. Die Lasten werden partnerschaftlich auf mehr Schultern verteilt. Reine Geber-, Nehmerverhältnisse werden vermieden.
- b. Ungeeignete und unwirtschaftliche Anlagen werden stillgelegt.
- c. Brachliegende Anlagekapazitäten werden besser genutzt.
- d. Der Betrieb kann rationalisiert und professionalisiert werden.

Die Konzentrationen in Form von Regionalisierungen (Zusammenschlüssen) nimmt sehr unterschiedliche Intensitäten und Formen an:

- a. (Noch) Vertragsverhältnisse, meist zur Zuschusswasserlieferung oder Mitbenützung von bestimmten Anlagen
- b. Dachorganisationen für einzelne gemeinsame Anlagen, meist für die Spitzenverbrauchsdeckung
- c. Primärversorger, bei denen alle Anlagen der Wasserbeschaffung, des Transportes, der Speicherung und die Mess-, Steuerungs- und Regelungsanlagen einer regionalen Trägerschaft übertragen werden.
- d. Vollversorger, wo alle Anlagen der beteiligten öffentlichen Wasserversorgungen, einschliesslich Betrieb und Verrechnung einer regionalen Trägerschaft übertragen werden

Zielführend sind bei Regionalisierungsvorhaben ab drei Gemeinden die oben erwähnten Varianten c und d. Die Erfahrung zeigt, dass dabei die Bestimmung der Werte der zu übertragenden Anlagen und die Vergütungsmodalitäten die wesentlichsten Fragen eines solchen Prozesses sind. Diese führen regelmässig zu ausgiebigen Diskussionen, nicht zuletzt wegen der Skepsis der vorwiegend auf Gemeindeebene organisierten Wasserversorger. Es ist deshalb wünschenswert, die verschiedenen Methoden zu beschreiben, zu werten und eine zielführende Methode samt den erforderlichen Prozessen praktisch aufzuzeigen.

### 2.2 Übertragungswerte

Es gibt verschiedene Methoden, die je nach Ausgangslage und Regionalisierungsgrad (Primär- oder Vollversorger) mehr oder weniger tauglich sind: Folgende Übertragungsbewertungen kommen in Betracht:

- a. Unentgeltlichkeit
- b. Übertragung der Aktiven und Passiven
- c. Buchwerte
- d. (Synthetische) Anschaffungs-Restwerte
- e. Wiederbeschaffungs-Restwerte



- f. Und als neue Methode die Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte

## 2.3 Übertragungsmodalitäten

Besteht Einigkeit über die Übertragungsmethode, werden die Modalitäten festgelegt. Auch hier gibt es verschiedene Möglichkeiten, die gegeneinander abgewogen werden müssen. Es sollen aber in jedem Fall möglichst wenige Geldflüsse stattfinden.

- a. Einmalauszahlung aller Übertragungswerte
- b. Nullung, d.h. die Summe der Übertragungswerte wird auf null gesetzt, die Werte werden unter den Wasserversorgungen ausgeglichen
- c. Jährliche Vergütungen während einer bestimmten Laufzeit (fließen in die Betriebsrechnung ein)

## 2.4 Projekt

Anhand eines aussagekräftigen Fallbeispiels werden verschiedene Modellvarianten für die

- a. Übertragung der Primäranlagen an eine regionale Trägerschaft
- b. Zusammenlegung mehrerer Wasserversorgung in eine gemeinsame Vollversorgung

verglichen und die tauglichste detailliert dargestellt werden.

Dazu sind folgende Unterlagen und Dokumente erforderlich:

- a. **Technik:** Plangrundlagen, technischer Beschrieb, Investitionsplan, Anschaffungs-, Wiederbeschaffungswerte samt den Restwerten, Abschreibungen, Kostensätze für Betrieb und Unterhalt
- b. **Recht und Organisation:** Organisationsgrundlagen, Kauf- und Darlehensverträge
- c. **Betriebswirtschaft:** Modellrechnungen der Kostenfolgen der Übertragungsvarianten, buchhalterische Abwicklung

### 3 TECHNISCHE GRUNDLAGEN

#### 3.1 Ausgangslage

Die betrachteten Wasserversorgungen der Gemeinden A, B, C und D befinden sich im ländlichen und hügeligen Gebiet. Die Versorgungsgrössen bewegen sich von 250 bis 3'000 Einwohner. Neben der normalen häuslichen Trink- und Brauchwasserversorgung sind kleinere Industriegebiete, Landwirtschaftsbetriebe sowie eine Grossgärtnerei zu versorgen. Im Weiteren ist in den Bau- und Siedlungsgebieten ein leitungsabhängiger Hydrantenlöschschutz zu betreiben.

Alle vier Versorgungen können ihre Versorgungssicherheit (Ausfall eines wichtigen Wasserbezugsortes) nicht allein sicherstellen. Mit geeigneten Transportachsen ist es möglich, die Versorgungssicherheit der Region zu verbessern und allfällige Mankos an Reservoirvolumina auszugleichen. Zudem kann man im Verbund ungeeignete, überalterte und unwirtschaftliche Anlagen ausser Betrieb nehmen.

#### 3.2 Beschrieb der einbezogenen Wasserversorgungen

##### Versorgung A

Die Wasserversorgung A versorgt rund 3'000 Einwohner mit Trink-, Brauch- und Löschwasser in zwei Druckzonen. Das Wasserdargebot stammt aus zwei Quellgebieten und wird in der oberen Druckzone in zwei Reservoirs und in der unteren Druckzone in einem Reservoir zwischengelagert. Die Reservoirs speichern die Brauch-, Stör- und Löschreserven und sorgen für die notwendigen Druckverhältnisse. Sämtliches Wasser muss aus topographischen Gründen in die Reservoirs gepumpt werden.

Die Versorgungssicherheit ist für die Versorgung A bei einem Ausfall der Quelle QA 1 bzw. Pumpwerk PA 1 nicht gewährleistet.

Die Wasserbewirtschaftung wird über eine eigene zentrale Steuerung in der Gemeindeverwaltung sichergestellt. Die Steuerung entspricht nicht mehr dem Stand der Technik.

##### Versorgung B

Die Wasserversorgung B versorgt rund 250 Einwohner mit Trink-, Brauch- und Löschwasser in einer Druckzone. Das Wasserdargebot stammt aus zwei Quellgebieten, welche energielos in zwei Reservoirs eingeleitet werden. Die Reservoirs speichern die Brauch- und Löschreserven und sorgen für die richtigen Druckverhältnisse.

Die Versorgungssicherheit ist für die Versorgung B bei einem Ausfall der Quelle QB 1 nicht gewährleistet. Zudem fehlen der Versorgung B die Störreserven in den Reservoirs.

Die Versorgung B liegt topographisch tiefer als die Versorgung A. Ein Wasseraustausch bzw. der Austausch von Reservoirvolumen (Versorgung A verfügt über genügend Reservoirvolumen) wäre möglich.

Die Löschklappenauslösung erfolgt ab dem Gemeindehaus. Hier ist auch eine einfache Steuerung vorhanden, die erneuert werden muss.

##### Versorgung C

An der Wasserversorgung C sind 1'200 Einwohner angeschlossen. Die Versorgung erfolgt in einer Hauptzone mit zwei Reservoirs, welche mit zwei freizufließenden Quellen gespeist werden. Die Reservoirs verfügen über genügend Reservoirvolumen. Das Reservoir RC2 ist sanierungsbedürftig und könnte vom Netz genommen werden.

Die Versorgungssicherheit ist für die Versorgung C bei einem Ausfall der Quelle QC 1 nicht mehr gewährleistet.

Die höher gelegene Bau- und Weilerzone südöstlich des Reservoirs RC 1 wird mittels Druckerhöhungspumpwerk PC 1 mit Trink- und Brauchwasser versorgt. Dies ist nicht zulässig. Für die Bau- und Weilerzone muss die Versorgung C ein neues Reservoir erstellen.

Die Wasserbewirtschaftung erfolgt wie bei der Versorgung A über eine eigene zentrale Steuerung in der Gemeindeverwaltung. Die Steuerung entspricht auch hier nicht mehr dem Stand der Technik und muss erneuert werden.

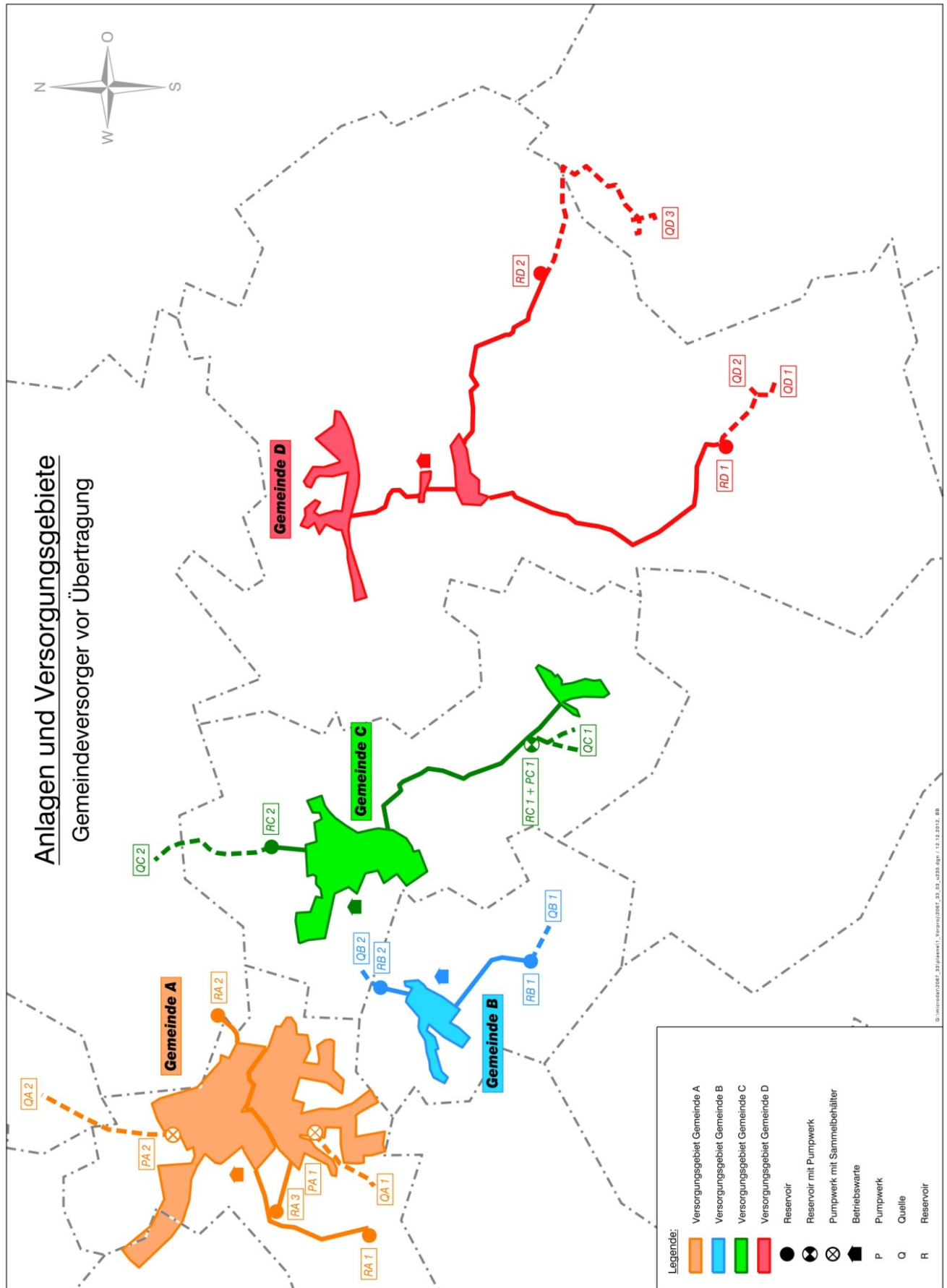
Die Hauptzone der Versorgung C liegt tiefer als die Versorgung A. Der Wasseraustausch der beiden Versorgungen A und C wäre möglich.

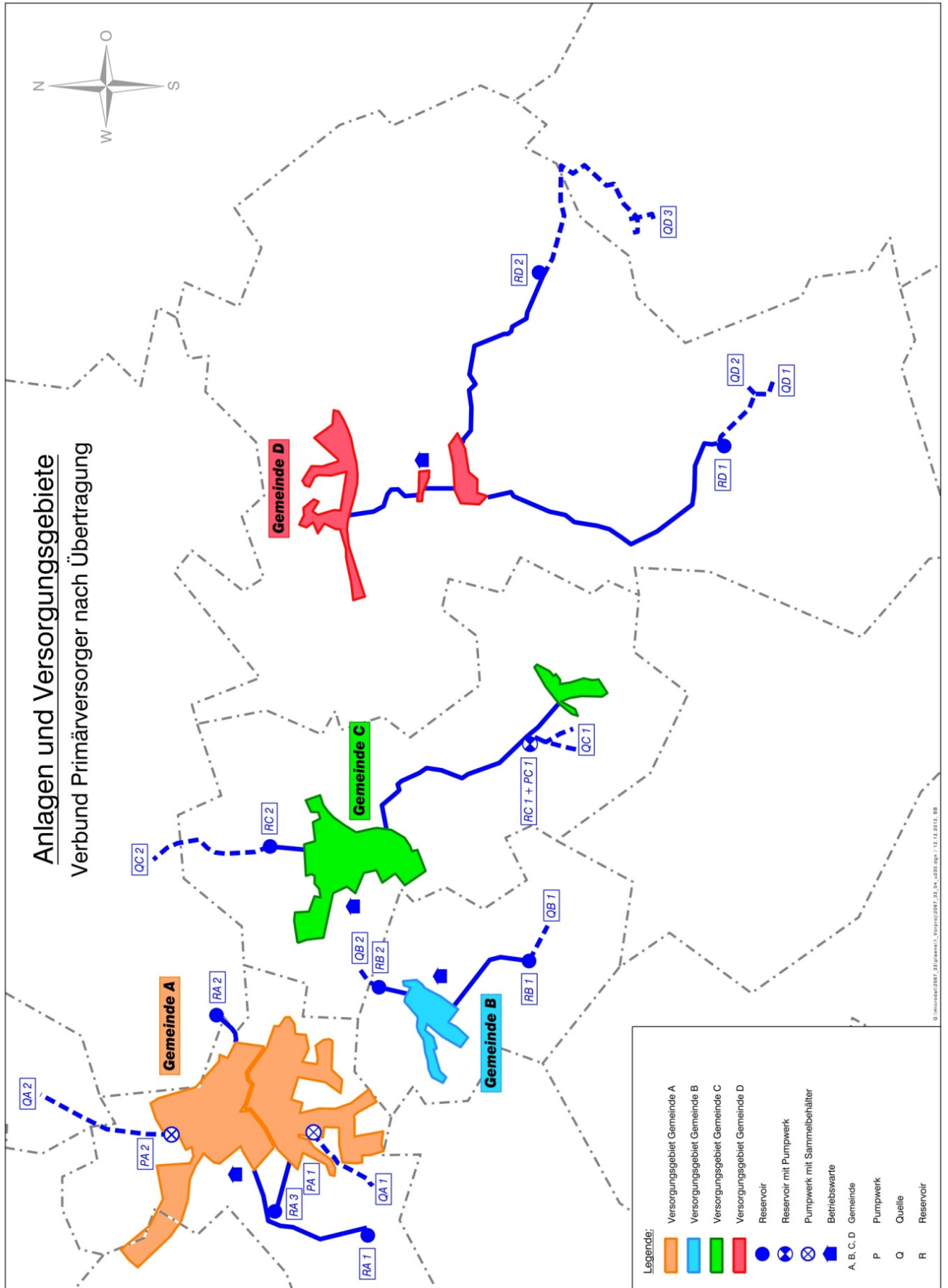
### **Versorgung D**

Die Versorgung D versorgt 850 Einwohner in drei Druckzonen. Die beiden Reservoirs RD 1 und RD 2 werden aus je einem Quellgebiet, freizufließend, mit Wasser versorgt. Die drei Druckzonen sind mit Druckreduktionen getrennt. Die Wasserbewirtschaftung erfolgt über die eigene zentrale Steuerung. Die Steuerung entspricht auch hier nicht mehr dem Stand der Technik und muss ebenfalls erneuert werden.

Bei Ausfall des Quellgebietes QD1 und/oder QD2 und/oder QD 3 kann die Versorgung mit genügend Trink-, Brauch – und Löschwasser nicht mehr gewährleistet werden.

Die unterste Versorgungszone liegt höhenmässig etwa gleich wie die Hauptversorgungszone der Versorgung C.







## 4 ÜBERSICHT DER MODELLE

### 4.1 Projektziel und Abgrenzungen

Das Projekt ist kein weiterer Beitrag zu den technischen, strukturellen und finanziellen Vergleichen von verschiedenen Zusammenarbeitsformen zwischen mehreren Wasserversorgern. Es geht auch nicht darum, nach der Wahl der Bestvariante die anlagentechnische Weiterentwicklung abzubilden. Demzufolge sind weder Investitions- noch Finanzpläne auszuarbeiten. Es geht vielmehr um die Darstellung und die Diskussion tauglicher Modelle für die

- Übertragung sämtlicher Primäranlagen von mehreren Wasserversorgern im heutigen Zustand an einen regionalen Primärversorger (PV)
- Zusammenlegung mehrerer Wasserversorger und Übertragung sämtlicher öffentlichen Anlagen an einen einzigen Vollversorger (VV)

unmittelbar **vor** und **nach** der Übertragung, bzw. Zusammenlegung. Diese Abgrenzung ermöglicht aussagekräftige und allgemein anwendbare Aussagen über die Vor- und Nachteile der Übertragungsmethoden und -modalitäten von Anlagen von einem Wasserversorger an den anderen. Diese sind eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung von regionalen Restrukturierungsprozessen.

### 4.2 Methoden

Entscheidend für die Kostenfolgen auf die einzelnen Gemeindeversorger (bei PV), bzw. die Wasserbezüger (bei VV) ist die Wahl der Übertragungswerte. Die Modalitäten bestimmen die Geldflüsse, die möglichst niedrig gehalten werden müssen.

#### 4.2.1 Übertragungswerte

| Übertragungswerte                   | Geeignet für |      |
|-------------------------------------|--------------|------|
|                                     | PV           | VV   |
| Unentgeltlich                       | Ja           | Nein |
| Aktiven und Passiven                | Ja           | Ja   |
| Buchwerte                           | Ja           | Nein |
| Synthetische Anschaffungs-Restwerte | Ja           | Nein |
| Wiederbeschaffungs-Restwerte        | Ja           | Nein |
| Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte  | Ja           | Ja   |

Es ist nicht jede Methode für beide Organisationsformen zielführend. Bei den Vollversorgern wirkt einschränkend, dass die Rechnungskreise „Wasserversorgung“ der Gemeinden geschlossen werden müssen. Somit wirken sich die Kostenveränderungen direkt auf die Wassergebühren aus, die für alle Gemeinden gleich hoch sein sollten. Die Kostenvergleiche werden trotzdem für die PV für alle Methoden durchgeführt, um die unterschiedlichen Mechanismen realitätsnah abzubilden und werten zu können. Für die VV werden die Berechnungen nur für die beiden Methoden durchgeführt, die für sie geeignet sind.



#### 4.2.2 Modalitäten

| Modalität                                                                                     | Geeignet für |      |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|--------------|------|
|                                                                                               | PV           | VV   |
| Einmalauszahlung                                                                              | Ja           | Nein |
| Nullung<br>(die Summe der Werte wird auf „0“ gesetzt<br>und unter den Gemeinden ausgeglichen) | Nein         | Nein |
| Darlehen<br>(verzinst oder zinslos, rückzahlbar)                                              | Ja           | Ja   |

Grundsätzlich wären zwar alle Modalitäten möglich. Trotzdem wird die Nullung nicht weiter berücksichtigt, weil damit direkte Ausgleichszahlungen unter den Gemeinden verbunden sind, die in der Praxis nur schwer vermittelbar wären.

### 4.3 Eignung der Übertragungsmethoden

#### 4.3.1 Unentgeltlich

Spontan wird oft die Meinung vertreten, die unentgeltliche Übertragung der Anlagen sei die vorteilhafteste und gerechteste. Dies trifft nicht zu, denn die Gemeinden mit Verwaltungsvermögen müssen dieses nach der Übertragung zu Lasten der Laufenden Rechnungen auf einmal abschreiben. Bei einem gemeinsamen Primärversorger ist dies theoretisch möglich, erfordert aber einen Vorschuss der Gemeinde, der im Verlauf der folgenden Jahre abgetragen werden muss. Im Falle eines Vollversorgers fällt diese Möglichkeit aber dahin, da die Rechnungskreise „Wasserversorgung“ der Gemeinden bei der Übertragung geschlossen werden müssen und die Fehlbeträge die allgemeinen Steuerhaushalte belasten würden, was unzulässig ist. Die unentgeltliche Übertragung ist somit für beide Fälle nicht praktikabel.

#### 4.3.2 Aktiven und Passiven

Auf den ersten Blick erscheint diese als die überzeugendste Methode, da keine Aufwertungen stattfinden und die neue Trägerschaft mit den vorbestehenden Vermögensverhältnissen ihre Tätigkeit aufnehmen kann. Allerdings muss man sich bewusst sein, dass die Methode auch Nachteile aufweist:

- Die historisch gewachsenen Buchwerte sind mit grossen Unsicherheiten und Mängeln behaftet, die auch mit grossem Erhebungsaufwand nicht beseitigt werden können. Zu nennen sind unterschiedliche Abschreibungsmethoden, uneinheitliche Einlagensätze, eingegangene einmalige Gebühren und Investitionsbeiträge Dritter. Wenn man diese an sich einleuchtende Methode wählt, müssen die uneinheitlich zustande gekommenen Werte mit methodischen korrigiert werden.
- Sind die Anlagen vollständig abgeschrieben und besteht eine Spezialfinanzierung Wertehalt (= Rücklagen, im Gegensatz zur Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich, mit deren Einlagen und Entnahmen die Laufende Rechnung ausgeglichen wird), muss diese der neuen Trägerschaft übertragen werden, was bei der Stimmbürgerschaft umso schwerer vermittelbar ist, je grösser der Bestand der Spezialfinanzierung ist.
- Bei der Übertragung an einen Primärversorger besteht die Schwierigkeit, dass die Werte nicht getrennt für die Primäranlagen vorliegen, wenn keine Anlagebuchhaltung geführt wird, was die Methode unsicher macht.



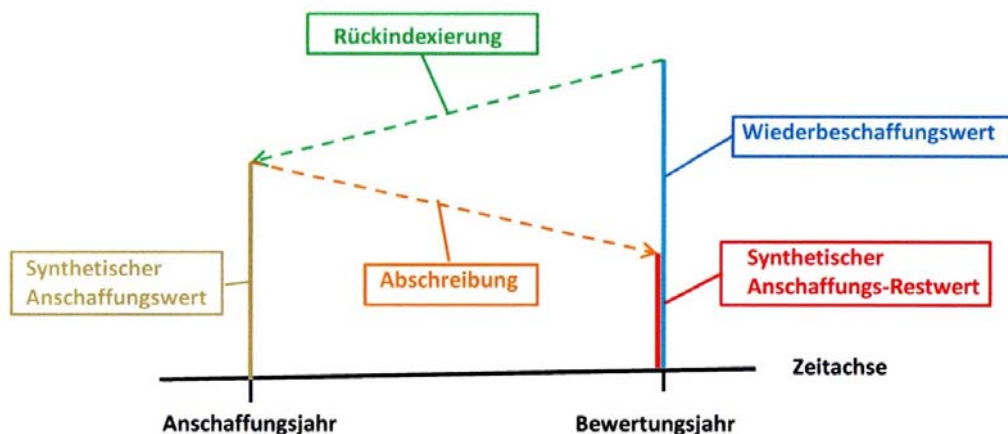
- Insbesondere aber bleibt der Nutzwert der übertragenen Anlagen für die neue Träger-schaft unberücksichtigt. Dieser besteht darin, dass dieser Anlagen weiterbetreiben kann, die er sonst selbst erstellen müsste und die er erst nach Ablauf ihrer Rest-Nutzungsdauer erneuern muss.

#### 4.3.3 Buchwerte

Im Unterschied zur vorherigen Methode werden nur die Verwaltungsvermögen zu ihren Buchwerten übertragen. Die Bestände der Spezialfinanzierungen Werterhalt verbleiben hingegen bei den Gemeinden. Die Nachteile sind offensichtlich dieselben wie bei der Übertragung der Aktiven und Passiven.

#### 4.3.4 Synthetische Anschaffungs-Restwerte (SARW)

Diese Werte werden in der Elektrizitätswirtschaft verwendet, sind aber in der Wasserversorgung nicht geläufig. Da die Anschaffungswerte der wiederzubeschaffenden Anlagen häufig nicht bekannt sind oder die heutige Technologie nicht berücksichtigen, werden die aktuellen Wiederbeschaffungswerte der Anlagen auf ihr Anschaffungsjahr rückindexiert. Diese werden über ihre Nutzungsdauer abgeschrieben. Bezogen auf ihre Rest-Nutzungsdauer erhält man so die Anschaffungs-Restwerte (SARW).

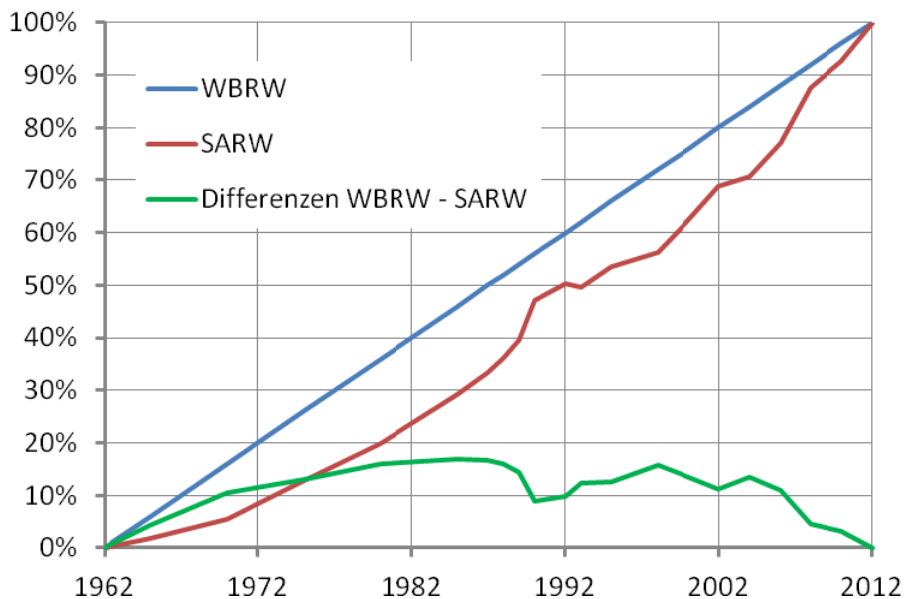


#### Beispiel

|              | WBW              | Baujahr | Index Baujahr | Index 2012   | Anschaffungs-wert | Nutzungs-dauer | Rest-Nutz. dauer     | Restwert auf        |                     |
|--------------|------------------|---------|---------------|--------------|-------------------|----------------|----------------------|---------------------|---------------------|
|              |                  |         |               |              |                   |                |                      | Anschaff-ungswert   | WBW                 |
|              | (1)              | (2)     | (3)           | (4)=(3)/1080 | (5)=(1)×(4)       | (6)            | (7)=<br>(6)-2012+(2) | (8)=<br>(5)×(7)/(6) | (9)=<br>(1)×(7)/(6) |
| Anlage       | CHF              | Jahr    | Punkte        | Faktor       | CHF               | Jahre          | Jahre                | CHF                 | CHF                 |
| Quellfassung | 800'000          | 1970    | 375           | 0.35         | 277'778           | 50             | 8                    | 44'444              | 128'000             |
| Reservoir    | 1'200'000        | 1991    | 911           | 0.84         | 1'012'222         | 66             | 45                   | 690'152             | 818'182             |
| <b>Total</b> | <b>2'000'000</b> |         |               |              | <b>1'290'000</b>  |                |                      | <b>734'596</b>      | <b>946'182</b>      |

Mit dieser Methode bildet man die seinerzeitige Baukonjunktur ab. In Zeiten hoher Teuerung kostete die gleiche Anlage innert weniger Jahre wesentlich mehr. Ausserdem berücksichtigt diese Methode den Nutzwert der übertragenen Anlagen nicht richtig, im Gegensatz zu den Wiederbeschaffungsrestwerten (WBRW). Das führt zu Verzerrungen, wie das nachstehende Beispiel zeigt. Eine Anlage mit einer Nutzungsdauer von 50 Jahren hat dieselben WBRW und SARW, wenn sie 1962 oder 2012 erstellt worden ist. Wurde sie hingegen z.B. 1982 erstellt, so beträgt die Differenz zwischen WBRW und SARW immerhin 17%:

Differenzen WBRW - SARW



Für Primärversorger ist die Methode zwar anwendbar, weil die Entschädigung der SARW den Sekundäranlagen zu Gute kommt, die im Eigentum der Gemeindeversorger bleiben. Bei Vollversorgern führt sie hingegen zu unterschiedlichen Gebührenansätzen in den Gemeinden, da die Entschädigung den Gebührenzahlern gutgeschrieben werden muss. Dies ist jedoch nicht im Sinne einer gemeinsamen Trägerschaft.

#### 4.3.5 Wiederbeschaffungs-Restwerte (WBRW)

Diese Methode wurde im Kanton Bern bei allen seit rund 30 Jahren neu gegründeten regionalen Primärversorgern angewendet. Nachteilig ist, dass mit dieser Methode sehr hohe Entschädigungen anfallen können, welche die Rechnung des neuen Primärversorgers belasten. Um grosse Geldflüsse zu vermeiden, haben bei den neueren bernischen Verbänden die Gemeinden dem Primärversorger zinslose Darlehen gewährt, die innert einer bestimmten Anzahl Jahren getilgt werden müssen. Da die Zahlungen innerhalb des Systems stattfinden, ist diese Methode insgesamt kostenneutral. Sie hat sich deshalb bewährt. Anders ist es bei Vollversorgern. Hier gelten die gleichen Vorbehalte wie bei den SARW.

#### 4.3.6 Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte (WBAW)

Am naheliegendsten wäre es, die Aktiven und Passiven der übertragenen Anlagen zu übernehmen. Doch diese Methode hat auch gewichtige Nachteile, wie unter Kapitel 4.3.2 ausgeführt wird. Diese können beseitigt werden (mit Ausnahme der Ausscheidung der Werte in Primär- und Sekundäranlagen), wenn den Gemeinden ein Teil der Wiederbeschaffungs-Restwerte abgegolten wird. Dabei ist zu beachten, dass keine unnötigen Geldflüsse stattfinden. Deshalb wird der prozentuale Anteil der entschädigten Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte so gewählt, dass die Gemeinde mit dem höchsten Verwaltungsvermögen dieses auf einmal abschreiben kann und dass keine Geldflüsse aus der Übertragung der Spezialfinanzierungen Werterhalt entstehen.

## 4.4 Eignung der Übertragungsmodalitäten

### 4.4.1 Einmalauszahlung

Diese an sich naheliegende Modalität hat den entscheidenden Nachteil, dass je nach Ausgangslage und Übertragungsmethode die neue Trägerschaft ihre Tätigkeit mit einem grossen Fremdkapital aufnehmen muss. Bei Primärversorgern ist sie allerdings praktisch kostenneutral, denn die ausbezahlten Beträge müssen der Spezialfinanzierung Werterhalt der den Gemeinden verbleibenden Sekundäranlagen gutgeschrieben werden. Ein Kostenunterschied ergibt sich allenfalls aus den Unterschieden zwischen den effektiven Zinsbelastungen des Primärversorgers und den verrechneten Zinserträgen der Gemeindeversorger. Bei Vollversorgern hingegen müssen die Entschädigungen den Wasserbezügern gutgeschrieben werden, was zu unterschiedlichen Gebührenbelastungen führt.

### 4.4.2 Nullung

Bei dieser Modalität wird die Summe der Entschädigungen auf „0“ gesetzt. Dadurch kommt bei einem Primärversorger dieser zwar ohne Fremdkapital aus, aber die Gemeinden müssen untereinander Ausgleichszahlungen leisten. Bei den zahlenden Gemeinden ist diese Modalität kaum durchsetzbar. Im Fall eines Vollversorgers versagt sie ohnehin, da die Ausgleichs direkt den Gebührenzahlern überbunden würden.

### 4.4.3 Darlehen

Durch die Gewährung von verzinslichen oder unverzinslichen Darlehen der Gemeinden an den Primärversorger im Umfang ihrer Guthaben vermeidet man ein anfängliches Fremdkapital. Diese Darlehen müssen innert einer vereinbarten Laufzeit amortisiert werden. Dadurch nimmt die Zinsbelastung jährlich zu, aber die Geldflüsse werden minimiert. Bei Vollversorgern ist diese Modalität in abgeänderter Form ebenfalls geeignet, indem die Wasserbezüger während der Laufzeit des Guthabens Gutschriften auf ihren Gebühren erhalten. Dadurch sinkt während dieser Zeit der Gebührenertrag, was steigende Zinskosten zur Folge hat. Dies könnte durch eine vorübergehende Gebührenerhöhung vermieden werden. Davon ist jedoch abzusehen, da diese auch die Gebührenzahler der Gemeinden betreffen würde, die keine oder nur geringe Gutschriften erhalten.

## 4.5 Übersicht über bestehende Modelle

### 4.5.1 Übertragung der Primäranlagen (PA) an einen Primärversorger (PV)

Bekannt sind bisher folgende Übertragungsmethoden:

#### a. Wiederbeschaffungs-Restwerte

Im Kanton Bern sind in den letzten 30 Jahren rund ein Dutzend neue Primärversorger (Gemeindeverbände, AG, GmbH) ohne grössere Probleme, aber nach teilweise hartnäckigen Verhandlungen entstanden. Dabei wurden folgende Übertragungsmethoden angewendet.

- Einmalauszahlung: WARE, WUL
- Vergütung von Annuitäten auf den WBRW: SESTER, WAGRA, WAKI u.a.
- Zinslose Darlehen über die WVRB, WAGROM u.a.

Im Kanton Solothurn wurde diese Methode u.a. beim Wasserverbund Lüsseltal, bei der Gruppenversorgung Grenchen mit der Stadt Grenchen, beim Zweckverband Regionale Wasserversorgung Gäu, beim Zweckverband Wasserversorgung Untergäu und beim Zweckverband Wasserversorgung Äusseres Wasseramt angewendet.

Im Kanton Basel-Landschaft wurden diese Werte sinngemäss (aufindexiert und über die Nutzungsdauer linear abgeschriebene Anschaffungswerte) bereits 1975 für die Gründung der Wasserversorgung Oberes Homburgertal gewählt. Die Übertragungsmodalitäten wurden nicht dokumentiert.

#### **b. Buchwerte**

Im Kanton Bern gibt es dazu keine Beispiele. Im Kanton Solothurn wurde diese Methode auf Verlangen des Kantons für die Gründung der WARESO AG gewählt.

Ebenfalls wurde dieses Modell ansatzweise beim Wasserverbund Leimental AG angewendet. Die Integration der Primäranlagen erfolgt dort jedoch etappenweise und ist derzeit nicht abgeschlossen.

#### **c. Anschaffungs-Restwerte**

Im Kanton Bern sind keine neueren regionalen Primärversorger bekannt, bei denen diese Werte angewendet wurden. Im Kanton Basel-Landschaft wurden sie für die Gründung der Regionalen Wasserversorgung Aesch-Dornach-Pfeffingen im Jahre 1979 zugrunde gelegt und mit einer Einmalzahlung entschädigt.

#### **d. Unentgeltlich**

In den Kantonen Bern und Solothurn gibt es für die unentgeltliche Übertragung von Vermögenswerten keine Beispiele. Im Kanton Basel-Landschaft brachten die Gemeinden ihre Primäranlagen 1975 unentgeltlich in das regionale Wasserwerk Reinach u.U. ein.

### **4.5.2 Übertragung aller Anlagen an einen Vollversorger**

Im Kanton Bern gibt es mehrere regionale Vollversorger, so u.a. als grösste die Seeländische Wasserversorgung (SWG), die Wasserversorgungen Saurenhorn und Steinenberg. Ihnen gemeinsam ist, dass sie von der Gründung an als Vollversorger konzipiert wurden, sei es als ursprünglich private Anlagen (WV Saurenhorn) oder direkt in Form eines Gemeindeverbandes (SWG) oder einer Genossenschaft (WV Meikirch-Uettligen). Regionale Aktiengesellschaften als Vollversorger sind unbekannt. Ein neuerer Vollversorger ist die WV Rottal, wo vorher keine öffentliche Wasserversorgung bestand. Hingegen ist es erst mit der Wasserversorgung Twann-Ligerz-Neuenstadt (TLN) im Jahr 2012 gelungen, einen regionalen Vollversorger zu gründen, der alle Aktiven und Passiven der Gemeindeversorgungen übernommen hat. Da bei dieser Übertragungsmethode einzelne Gemeinden Geld einschiessen müssen, während andere Entschädigungen erhalten, ist sie nur schwer vermittelbar, insbesondere, wenn eine grössere Anzahl Gemeinden einbezogen ist.

Im Kanton Basel-Landschaft übernahm die 1979 gegründete Wasserversorgungsgenossenschaft Sissach u.U. als Vollversorgerin die von der Meliorationsgenossenschaft erstellten Anlagen. Zudem trat die Gemeinde Binningen 2003 ihr Leitungsnetz den Industriellen Werken Basel (IWB) unentgeltlich ab.

## 5 MODELLBERECHNUNGEN

### 5.1 Voraussetzungen

Die wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche regionale Neustrukturierung der öffentlichen Wasserversorgung ist die Übertragung der Anlagen an einen einzigen Entscheidungsträger, sei es als Primärversorger oder als Vollversorger. Für beide Organisationsformen gibt es gute Argumente. Gemeinsam ist ihnen aber, dass die Übertragungsmethode und -modalitäten ausgewogen, verständlich und praktikabel sein müssen.

Die zu empfehlende Methode muss zudem folgende Anforderungen erfüllen:

- Das Kostendeckungsprinzip der Wasserversorgung muss eingehalten sein.
- Sie muss für Primär- und Vollversorger anwendbar sein.
- Sie darf eine vorschriftsgemässe buchhalterische Abwicklung nicht behindern.
- Netto-Geldflüsse gehen nur vom Primärversorger an die Gemeinden, bzw. vom Vollversorger an die Wasserbezüger in Form von Gutschriften auf den Gebührenrechnungen.

### 5.2 Modellgrundlagen

Die Gemeinden A, B, C und D betreiben bisher je eine eigene öffentliche Wasserversorgung, die Bestandteil der Gemeinderechnung ist. Diese Wasserversorgungen sollen in Zukunft eine regionale Trägerschaft bilden, entweder nur als Primärversorger oder als Vollversorger. Für diese Wasserversorgungen liegen vor:

- die technischen Beschriebe und Übersichtspläne;
- die Wasserrechnungen als Bestandteile der Gemeinderechnung;
- die Wiederbeschaffungswerte;
- die synthetischen Anschaffungs-Restwerte (berechnet nach Anschaffungswerten mit linearen Abschreibungen) und die Wiederbeschaffungs-Restwerte (berechnet nach Wiederbeschaffungswerten mit linearen Abschreibungen), jeweils unterteilt nach Primäranlagen und Sekundäranlagen;
- die Einlagen in die Spezialfinanzierung Werterhalt berechnet nach Wiederbeschaffungswerten und Nutzungsdauer (= entspricht den betriebswirtschaftlichen Abschreibungen, solange Verwaltungsvermögen besteht)

### 5.3 Berechnungsschritte

|           |                                                                                                                                                                                                                          |
|-----------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Schritt 1 | Auswertung. In diesem Schritt werden die in den Wasserrechnungen der Gemeinden verbuchten Aufwände abgebildet und in Sachgruppen zusammengefasst.                                                                        |
| Schritt 2 | Standardisierung. Nun werden die Aufwände des Schrittes 1 abgegrenzt und standardisiert, um die Vergleichbarkeit herzustellen und damit einheitliche Kostensätze zu erhalten (Zinsen und Abschreibungen).                |
| Schritt 3 | Kostenverteilung. Die Summe der Aufwände ist in diesem Beispiel gleich hoch wie jene des Schrittes 2, weil dieselben Anlagen weiterbetrieben werden. Die Aufwände werden aber gemäss der gewählten Methode neu verteilt. |

## 5.4 Beschrieb zu den Modellberechnungen

Die Modellberechnungen werden sowohl für die Primärversorger als auch für die Vollversorger durchgeführt. Beide Methoden sind gleichwertig, denn die Ausgangslage, wie Anzahl und Grösse der Wasserversorgung, vorbestehende Organisationsstrukturen, unterschiedliche spezifische Kosten, praktische Durchführbarkeit kann die Eignung der neuen Struktur bestimmen. Auf jeden Fall gehen aber alle übertragenen Anlagen in das Eigentum der neuen Trägerschaft über.

Die Modellberechnungen sollen methodisch und rechnerisch nachvollziehbar sein. Deshalb werden als Vorzeichen verwendet: Das Verwaltungsvermögen erhält ein positives Vorzeichen, die Spezialfinanzierung Werterhalt ein negatives. So werden auch die Verzinsungen gehandhabt: Die Verzinsung des Verwaltungsvermögens ist positiv (= Zinsaufwand), jene der Spezialfinanzierung Werterhalt negativ (= Zinsertrag).

Die einzelnen Übertragungsmethoden werden nur mit Einmalzahlungen berechnet. Die Berechnungen mit Darlehen würden für das betrachtete, der Übertragung unmittelbar folgende Vergleichsjahr falsche Ergebnisse ergeben, weil die Zinsbelastung nur für die erste Amortisationstranche anfällt. Nach vollständiger Amortisation würden ohnehin dieselben Geldflüsse und Zinsbelastungen wie bei den Einmalzahlungen entstehen.

Sowohl bei den Primär- als auch den Vollversorgern werden die Kosten nach „Kosten eigener Anlagen“ unter den Gemeinden verteilt. Damit erhält man allgemein gültige, direkte Kostenvergleiche zwischen **vor** und **nach** der Übertragung. Die übliche effektive Kostenverteilung bei den Primärversorgern (Leistungs- und Arbeitspreise) und bei den Vollversorgern (neue einheitliche Gebührenansätze) bleibt deshalb unberücksichtigt.

### Beispiel

| Gemeinde                            | Pos.                    | A              | B              | C             | D             | Total     |
|-------------------------------------|-------------------------|----------------|----------------|---------------|---------------|-----------|
| Kosten VOR Übertragung              | 1                       | 500'000        | 50'000         | 300'000       | 150'000       | 1'000'000 |
| Anteil am Kostentotal               | $2=1/\Sigma(1)$         | 50%            | 5%             | 30%           | 15%           | 100%      |
| Davon übertragen an Verbund         | 3                       | -250'000       | -30'000        | -80'000       | -40'000       | -400'000  |
| Anteil am Verbund                   | $4=2 \times \Sigma(-3)$ | 200'000        | 20'000         | 120'000       | 60'000        | 400'000   |
| Kosten NACH Übertragung             | $5=1+3+4$               | 450'000        | 40'000         | 340'000       | 170'000       | 1'000'000 |
| <b>Mehr-(+) und Minderkosten(-)</b> | $6=5-1$                 | <b>-50'000</b> | <b>-10'000</b> | <b>40'000</b> | <b>20'000</b> | <b>0</b>  |

## 5.5 Ergebnisse der Modellberechnungen

Die Modellberechnungen sind in der Beilage 2 detailliert dargestellt. Die zusammenfassenden Ergebnisse gehen aus der Tabelle auf der nächsten Seite hervor.

Auf den ersten Blick scheinen sich die Methoden kostenmässig nicht stark zu unterscheiden, mit Ausnahme der unentgeltlichen Übertragung im 1. Betriebsjahr des Primärversorgers. In diesem Jahr muss die Gemeinde C das übertragene Verwaltungsvermögen zu Lasten der Laufenden Rechnung abschreiben. Die geringen Kostenveränderungen beruhen auf dem Umstand, dass sich die Zustände **vor** und **nach** der Übertragung nur durch die Zinskosten unterscheiden. Ausserdem wird für das Finanzvermögen und das Fremdkapital (Primär-, bzw. Vollversorger) bzw. die internen Verrechnungen (Gemeinden) der gleiche Aktiv- und Passivzinssatz von 2% angewendet.

Mit dieser Vereinheitlichung zur besseren Vergleichbarkeit der Methoden wird erreicht, dass die Gesamtkosten **vor** und **nach** der Übertragung gleich hoch sind.

| Übertragung an                 | Primärversorger |               |                |                |           |
|--------------------------------|-----------------|---------------|----------------|----------------|-----------|
| Gemeinde                       | A               | B             | C              | D              | Total     |
| <b>Kosten VOR Übertragung</b>  | 647'432         | 75'352        | 331'369        | 143'127        | 1'197'279 |
| <b>Kosten NACH Übertragung</b> |                 |               |                |                |           |
| 4.1 Unentgeltlich              | 663'132         | 70'534        | 888'929        | 121'901        | 1'744'497 |
| Mehr- und Minderkosten         | <b>15'700</b>   | <b>-4'818</b> | <b>557'561</b> | <b>-21'225</b> | 547'218   |
| 4.2 Aktiven und Passiven       | 664'711         | 70'452        | 328'019        | 134'097        | 1'197'279 |
| Mehr- und Minderkosten         | <b>17'278</b>   | <b>-4'900</b> | <b>-3'350</b>  | <b>-9'029</b>  | 0         |
| 4.3 Buchwerte                  | 669'050         | 71'223        | 333'796        | 123'210        | 1'197'279 |
| Mehr- und Minderkosten         | <b>21'618</b>   | <b>-4'129</b> | <b>2'428</b>   | <b>-19'917</b> | 0         |
| 4.4 Synth. Anschaffungs-RW     | 674'537         | 72'973        | 344'245        | 105'523        | 1'197'279 |
| Mehr- und Minderkosten         | <b>27'105</b>   | <b>-2'379</b> | <b>12'876</b>  | <b>-37'603</b> | 0         |
| 4.5 WB-Restwerte               | 675'471         | 73'699        | 349'062        | 99'047         | 1'197'279 |
| Mehr- und Minderkosten         | <b>28'039</b>   | <b>-1'652</b> | <b>17'693</b>  | <b>-44'080</b> | 0         |
| 4.6 WB-Ausgleichswerte         | 662'644         | 70'751        | 338'229        | 125'655        | 1'197'279 |
| Mehr- und Minderkosten         | <b>15'212</b>   | <b>-4'600</b> | <b>6'860</b>   | <b>-17'471</b> | 0         |

| Übertragung an                 | Vollversorger |            |               |               |           |
|--------------------------------|---------------|------------|---------------|---------------|-----------|
| Gemeinde                       | A             | B          | C             | D             | Total     |
| <b>Kosten VOR Übertragung</b>  | 647'432       | 75'352     | 331'369       | 143'127       | 1'197'279 |
| <b>Kosten NACH Übertragung</b> |               |            |               |               | 0         |
| 5.1 Aktiven und Passiven       | 647'432       | 75'352     | 331'369       | 143'127       | 1'197'279 |
| Mehr- und Minderkosten         | <b>0</b>      | <b>0</b>   | <b>0</b>      | <b>0</b>      | 0         |
| 5.2 WB-Ausgleichswerte         | 640'106       | 75'973     | 347'934       | 133'266       | 1'197'279 |
| Mehr- und Minderkosten         | <b>-7'326</b> | <b>622</b> | <b>16'565</b> | <b>-9'861</b> | 0         |

## 5.6 Buchhalterische Abwicklung

Die buchhalterische Abwicklung der Vorgänge basiert auf Kapitel 5.5 (Ergebnisse der Modellberechnungen) und auf der in Kapitel 7.4.2 empfohlenen Methode (Vergütung der Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte). Sie zeigt am Beispiel der Rechtsform eines Gemeindeverbandes die Auswirkungen jeweils für eine Gemeinde mit Verwaltungsvermögen und mit Spezialfinanzierung Werterhalt:

- Die Gemeinde A weist eine Spezialfinanzierung Werterhalt in Höhe von CHF 629'122 auf
- Die Gemeinde C weist ein Verwaltungsvermögen in Höhe von CHF 825'198 auf

### Hinweise:

- Die Beträge sind der Beilage 2 zum Bericht „Modellberechnungen“ entnommen (Kap. 4.6 = Primärversorger und 5.2 = Vollversorger)
- Die detaillierten Buchungsbeispiele sind in der Beilage 3 zum Bericht „Buchungstechnik“ dargestellt



### 5.6.1 Primärversorger

#### a. Gemeinde mit Spezialfinanzierung Werterhalt (Gemeinde A)

Die Gemeinde verkauft einen Teil ihrer Anlagen (Primärsystem) an den Primärversorger im Betrag von CHF 1'220'856. Anstelle der geldmässigen Abgeltung gewährt die Gemeinde dem Primärversorger ein Darlehen. Das Verwaltungsvermögen ist bereits vollständig abgeschrieben, und eine Summe von CHF 347'426 als Anteil aus der Spezialfinanzierung Wert-erhalt wird dem Primärversorger übertragen. Die Gemeinde weist gegenüber dem Primär- versorger das Restguthaben von CHF 873'430 als Darlehen aus.

*Hinweis: Da es sich um eine unechte Privatisierung, oder besser Auslagerung handelt (die Gemeinde trennt sich nicht vollständig von der Aufgabenerfüllung) kann in einzelnen Kantonen eine Buchgewinn- Neutralisierung nötig sein. Das bedeutet, statt in die Spezialfinanzierung Werterhalt fliesst die Diffe- renz zwischen Verkaufspreis (CHF 1'220'856) und Buchwert (0) in eine Spezialfinanzierung Übertra- gung Verwaltungsvermögen und bleibt auf unbestimmte Zeit dort eingelegt. Im Buchungsbeispiel ha- ben wir einen einfacheren Weg gewählt und den Buchgewinn in die Spezialfinanzierung Werterhalt eingelegt*

Der **Primärversorger** kauft von der Gemeinde das Primärsystem im Betrag von CHF 1'220'856. Die Gutschrift aus der Spezialfinanzierung von CHF 347'426 wird der Darlehens- schuld angerechnet, sodass der Primärversorger eine Schuld gegenüber der Gemeinde von CHF 873'430 ausweist.

#### b. Gemeinde mit Verwaltungsvermögen (Gemeinde C)

Die Gemeinde verkauft einen Teil ihrer Anlagen (Primärsystem) an den Vollversorger vom Betrag von CHF 608'706. Anstelle der geldmässigen Abgeltung gewährt die Gemeinde ein Darlehen in gleicher Höhe. Da das übertragene Verwaltungsvermögen bloss CHF 547'218 ausmacht, wird der Einnahmenüberschuss der Investitionsrechnung von CHF 61'488 (Buch- gewinn) in die Laufende Rechnung übertragen (Kantone ohne Buchgewinnregelung aus un- echter Privatisierung). Es steht somit der Gemeinde frei, beim Jahresabschluss im Rahmen des Einnahmenüberschusses zusätzliche Abschreibungen zu verbuchen.

Der **Primärversorger** kauft von der Gemeinde das Primärsystem im Betrag von CHF 608'706 und aktiviert dieses im Verwaltungsvermögen. Anstelle der Zahlung gewährt die Gemeinde dem Primärversorger ein Darlehen.

### 5.6.2 Vollversorger

#### a. Gemeinde mit Spezialfinanzierung Werterhalt (Gemeinde A)

Die Gemeinde trennt sich vollständig von der Aufgabe Wasserversorgung. Der Verkaufspreis entspricht dem Wiederbeschaffungs-Ausgleichswert von CHF 2'579'691. Bei der Gemeinde wird deshalb die vorhandene Spezialfinanzierung von CHF 629'122 aufgelöst und – im die- sem Beispiel - an den Vollversorger ausbezahlt. Die Gemeinde verbucht den Netto- Verkaufspreis von CHF 1'950'568 über die Investitionsrechnung, aktiviert in dieser Höhe ein Darlehen, bildet eine Rückstellung in gleicher Höhe für die künftigen Gebührengutschriften und saldiert anschliessend Darlehen und Rückstellung.

Nach diesen Buchungsvorgängen hat sich die Gemeinde auch buchhalterisch vollständig von der Aufgabe Wasserversorgung gelöst.

Der **Vollversorger** kauft über die Investitionsrechnung die Anlagen im Wert von CHF 2'579'691. Umgekehrt erhält er den Bestand der Spezialfinanzierung Werterhalt von CHF 629'122. Der Verkaufspreis von CHF 2'579'691 wird vom Darlehen Gemeinde in die Ver-



pflichtung für Gebührengutschriften umgebucht; diese dient in den Folgejahren zur Gebührenverbilligung, bis diese Verpflichtung abgebaut ist. Statt eines Darlehens zugunsten der Gemeinde weist der Vollversorger somit für die Dauer der Gebührenverbilligung eine Verpflichtung gegenüber den Wasserbezüglern aus.

Der Eingang der Spezialfinanzierung von CHF 629'122 dient zur anteilmässigen Abschreibung des Verwaltungsvermögens des Vollversorgers.

#### **b. Gemeinde mit Verwaltungsvermögen (Gemeinde C)**

Die Gemeinde trennt sich vollständig von der Aufgabe Wasserversorgung. Der Verkaufspreis entspricht dem Wiederbeschaffungs-Ausgleichswert von CHF 1'129'795 und wird in diesem Beispiel als Darlehen gewährt. Von diesem Darlehen werden die Gebührengutschriften abgezogen, in Höhe von CHF 304'597, der Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Buchwert Verwaltungsvermögens.

Nach diesen Buchungsvorgängen hat sich die Gemeinde auch buchhalterisch vollständig von der Aufgabe Wasserversorgung gelöst und weist anstelle einer Barüberweisung noch ein Darlehensguthaben gegenüber dem Vollversorger von CHF 825'198 aus, das dieser vertragsgemäss amortisiert.

Der Vollversorger kauft von der Gemeinde C die Anlagen für CHF 1'129'795, verbucht diesen Betrag in der Investitionsrechnung und aktiviert ihn. Für die Gebührengutschriften während der vereinbarten Anzahl Jahre bildet er ein Verpflichtungskonto im Fremdkapital im Betrag von CHF 304'597. In dieser Höhe weist der Vollversorger somit Fremdkapital im Sinne einer Verpflichtung für künftige Gebührenverbilligungen für die Wasserbezüglern aus der Gemeinde C aus. In den Folgejahren wird jeweils der vereinbarte Anteil davon abgebucht, bis diese Verpflichtung abgebaut ist. Für den Rest von CHF 825'198 des Verkaufspreises weist der Vollversorger in diesem Beispiel eine Darlehensschuld gegenüber der Gemeinde aus und amortisiert es.

## 6 RECHT

### 6.1 Ausgangslage

Die Schweiz ist föderalistisch organisiert, das gilt auch für die rechtlichen Grundlagen der Wasserversorgung und des Gemeindewesens. Jeder Kanton ist frei, wie er die Wasserversorgung und die Erfüllung der Wasserversorgungsaufgabe regeln will. Vorliegend orientieren wir uns an den Gesetzgebungen in den Kantonen Basellandschaft, Bern und Solothurn<sup>1</sup>. Deren Grundlagen variieren zum Teil zwar erheblich, aber eher in den Detailregelungen als in den Grundzügen, die vorliegend interessieren. So gelten die folgenden Aussagen allgemein:

- a Grundsätzlich sind die Gemeinden für die Sicherstellung der Wasserversorgung zuständig.
- b Es steht den Trägerschaften der öffentlichen Wasserversorgung unter gewissen Voraussetzungen (vor allem gemeinderechtlicher und finanzieller Natur) offen, einen Dritten mit der Erfüllung der Aufgabe zu beauftragen oder Beteiligungsverträge abzuschliessen. In allen drei erwähnten Kantonen ist es möglich, die Wasserversorgungsaufgabe ganz oder teilweise einer andern geeigneten Trägerschaft zu überbinden. Die Trägerschaften können sowohl öffentlich- als auch, sofern es das kantonale Recht zulässt, privatrechtlich organisiert sein. Ebenfalls dürfen vertragliche Vereinbarungen getroffen werden.
- c Die Aufgabe der Wasserversorgung ist (in erster Linie) mit Gebühren und Beiträgen zu finanzieren.

Demgegenüber sind für die Beschaffung der Grundlagen und auch für die Primäranlagen teilweise auch die Kantone zuständig.

Die Aufgaben der Wasserversorger richten sich nach den Bestimmungen des öffentlichen Rechts (Gemeinderecht und Gesetzgebung im Bereich Wasserversorgung). Die Trägerschaft ist verpflichtet, im festgelegten Perimeter die öffentliche Wasserversorgung sicherzustellen. Die Trägerschaft ist also für die Beschaffung, die Förderung, die Speicherung und die Verteilung des Wassers zuständig. Dazu kommt in der Regel die Sicherstellung des leitungsgebundenen Löschschutzes (Hydrantenlöschschutz). Um diese Aufgaben ordnungsgemäss zu erfüllen, ist eine enge Zusammenarbeit mit den Gemeinden notwendig (Erschliessungsplanung, Löschwesen etc.), wenn der Träger der Wasserversorgung nicht die Gemeinde selber ist.

### 6.2 Grundlagen; rechtliche Möglichkeiten der Zusammenarbeit

#### Der Wasserlieferungsvertrag

Die rein vertragliche Zusammenarbeit kommt noch relativ häufig vor. Solange sie sich auf reine Wasserlieferungen oder die **Mitbenutzung** einzelner Anlagen beschränkt, ist sie in der Regel tauglich.

Sie stösst aber spätestens dann an ihre Grenzen, wenn gemeinsam genutzte Anlagen erstellt und unterhalten werden, oder wenn die Wasserlieferung über einen Dritten erfolgt. In diesen Fällen können die Eigentumsverhältnisse und die Kostenbeteiligungen nicht zukunftsgerichtet geregelt werden, man weiss im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses ja nicht,

<sup>1</sup> Ausschlaggebend für die Beurteilung, welche Rechtsformen und Auslagerungen in den einzelnen Kantonen zulässig sind und welche finanziellen Vorgaben gelten, sind die jeweiligen rechtlichen Grundlagen zu den Themenkreisen Gemeinden und Wasserversorgung/Wassernutzung.

wie sich die Situation entwickelt.

Zudem sind die Schnittstellen heikel, weil die Abgabebedingungen und die Kostenstruktur der erbrachten Leistungen des Gebers korrekt wiedergegeben werden müssten.

**Fazit:** *Vertragsverhältnisse sind wenig flexibel und nicht auf die künftigen Bedürfnisse ausgerichtet. Sie eignen sich deshalb höchstens für eine kurzfristige Übergangslösung, zum Beispiel bis zur Gründung einer definitiven Trägerschaft.*

### Die Dachversorgung

Die Dachversorgung erfüllt eine Teilaufgabe, indem sie zuständig ist für die Zusatzwasserbeschaffung, also lediglich der Ergänzung der Wasservorkommen der Mitglieder dient (Spitzendeckungswerke). Diese Form wird von Wasserversorgungen mit Wasserdefiziten gewählt, um einen (neuen) gemeinsamen Wasserbezugsort zu erschliessen. Daneben werden die eigenen Anlagen weiter betrieben. Solche Werke sind unwirtschaftlich, da sie hohe Kosten generieren. Die Partner investierten vorab lieber in und nutzen die eigenen Anlagen, bevor sie von der „Reserve“, dem Spitzendeckungswerk, Wasser beziehen.

Die Kosten der Trägerschaft müssen aber gedeckt werden. Meist werden die Kosten durch die Verteilung von Optionen auf die Mitglieder aufgeteilt. Die einzelnen Mitglieder kaufen sich am **gemeinsamen (in der Regel einem) Werk** für eine gewisse zugesicherte Wassermenge oder -leistung ein, und diese ist jeweils massgebend für die Kostenverteilung, und/oder die Kosten werden im Verhältnis des effektiven Wasserbezugs vom gemeinsamen Werk gedeckt. Wer kein Wasser bezieht, muss so auch nichts bezahlen. Nicht massgebend für die Berechnung der Kostenanteile ist in aller Regel der gesamte Wasserbezug der einzelnen Mitglieder (also unter Einbezug der Wassergewinnung aus eigenen Anlagen).

**Fazit:** *Die aufgezeigte Methode führt dazu, dass die Kosten der Spitzendeckungswerke weiterhin allein oder grossmehrheitlich von denjenigen bezahlt werden müssen, die nicht oder nur über ungenügende eigene Wassergewinnungsanlagen verfügen. Ein Solidaritätsgedanke und „gemeinsam am gleichen Strick ziehen“ sind hier nicht gefragt. Die Dachorganisation kann nicht empfohlen werden.*

### Die Primärversorgung (PV)

Hier werden die Wasserversorgungsanlagen eines natürlichen Einzugsgebietes zusammengefasst, unbeschrieben der effektiven Bedürfnisse der einzelnen Versorgungen. Die Partner bringen ihre **Primäranlagen** in die neue Trägerschaft ein und beziehen ihr Wasser vollständig dieser.

Primäranlagen sind alle Anlagen, die für die Wasserbeschaffung, den Transport, die Speicherung und die Abgabe des Wassers an die beteiligten Wasserversorgungen erforderlich sind. Diese Anlagen werden der neuen Trägerschaft zu Eigentum<sup>2</sup> übertragen. Dadurch ist der Verbund allein verantwortlich für die Wasserbeschaffung, Partikulärinteressen der einzelnen Mitglieder können so zurückgebunden werden und es entsteht eine gesunde Solidarität unter den Mitgliedern der neuen Trägerschaft.

Die neue Trägerschaft finanziert sich mit kostendeckenden Leistungs- und Arbeitspreisen, erhoben bei ihren Mitgliedern. Sie hat somit kein direktes Verhältnis zu den Endbezüglern. Der Leistungspreis berechnet sich aus der definierten Anzahl Spitzentage der einzelnen Mitglieder und den der Trägerschaft entstehenden jährlichen festen Kosten; für die variablen

<sup>2</sup> einschliesslich Betrieb, Unterhalt, Erweiterung und Erneuerung

Kosten wird ein Arbeitspreis nach effektiv bezogener Wassermenge erhoben. Andere Bemessungsgrundlagen, die auf der Verursachung der Kosten basieren, sind ebenfalls möglich.

**Fazit:** Die Primärversorgung ist als Trägerschaft geeignet.

### Die Vollversorgung (VV)

Bisher eigenständige Wasserversorgungen schliessen sich vollständig zusammen. Das heisst, sie bringen **alle Wasserversorgungsanlagen** in die neue Trägerschaft ein. Es entsteht eine neue, grössere Wasserversorgung, die ein eigenes Reglement mit einem Tarif erlässt. Sie finanziert sich mit der Erhebung von Gebühren und Beiträgen bei den Endbezürgern. Die neue Wasserversorgung hat also wiederum ein direktes Verhältnis zu den Endverbrauchern und tritt vollständig an die Stelle der bisherigen Wasserversorgung, in der Regel der Gemeinde.

**Fazit:** Die Vollversorgung ist als Trägerschaft geeignet.

Vernünftigerweise besteht die Wahl zwischen der Primärversorgung, bei der auch die Mitglieder weiterhin Wasserversorgungsaufgaben (Verteilung des Wassers an die BezügerInnen) wahrnehmen, und der Vollversorgung, bei der die Trägerschaft die gesamte Wasserversorgung übernimmt und die Mitglieder nichts mehr damit zu tun haben.

## 6.3 Die Organisationsform

**Ist die Aufgabe der neuen Trägerschaft bestimmt (Primärversorgung oder Vollversorgung), gilt es die Organisationsform festzulegen.**

### Privat- oder öffentlichrechtliche Trägerschaft?

Wie im obigen Kapitel beschrieben, ist in erster Linie die Ausgestaltung der neuen Trägerschaft, die Bestimmung von deren Aufgaben massgebend, und nicht die Festlegung der rechtlichen Organisationsform. Trotzdem gibt es für deren Wahl ein paar Rahmenbedingungen:

- Ausschliessliche technische und finanzielle Kompetenz bei den Organen der neuen Trägerschaft.
- Die neue Trägerschaft hat eine eigene Rechtspersönlichkeit.
- Verfügungs- und bei der Vollversorgung Tarifierungsbefugnis der Trägerschaft, sofern sie durch die Gesetzgebung dazu ermächtigt ist. Ohne Delegation der Tarifbefugnis müssten „privatrechtliche Preise“ (Durchsetzung und Einzug aufgrund der privatrechtlichen Bestimmungen und keine definitiven Rechtsöffnungstitel) festgelegt werden.
- Politische Entscheide beschränken sich auf das Wesentliche, zum Beispiel auf den Beschluss über die Auflösung der Trägerschaft oder die wesentliche Änderung des Zweckes.
- Keine Gewinnausschüttung.

Sind diese Voraussetzungen alle erfüllt, ist es rechtlich und technisch unerheblich, welche Form gewählt wird.

Als öffentlichrechtliche Trägerschaften stehen der Zweck- oder Gemeindeverband, die selbständige Anstalt (für mehrere Gemeinden eher nicht geeignet) oder auch die „öffentlichrecht-

liche“ Genossenschaft<sup>3</sup> im Vordergrund, als privatrechtliche Trägerschaften die Aktiengesellschaft und die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).

**Es ist aber zu bedenken, dass die Gründung einer öffentlichrechtlichen Trägerschaft in der Regel einfacher und kostengünstiger ist und in vielen Kantonen auch empfohlen, zum Teil sogar vorgeschrieben wird. Im Kanton Basel-Landschaft sind beispielsweise nur öffentlichrechtliche Trägerschaften erlaubt, im Kanton Solothurn müssen privatrechtliche Trägerschaften von der öffentlichen Hand beherrscht werden.**

### **Vergleich öffentlichrechtliche und privatrechtliche Trägerschaft**

Ein Vergleich von öffentlichrechtlichen und privatrechtlichen Trägerschaftsformen zeigt im Wesentlichen folgende Unterschiede:

- Die Formvorschriften des Privatrechts sind grundsätzlich strenger.
- Privatrechtlich organisierte Trägerschaften können nicht Mitglied werden bei Zweckverbänden.
- Für die Gründung einer privatrechtlichen Trägerschaft muss Bargeld eingeworfen werden für die Aktienzeichnung.
- Die Verfügungsbefugnis muss bei privatrechtlichen Organisationen durch einen Erlass übertragen werden.
- Ob man die öffentlich- oder die privatrechtliche Form wählt, ist hinsichtlich der Erfüllung der Aufgabe in vielen Kantonen unerheblich, weil die kantonalen Bestimmungen in jeden Fall zur Anwendung kommen (technisch, betrieblich und finanziell). Im Kanton Basellandschaft muss die Trägerschaft jedoch in jedem Fall öffentlichrechtlich organisiert sein. Im Kanton Solothurn kommen nur juristische Personen des Privatrechts mit Mehrheitsbeteiligung der öffentlichen Hand in Frage.
- Bei der Aktiengesellschaft muss die Rechnungslegung nach den (strengen) Bestimmungen von Artikel 662ff OR erfolgen, bei öffentlichrechtlichen Trägerschaften nach den Vorschriften der Gemeinde- und Finanzgesetzgebung der Kantone.

Eine tabellarische Zusammenstellung des Vergleichs Aktiengesellschaft, Zweckverband und selbständige Anstalt finden Sie im Anhang (Beilage 4).

### **Fazit:**

*Sowohl privat- wie öffentlichrechtlich organisierte Trägerschaften eignen sich bei kluger Ausgestaltung der Organisationsgrundlagen grundsätzlich gleichermassen als Trägerschaften. Eine privatrechtlich organisierte Trägerschaft setzt voraus, dass Kapital eingeworfen bzw. gezeichnet werden muss, bei der Aktiengesellschaft sind es mindestens CHF 100'000, die bar liberiert werden müssen; eine Liberierung durch Sacheinlagen ist nicht zulässig<sup>4</sup>. Bei der gemeinderechtlichen Organisationsform ist eine solche Kapitalbeteiligung nicht erforderlich, es kann so aber auch keine Dividende ausgerichtet werden. Die gemeinderechtliche Organisationsform hat aber den Nachteil, dass sie nur gemeinderechtliche Trägerschaften (also keine privatrechtlich organisierten Wasserversorgungen) als Mitglied aufnehmen kann.*

<sup>3</sup> Grundlage dafür im Kanton Bern: Folgende Genossenschaften erlangen die juristische Persönlichkeit ohne Eintragung ins Handelsregister und unterstehen kantonalem Recht: a. die Wasserversorgungsgenossenschaften gemäss § 2 Absatz 5 des Gesetzes vom 3. April 1967 über die Wasserversorgung der basellandschaftlichen Gemeinden (Wasserversorgungsgesetz) mit der Genehmigung der Statuten durch die zuständige Direktion (...)

<sup>4</sup> Anlagen sind nicht frei handelbar und haben deshalb keinen „Wert“.

## 7 EMPFEHLUNGEN UND FAZIT

### 7.1 Rechtsform

Unabdingbar ist, dass es keine Zwitter gibt (Regionale Versorger mit gleichartigen Anlagen wie die Gemeinden), keine Dachorganisation, die nur ein Teilsystem betreibt (zusätzliche Wasserbeschaffung) und dass bestehende schwerfällige und starre Vertragssysteme aufgehoben werden. Deshalb muss darauf geachtet werden, dass alle Anlagen derselben Art (nur Primäranlagen oder alle öffentlichen Anlagen) in eine Hand und damit an einen einzigen Entscheidungsträger übergehen.

Ob eine öffentlich- oder privatrechtliche Form gewählt wird, ist nicht entscheidend. Beim Übergang in einen regionalen Vollversorger ist jedoch eine öffentlich-rechtliche Trägerschaft vorzuziehen (Zweckverband oder selbständige Anstalt).

### 7.2 Regionaler Primär- oder Vollversorger

Bei grossen Werken machen die Sekundäranlagen den weitaus grösseren Teil der Anlagen aus. Diese müssen sinnvollerweise bei diesen Unternehmungen bleiben, denn

- es müssten ohnehin Betriebsführungsverträge abgeschlossen werden, d.h. das gesamte Personal und der laufende Betrieb blieben mindestens zu Beginn dort, wo sie heute schon sind
- der Vollversorger müsste eine umfangreiche Koordinationstätigkeit mit andern Werken (Strassen, Strom, Kanalisationen, Gas, Telekommunikation) vornehmen
- der Vollversorger könnte die Partner bei der Erneuerung und dem Erweiterung der Leitungsnetze behindern, indem er die Planungen oder die Kredite nicht rechtzeitig bereitstellt.
- die Schnittstellen Primär-/Sekundäranlagen beim Primärversorger sind nicht nachteilig, denn sie erlauben eine klare Aufgabenteilung zwischen Wasserbeschaffung und -verteilung. Durch die Wahl der Spitzen-Wasserverbräuche als Kriterium für den Leistungspreis werden die Gemeinden ermuntert, ihre Leckstellen zu sanieren und die Spitzenverbräuche zu senken, was sich auf die Anlagekonfiguration positiv auswirkt.

Dieselben Überlegungen gelten sinngemäss für regionale Versorgungssysteme mit grosser geographischer Ausdehnung (TRIAQUA, SOLAQUA), in denen die Ausgangslage sehr unterschiedlich sein kann.

In aller Regel ist es deshalb sinnvoll, vorerst einen regionalen Primärversorger anzustreben, der aber offen sein muss, von seinen künftigen Partnern nach und nach auch die Sekundäranlagen zu übernehmen.

### 7.3 Wertung der Übertragungsmethoden

Die Übersicht in Kap. 4.5 zeigt eine Vielfalt an bestehenden Übertragungsmethoden und -modalitäten. In Kap. 4.3 werden weitere Möglichkeiten, nämlich die „Synthetischen Anschaffungs-Restwerte“ und die „Wiederbeschaffungs- Ausgleichswerte“ beschrieben und in den Modellberechnungen verglichen (siehe Kap. 5 und Beilage)

Für die zu empfehlende Methode ist eine wesentliche Voraussetzung, dass sie gleichermaßen auf die Primär- und Vollversorger anwendbar ist, denn der Übertragungsmechanismus darf sich nicht an der Organisationsform orientieren. Das leuchtet ohne weiteres ein, wenn man berücksichtigt, dass aus einem Primärversorger nach und nach ein Vollversorger werden kann.

| <b>Primärversorger</b>              | <b>Vorteile</b>                                                                                                                                                                            | <b>Nachteile</b>                                                                                                                                                                                                                        |
|-------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Unentgeltlich                       | Akzeptiert, einfach                                                                                                                                                                        | Unausgewogen, belastet Gemeinden mit hohem Verwaltungsvermögen.<br>Führt bei Verwaltungsvermögen zu Vermischung zwischen Steuerhaushalt und Gebührenhaushalt.                                                                           |
| Aktiven und Passiven                | Kostenfolgen für die Gemeinden ausgewogen                                                                                                                                                  | Die Werte sind durch unterschiedliche Bewertungs- und Abschreibungspraxis der Vergangenheit uneinheitlich entstanden.<br>Die Bestände der Spezialfinanzierungen Werterhalt (SF WE) der Gemeinden müssen frankenmässig übertragen werden |
| Buchwerte                           | Kostenfolgen für alle Gemeinden ausgewogen, Bestände SF WE bleiben bei den Gemeinden                                                                                                       | Auf regionalen Vollversorger nicht anwendbar                                                                                                                                                                                            |
| Synthetische Anschaffungs-Restwerte | In der Stromwirtschaft angewendet, geringere Geldflüsse als Wiederbeschaffungs-Restwerte da ohne Teuerung.                                                                                 | Verzerrungen wegen historischem Konjunkturverlauf, Nutzwert wird zu wenig berücksichtigt<br>Auf regionalen Vollversorger nicht anwendbar                                                                                                |
| Wiederbeschaffungs-Restwerte        | Allgemein akzeptiert, grosse Erfahrung                                                                                                                                                     | Auf regionalen Vollversorger nicht anwendbar                                                                                                                                                                                            |
| Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte  | Gleicht uneinheitlich entstandene Werte aus und berücksichtigt die Nutzwerte<br>Tiefere Kaufpreise als mit den Wiederbeschaffungs-Restwerten<br>Auch auf Vollversorger angepasst anwendbar | Es bestehen noch keine praktischen Erfahrungen                                                                                                                                                                                          |
| <b>Vollversorger</b>                |                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                         |
| Aktiven und Passiven                | Für alle Gemeinden kostenneutral                                                                                                                                                           | Die Werte sind durch unterschiedliche Bewertungs- und Abschreibungspraxis der Vergangenheit uneinheitlich entstanden.                                                                                                                   |
| Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte  | Gleich wie Primärversorger                                                                                                                                                                 | Es bestehen noch keine praktischen Erfahrungen.<br>Durch Gutschriften entstehen vorübergehend unterschiedliche Gebühren                                                                                                                 |



## 7.4 Empfehlungen

Soll die Forderung erfüllt werden, dass die Methode sowohl auf regionale Primärversorger als auch auf Vollversorger angewendet werden kann, kommen in Frage:

### 7.4.1 Übertragung von Aktiven und Passiven

Grundsätzlich wäre dies eine naheliegende Methode. Leider hat sie auch gewichtige Nachteile (siehe Kap. 4.3.2):

- a. Sowohl die Aktiven (= Verwaltungsvermögen) als auch die Passiven (= SF Werterhalt) sind auf uneinheitliche Art gebildet werden. Eine nachträgliche Rückverfolgung und Bereinigung wäre nicht nur sehr aufwendig, sondern hätte Auseinandersetzungen zur Folge, weshalb darauf verzichtet werden muss.
- b. Die unterschiedlichen Nutzwerte der zu übertragenden Anlagen werden nicht berücksichtigt.

### 7.4.2 Entschädigung der Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte

Ausgehend von der für Primärversorger bewährten Methode der Entschädigung der Wiederbeschaffungs-Restwerte wird den Gemeinden ein bestimmter Prozentsatz davon vom neuen Primär- oder Vollversorger vergütet. Dieser Wiederbeschaffungs-Ausgleichswert wird so angesetzt, dass:

- a. die Gemeinde mit dem höchsten Verwaltungsvermögen der übertragenen Anlagen dieses auf einmal abschreiben kann
- b. der höchste Bestand an SF Werterhalt der übertragenen Anlagen im Rahmen der teilweisen oder vollständigen Entwidmung der Wasserversorgungsaufgabe aufgelöst werden kann

Dabei entstehen folgende Besonderheiten bei der Übertragung an einen:

- a. **Primärversorger:** Die Gemeinden weisen in der Regel die Bestände an Verwaltungsvermögen und SF Werterhalt nicht separat für die Primär- und die Sekundäranlagen aus. Deshalb müssen diese mit einer Näherungsmethode aufgeteilt werden. Geeignet ist das Verhältnis der Einlagen in die SF Werterhalt für die Primär- und Sekundäranlagen.
- b. **Vollversorger:** Die Gemeinden müssen dem Vollversorger ihre Bestände SF Werterhalt übertragen. Umgekehrt dürfen aber die Verkaufspreise der Anlagen nicht den Gemeinden bezahlt werden, da ja die Rechnungskreise „Wasserversorgung“ geschlossen werden und so ein unzulässiger Bilanzgewinn im Steuerhaushalt entstehen würde. Die Verkaufspreise müssen vielmehr direkt den Wasserbezügern zu Gute kommen. Gemeinden mit Bestand an Verwaltungsvermögen erhalten den Anteil am Verkaufspreis, der für die Abschreibung des Verwaltungsvermögens erforderlich ist. Der restliche Verkaufspreis kommt ebenfalls den Wasserbezügern zu Gute. Dasselbe gilt für allfällige Überschüsse aus den Laufenden Rechnungen, die als SF Rechnungsausgleich geäußert wurden.

## 7.5 Erläuterung der Methode

Anhand der Berechnungen (siehe Beilage 2) wird nachstehend die Methode der „Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte „ erläutert.

### 7.5.1 Primärversorger

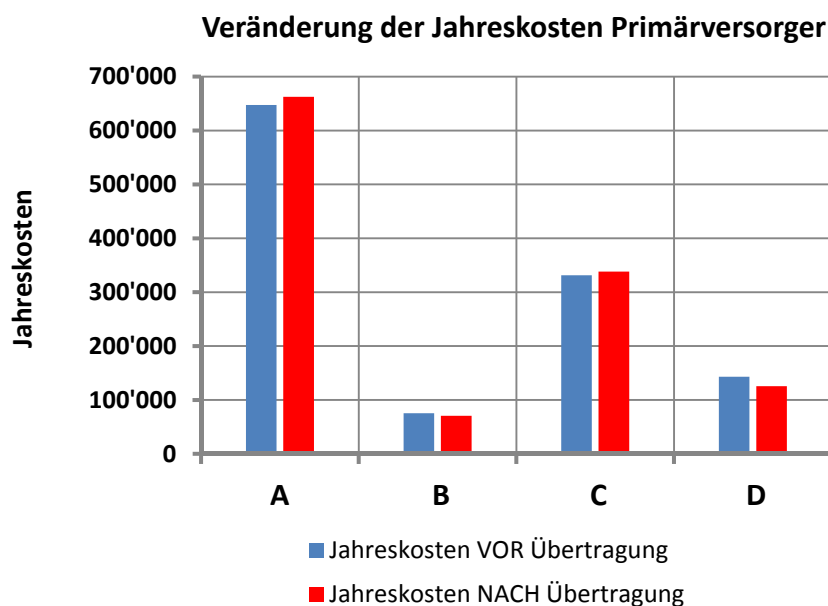
#### a. Jahreskosten

Die Jahreskosten setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den verrechneten Zinsen und den Einlagen in die SF Werterhalt (= entspricht den Abschreibungen). Diese Kostenarten werden in den Wasserrechnungen der Gemeinden nicht getrennt für die Primär- und die Sekundäranlagen ausgewiesen und sind auch nicht in Nebenrechnungen verfügbar, die für diesen Zweck geführt werden. Sie werden deshalb näherungsweise im Verhältnis zu den Einlagen in die SF Werterhalt aufgeteilt.

Die Jahreskosten der Primäranlagen werden an den neuen Primärversorger übertragen, der sie wieder auf die Gemeinden im Verhältnis der „Kosten eigener Anlagen“ verteilt. Zusammen mit den bei den Gemeinden verbleibenden Jahreskosten für die Sekundäranlagen erhält man folgende gesamten Jahreskosten unmittelbar vor und nach der Übertragung der Primäranlagen:

|                                 | A       | B      | C       | D       |
|---------------------------------|---------|--------|---------|---------|
|                                 | CHF     | CHF    | CHF     | CHF     |
| Jahreskosten VOR Übertragung    | 647'432 | 75'352 | 331'369 | 143'127 |
| Jahreskosten NACH Übertragung   | 662'644 | 70'751 | 338'229 | 125'655 |
| Mehrkosten (+)/Minderkosten (-) | 15'212  | -4'600 | 6'860   | -17'471 |

Insgesamt resultieren Kostenveränderungen von lediglich – 0.6 % bis + 2.3 %. Die Übertragung der Primäranlagen hat somit keine spürbaren finanziellen Auswirkungen auf die Gemeinden, obwohl es sich um vier sehr unterschiedliche Gemeinden handelt.

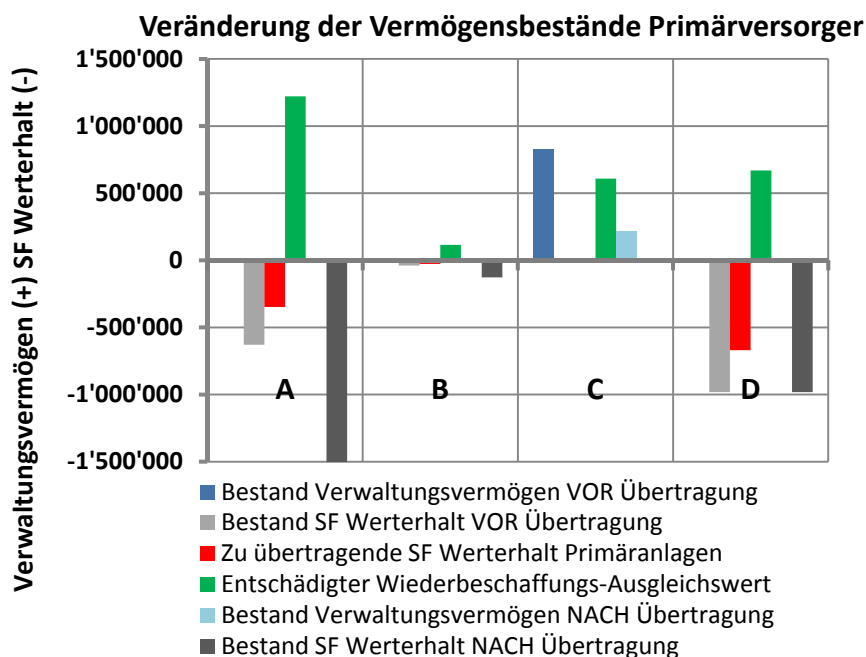


## b. Bestandesrechnungen

Von den vier Gemeinden weist nur die Gemeinde C noch Verwaltungsvermögen auf. Die drei anderen haben mehr oder weniger hohe Bestände an SF Werterhalt.

|                                                             |               | A         | B       | C         | D         |
|-------------------------------------------------------------|---------------|-----------|---------|-----------|-----------|
|                                                             | Position      | CHF       | CHF     | CHF       | CHF       |
| Bestand Verwaltungsvermögen VOR Übertragung                 | a             | 0         | 0       | 825'198   | 0         |
| Bestand SF Werterhalt VOR Übertragung                       | b             | 629'122   | 38'499  | 0         | 982'338   |
| Zu übertragende SF Werterhalt Primäranlagen                 | c             | 347'426   | 27'145  | 0         | 669'157   |
| Wiederbeschaffungs-Restwerte                                | d             | 3'911'245 | 368'735 | 1'950'105 | 2'143'770 |
| Davon entschädigt 31.2% = Wiederbeschaffungs-Ausgleichswert | e = 0.312 x d | 1'220'856 | 115'097 | 608'706   | 669'157   |
| Nettokosten für den Verbund                                 | f = e - c     | 873'430   | 87'952  | 608'706   | 0         |
| Bestand Verwaltungsvermögen NACH Übertragung (C)            | g = a - e     | 0         | 0       | 216'492   | 0         |
| Bestand SF Werterhalt NACH Übertragung (A, B, D)            | h = b - c + e | 1'502'552 | 126'451 | 0         | 982'338   |

Gemäss der methodischen Vorgabe entschädigt der Primärversorger den Gemeinden einen Anteil der Wiederbeschaffungs-Restwerte gemäss Kap. 7.6.2. Die massgebende Gemeinde ist D, die einen Wiederbeschaffungs-Restwert von CHF 2'143'770.-- aufweist. Um die SF Werterhalt aufzulösen, muss der Primärversorger davon CHF 669'157.-- vergüten, was einem Anteil von 31.2 % entspricht. Mit diesem für alle Gemeinden einheitlichen Ansatz können die Gemeinden A und B ihre SF Werterhalt ebenfalls auflösen. Zusätzlich bleibt ihnen ein Restguthaben, die in die SF Werterhalt der Sekundäranlagen eingelegt werden. Die Gemeinde C kann das Verwaltungsvermögen der Primäranlagen vollständig und jenes der Sekundäranlagen teilweise abschreiben. Bei grösseren Restguthaben empfiehlt es sich, diese als zinsloses Darlehen stehen zu lassen, das der Primärversorger in gleichmässigen Tranchen amortisiert.



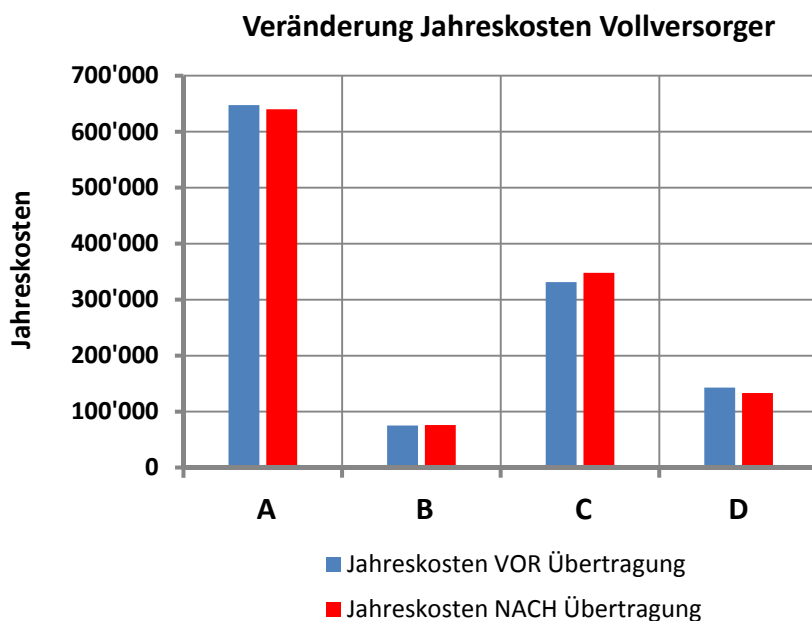
## 7.5.2 Vollversorger

### a. Jahreskosten

Im Gegensatz zur Übertragung an einen Primärversorger müssen in diesem Fall die Jahreskosten nicht auf die Primär- und Sekundäranlagen aufgeteilt werden, da alle Anlagen an den neuen Vollversorger übergehen. Die so übertragenen gesamten Jahreskosten werden ebenfalls nach den „Kosten eigener Anlagen“ auf die Gemeinden verteilt.

|                                 | A       | B      | C       | D       |
|---------------------------------|---------|--------|---------|---------|
|                                 | CHF     | CHF    | CHF     | CHF     |
| Jahreskosten VOR Übertragung    | 647'432 | 75'352 | 331'369 | 143'127 |
| Jahreskosten NACH Übertragung   | 640'106 | 75'973 | 347'934 | 133'266 |
| Mehrkosten (+)/Minderkosten (-) | -7'326  | 622    | 16'565  | -9'861  |

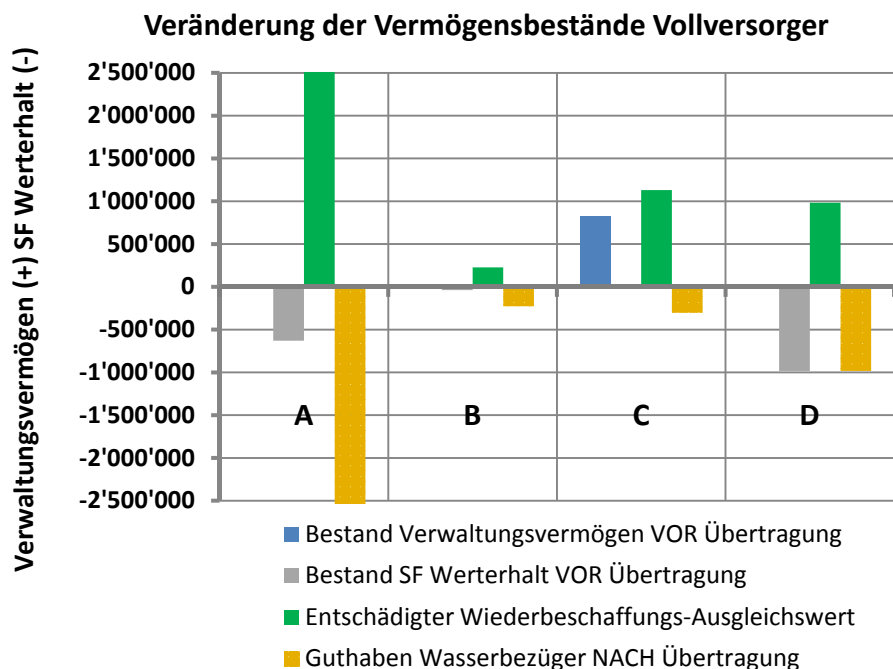
Insgesamt resultieren auch in diesem Fall nur geringe Kostenveränderungen von – 0.6 % bis + 5.0 %. Dabei wird die Gemeinde A gegenüber der Übertragung der Primäranlagen am meisten entlastet, weil die übrigen Gemeinden sich an den Kosten der übertragenen Sekundäranlagen beteiligen müssen.



### b. Bestandesrechnungen

Die Ausgangslage ist dieselbe wie bei der Übertragung an einen Primärversorger. Massgebend ist wiederum die Gemeinde D. Der gesamte Wiederbeschaffungs-Restwert ihrer Anlagen beträgt CHF 3'421'170.--. Davon müssen CHF 982'338.-- für die Auflösung der SF Werterhalt aufgewendet werden, was einem Anteil von 28.7% entspricht. Dieser ist auch auf die anderen Gemeinden anwendbar. Die Gemeinden A, B und D übertragen ihre SF Werterhalt an den Vollversorger, während die Gemeinde C den Betrag von CHF 825'198 für die Abschreibung des Verwaltungsvermögens erhält. Nach diesen Operationen sind alle Bestände an SF Werterhalt und Verwaltungsvermögen auf „0“. Die Verkaufspreise der Gemeinden A, B und D sowie der Rest-Verkaufspreis der Gemeinde C kommen direkt den Wasserbezügern zu Gute.

|                                                             |                    | A         | B       | C         | D         |
|-------------------------------------------------------------|--------------------|-----------|---------|-----------|-----------|
|                                                             | Position           | CHF       | CHF     | CHF       | CHF       |
| Bestand Verwaltungsvermögen VOR Übertragung                 | a                  | 0         | 0       | 825'198   | 0         |
| Bestand SF Werterhalt VOR Übertragung                       | b                  | 629'122   | 38'499  | 0         | 982'338   |
| Zu übertragende SF Werterhalt alle Anlagen                  | c                  | 629'122   | 38'499  | 0         | 982'338   |
| Wiederbeschaffungs-Restwerte                                | d                  | 8'984'245 | 788'885 | 3'934'717 | 3'421'170 |
| Davon entschädigt 28.7% = Wiederbeschaffungs-Ausgleichswert | e = 0.287 x d      | 2'579'692 | 226'517 | 1'129'795 | 982'338   |
| Nettokosten für den Verbund                                 | f = e - c          | 1'950'570 | 188'018 | 1'129'795 | 0         |
| Bestand Verwaltungsvermögen NACH Übertragung (C)            | g = a - 825'198    | 0         | 0       | 0         | 0         |
| Bestand SF Werterhalt NACH Übertragung                      | h = b - c          | 0         | 0       | 0         | 0         |
| Guthaben Wasserbezüger (= Gebührenverbilligung)             | i = -a + b - c + e | 2'579'692 | 226'517 | 304'597   | 982'338   |



Die Guthaben der Wasserbezüger werden am zweckmässigsten in Form von Gutschriften auf den Wassergebühren abgegolten. Bei einer angenommenen Anrechnungsdauer von 10 Jahren ergibt sich folgende Zusammenstellung:

|                            | A        | B       | C       | D       | Total     |
|----------------------------|----------|---------|---------|---------|-----------|
|                            | CHF      | CHF     | CHF     | CHF     | CHF       |
| Kosten nach Übertragung    | 640'106  | 75'973  | 347'934 | 133'266 | 1'197'279 |
| Jährliche Gutschrift       | -257'969 | -22'652 | -30'460 | -98'234 | -409'314  |
| Reduzierter Gebührenertrag | 382'137  | 53'322  | 317'474 | 35'032  | 787'965   |

Der jährliche Fehlbetrag von CHF 409'314.-- muss während 10 Jahren entweder durch eine zunehmende Verringerung des Finanzvermögens, eine Zunahme der Verschuldung oder durch eine vorübergehende Gebührenerhöhung gedeckt werden.

## 7.6 Fazit

1. Die Kleinteiligkeit der schweizerischen Wasserversorgung ist in verschiedener Hinsicht nicht mehr zukunftsweisend. In den Fachkreisen ist man sich deshalb einig, dass grössere Versorgungseinheiten angestrebt werden müssen.
2. Häufig wurden bisher zur Behebung einer aktuellen Mangellage – meist für die Beschaffung von Zuschusswasser – regionalen Trägerschaften gebildet, ohne Einbezug der bestehenden Anlagen ihrer Mitglieder. Dadurch entstanden unwirtschaftliche, weil schlecht ausgelastete Anlagen, unzweckmässige Schnittstellen und eine starre, nicht anpassungsfähige Organisationsstruktur, die zu unnötigen Einzelinvestitionen der Mitglieder verleitet.
3. Das Ziel muss sein, regionale Trägerschaften zu bilden, denen die gesamte Primärversorgung (Wasserbeschaffung, -transport und -speicherung) oder die Vollversorgung übertragen wird, also einschliesslich der Wasserverteilung und der Gebührenhoheit.
4. Solche Trägerschaften bedingen die Übertragung des Eigentums an den Primäranlagen oder an sämtlichen öffentlichen Wasserversorgungsanlagen von den bisherigen Betreibern an die neue regionale Trägerschaft.
5. Wenn möglich, sollte eine öffentlichrechtliche Trägerschaft vorgezogen werden. Die Wahl zwischen einer öffentlich- oder privatrechtlichen Trägerschaft ist aber sekundär. Wesentlich ist, dass sie anstelle der bisherigen Betreiber voll handlungsfähig ist.
6. Für die Übertragung von Primäranlagen besteht eine langjährige Erfahrung, nicht jedoch für die Übertragung sämtlicher Anlagen. Es wird davon ausgegangen, dass diese Organisationsform in Zukunft an Bedeutung zunehmen wird. Es ist deshalb notwendig, dass eine Übertragungsmethode gefunden wird, die auf beide Fälle anwendbar ist.
7. Die Entwicklung einer solchen Methode fördert die Akzeptanz für die Regionalisierung, vereinfacht den Planungsaufwand und verkürzt den Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess.
8. Nach Abwägung der Vor- und Nachteile anhand eines praxisnahen Beispiels wird die Methode der „**Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte**“ empfohlen. Darunter ist die Vergütung eines prozentualen Anteils der Wiederbeschaffungs-Restwerte verstanden, der es den Mitgliedern erlaubt, das Verwaltungsvermögen der übertragenen Anlagen abzuschreiben, bzw. die Bestände der Spezialfinanzierungen Werterhalt (= Rücklagen) aufzulösen.
9. Der Verein AQUA REGIO dankt allen Mitwirkenden für ihre fachliche Unterstützung und hofft, dass das Projekt AQUATRANSFER Impulse geben wird, die öffentliche Wasserversorgung effizienter, kostengünstiger und kooperativer zu gestalten.

## **ANHANG: Beilagen 1 - 6**

|                  |                                                                                   |           |
|------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Beilage 1</b> | <b>Glossar.....</b>                                                               | <b>2</b>  |
| <b>Beilage 2</b> | <b>Modellberechnungen (zu Kapitel 7).....</b>                                     | <b>3</b>  |
| <b>Beilage 3</b> | <b>Buchungstechnik (zu Kapitel 5).....</b>                                        | <b>23</b> |
| <b>Beilage 4</b> | <b>Gesetzliche Grundlagen (Kantone Basel-Landschaft, Bern und Solothurn).....</b> | <b>33</b> |
| <b>Beilage 5</b> | <b>Vergleich Aktiengesellschaft, Zweckverband, selbständige Anstalt.....</b>      | <b>34</b> |
| <b>Beilage 6</b> | <b>Muster möglicher Rechtsgrundlagen.....</b>                                     | <b>37</b> |
|                  | a) Raster für Statuten einer Aktiengesellschaft (Primärversorger)                 |           |
|                  | b) Raster für Aktionärsbindungsvertrag (Primärversorger)                          |           |
|                  | c) Raster für Beitrittsvertrag (Primärversorger und Vollversorger)                |           |
|                  | d) Raster für Übertragungsvertrag oder -reglement (Primärversorger)               |           |
|                  | e) Raster für Organisationsreglement (Vollversorger)                              |           |



## Glossar

Enthält in alphabetischer Reihenfolge jene Begriffe, die nicht selbsterklärend oder im Text nicht erklärt sind.

| <b>Begriff</b>                            | <b>Erklärung</b>                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|-------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Arbeitspreis                              | Preis für die Deckung der variablen Betriebskosten, ausgedrückt in CHF/m <sup>3</sup>                                                                                                                                                                                                     |
| Ausgleichswert (AW)                       | Prozentualer Anteil des Wiederbeschaffungswertes, der so gewählt wird, dass alle einbezogenen Wasserversorger entweder das Verwaltungsvermögen abschreiben oder den Bestand der Spezialfinanzierung Werterhalt neutralisieren können. Damit entfallen unnötige Geldflüsse                 |
| Einlage in Spezialfinanzierung Werterhalt | Quotient aus Wiederbeschaffungswert und Nutzungsdauer der einzelnen Anlagen. Solange Verwaltungsvermögen werden die Einlagen für dessen Abschreibung verwendet, anschliessend für die Äufnung der Spezialfinanzierung Werterhalt (= Rücklagen). Im Kanton Bern gesetzlich vorgeschrieben. |
| Leistungspreis                            | Preis für die Deckung der festen Jahreskosten (Abschreibungen, Zinsen, feste Betriebskosten). In der Regel ausgedrückt in CHF/m <sup>3</sup> xd                                                                                                                                           |
| Primäranlagen (PA)                        | Anlagen, die der Wasserbeschaffung, dem Wassertransport und der Wasserspeicherung dienen sowie alle damit verbundenen Mess-, Steuerungs- und Regelanlagen.                                                                                                                                |
| Primärversorger (PV)                      | Regionale Wasserversorgung, die anstelle der örtlichen Wasserversorgung sämtliche Primäranlagen betreibt. Die Erschliessung und Verrechnung bleibt bei den örtlichen Wasserversorgungen                                                                                                   |
| Restwert (RW)                             | Auch Zeitwert: Wert, der nach der linearen Abschreibung der WBW oder SAW gestützt auf die Nutzungsdauern der Anlagen heute noch besteht                                                                                                                                                   |
| Sekundäranlagen (SA)                      | Alle übrigen öffentlichen Anlagen, d.h. die Versorgungsleitungen und die Hydranten, sowie je nach Organisation die Hauszuleitungen                                                                                                                                                        |
| Synthetischer Anschaffungswert (SAW)      | Wiederbeschaffungswert der Anlagen, der auf das Erstellungs- bzw. Anschaffungsjahr rückindexiert wird                                                                                                                                                                                     |
| SOLAQUA                                   | Überregionales Wasserversorgungskonzept für die Region Solothurn-Langenthal                                                                                                                                                                                                               |
| TOP TEN                                   | Die 10 höchsten Tagesverbräuche eines Jahres                                                                                                                                                                                                                                              |
| TRIAQUA                                   | Überregionales Wasserversorgungskonzept für die Region Biel-Grenchen-Solothurn                                                                                                                                                                                                            |
| Vollversorger (VV)                        | Regionale Wasserversorg, die in ihrem Versorgungssperimeter alle öffentlichen Wasserversorgungsanlagen betreibt und direkt bei den Wasserbezüglern die Gebühren erhebt                                                                                                                    |
| Wiederbeschaffungswert (WBW)              | Investitionen die anfallen würden, wenn man die bestehenden Anlagen heute neu erstellen, bzw. beschaffen müsste                                                                                                                                                                           |

## Modellberechnungen

### 1 Wasserrechnungen 2011

#### 1.1 Detailrechnungen

| Gemeinde                           | A                 | B              | C              | D                 |
|------------------------------------|-------------------|----------------|----------------|-------------------|
| <b>Aufwände Laufende Rechnung</b>  | CHF               | CHF            | CHF            | CHF               |
| Sitzungsgelder                     |                   | 1'006          | 2'678          | 265               |
| Löhne                              | 49'418            |                | 1'076          | 7'232             |
| Sozialversicherungsbeiträge        | 3'828             |                | 87             | 404               |
| Personalversicherungsbeiträge      | 3'828             |                |                |                   |
| Unfall- und Krankenversicherung    | 1'263             |                |                |                   |
| Anschaffungen                      | 15'829            |                | 3'605          | 8'798             |
| Dienstleistungen Dritter           |                   |                | 7'152          |                   |
| Baulicher Unterhalt                | 96'109            |                | 63'084         | 6'004             |
| Verwaltungsaufwand                 | 5'141             | 16'630         |                | 312               |
| Verrechneter Aufwand               | 12'412            | 800            | 21'000         | 10'000            |
| Wasserbezug von Dritten            | 538'883           | 25'287         | 14'622         | 101'462           |
| Verrechnete Passivzinsen           |                   |                | 1'204          |                   |
| Verrechnete Aktivzinsen            | -18'427           | -55            |                | -25'577           |
| Abschreibungen                     | 63'609            | 960            | 41'931         | 21'560            |
| Einlage in SF Rechnungsausgleich   |                   | 3'004          |                |                   |
| Entnahme aus SF Rechnungsausgleich | -168'069          |                | -56'149        | -33'642           |
| Einlage in SF Werterhalt           | 63'609            | 12'305         | 41'931         | 21'560            |
| Entnahme aus SF Werterhalt         | -63'609           | -959           | -41'931        | -21'560           |
| <b>Total</b>                       | <b>603'824</b>    | <b>58'978</b>  | <b>100'290</b> | <b>96'818</b>     |
|                                    |                   |                |                |                   |
| <b>Bestandesrechnung</b>           |                   |                |                |                   |
| Verwaltungsvermögen                | 0                 | 0              | 277'980        | 0                 |
| SF Rechnungsausgleich              | -1'362'801        | -48'414        | -361'265       | -737'890          |
| SF Werterhalt                      | -281'696          | -11'345        | 0              | -313'181          |
| <b>Überschuss Passiven</b>         | <b>-1'644'497</b> | <b>-59'759</b> | <b>-83'285</b> | <b>-1'051'071</b> |

#### 1.2 Zusammenzüge Laufende Rechnung

| Gemeinde                              | A              | B             | C              | D             |
|---------------------------------------|----------------|---------------|----------------|---------------|
| <b>Kostenart</b>                      | CHF            | CHF           | CHF            | CHF           |
| Personalaufwand                       | 75'890         | 18'436        | 24'841         | 18'213        |
| Sachaufwand                           | 111'938        | 0             | 73'841         | 14'802        |
| Wasserbezug von Dritten               | 538'883        | 25'287        | 14'622         | 101'462       |
| Abschreibungen                        | 63'609         | 960           | 41'931         | 21'560        |
| Verrechnete Passivzinsen              | -18'427        | -55           | 1'204          | -25'577       |
| Einlagen/Entnahmen SF Rechn.ausgleich | -168'069       | 3'004         | -56'149        | -33'642       |
| Einlagen/Entnahmen SF Werterhalt      | 0              | 11'346        | 0              | 0             |
| <b>Total</b>                          | <b>603'824</b> | <b>58'978</b> | <b>100'290</b> | <b>96'818</b> |

## 2 Wiederbeschaffungswerte, Einlagen Spezialfinanzierung Werterhalt, Kostenaufteilung PA und SA; Restwerte

| <b>Gemeinde A</b>                             | WBW               | N-Dauer | WB-Kosten      | E-Satz | E-WE           | P-Aufwand     | S-Aufwand      | Rest-ND    | WB-Restwert      | Ansch.Jahr   | BK-Index | Ansch.W          | Ansch.-RW        |
|-----------------------------------------------|-------------------|---------|----------------|--------|----------------|---------------|----------------|------------|------------------|--------------|----------|------------------|------------------|
| Formel                                        | A                 | B       | C = A / B      | D      | E = C x D      | F             | G              | H          | I = A x H        | K=HxB+2012-B | L        | M=L/1080xA       | N=HxD            |
| Einheit                                       | CHF               | Jahre   | CHF            | %      | CHF            | CHF           | CHF            | %          | CHF              | Jahr         | Punkte   | CHF              | CHF              |
| <b>Primäranlagen (PA)</b>                     |                   |         |                |        |                |               |                |            |                  |              |          |                  |                  |
| 1. Wasserfassungen                            | 1'000'000         | 50      | 20'000         | 100%   | 20'000         | 2'000         | 40'000         | 40%        | 400'000          | 1982         | 640      | 592'593          | 237'037          |
| 2. Aufbereitungsanlagen                       | 60'000            | 33      | 1'818          | 100%   | 1'818          | 120           | 2'400          | 9%         | 5'455            | 1982         | 640      | 35'556           | 3'232            |
| 3. Pumpwerke, Druckreduzier- und Messschächte | 1'265'000         | 50      | 25'300         | 100%   | 25'300         | 2'530         | 50'600         | 52%        | 657'800          | 1988         | 750      | 878'472          | 456'806          |
| 4. Reservoir                                  | 4'145'000         | 66      | 62'803         | 100%   | 62'803         | 8'290         | 20'725         | 38%        | 1'570'076        | 1971         | 400      | 1'535'185        | 581'510          |
| 5. Transportleitungen                         | 2'690'346         | 80      | 33'629         | 100%   | 33'629         | 5'381         | 2'690          | 48%        | 1'277'914        | 1970         | 375      | 934'148          | 443'720          |
| 6. MSR-Anlagen                                | 200'000           | 20      | 10'000         | 100%   | 10'000         | 400           | 1'000          | 0%         | 0                | 1992         | 905      | 167'593          | 0                |
| <b>Total PA</b>                               | <b>9'360'346</b>  |         | <b>153'551</b> |        | <b>153'551</b> | <b>18'721</b> | <b>117'415</b> | <b>42%</b> | <b>3'911'245</b> |              |          | <b>4'143'546</b> | <b>1'722'305</b> |
| <b>Sekundäranlagen (SA)</b>                   |                   |         |                |        |                |               |                |            |                  |              |          |                  |                  |
| 7. Verteilungen                               | 9'000'000         | 80      | 112'500        | 100%   | 112'500        | 18'000        | 9'000          | 53%        | 4'725'000        | 1974         | 500      | 4'166'667        | 2'187'500        |
| 8. Hydranten                                  | 600'000           | 50      | 12'000         | 100%   | 12'000         | 1'200         | 600            | 58%        | 348'000          | 1991         | 911      | 506'111          | 293'544          |
| <b>Total SA</b>                               | <b>9'600'000</b>  |         | <b>124'500</b> |        | <b>124'500</b> | <b>19'200</b> | <b>9'600</b>   | <b>53%</b> | <b>5'073'000</b> |              |          | <b>4'672'778</b> | <b>2'481'044</b> |
| <b>Gesamttotal PA+SA</b>                      | <b>18'960'346</b> |         | <b>278'051</b> |        | <b>278'051</b> | <b>37'921</b> | <b>127'015</b> | <b>47%</b> | <b>8'984'245</b> |              |          | <b>8'816'324</b> | <b>4'203'349</b> |
| 0                                             |                   |         |                |        |                |               |                |            |                  |              |          |                  |                  |
| <b>Gemeinde B</b>                             | WBW               | N-Dauer | WB-Kosten      | E-Satz | E-WE           | P-Aufwand     | S-Aufwand      | Rest-ND    | W-Restwert       | Ansch.Jahr   | BK-Index | Ansch.W          | Ansch.-RW        |
| Formel                                        | A                 | B       | C = A / B      | D      | E = C x D      | F             | G              | H          | I = A x H        | K=HxB+2012-B | L        | M=L/1080xA       | N=HxD            |
| Einheit                                       | CHF               | Jahre   | CHF            | %      | CHF            | CHF           | CHF            | %          | CHF              | Jahr         | Punkte   | CHF              | CHF              |
| <b>Primäranlagen (PA)</b>                     |                   |         |                |        |                |               |                |            |                  |              |          |                  | 0                |
| 1. Wasserfassungen                            | 400'000           | 50      | 8'000          | 100%   | 8'000          | 800           | 16'000         | 16%        | 64'000           | 1970         | 375      | 138'889          | 22'222           |
| 2. Aufbereitungsanlagen                       | 0                 | 33      | 0              | 100%   | 0              | 0             | 0              | 0%         | 0                | 1979         | 580      | 0                | 0                |
| 3. Pumpwerke, Druckreduzier- und Messschächte | 0                 | 50      | 0              | 100%   | 0              | 0             | 0              | 0%         | 0                | 1962         | 260      | 0                | 0                |
| 4. Reservoir                                  | 400'000           | 66      | 6'061          | 100%   | 6'061          | 800           | 2'000          | 12%        | 48'485           | 1954         | 195      | 72'222           | 8'754            |
| 5. Transportleitungen                         | 500'000           | 80      | 6'250          | 100%   | 6'250          | 1'000         | 500            | 51%        | 256'250          | 1973         | 480      | 222'222          | 113'889          |
| 6. MSR-Anlagen                                | 100'000           | 20      | 5'000          | 100%   | 5'000          | 200           | 500            | 0%         | 0                | 1992         | 905      | 83'796           | 0                |
| <b>Total PA</b>                               | <b>1'400'000</b>  |         | <b>25'311</b>  |        | <b>25'311</b>  | <b>2'800</b>  | <b>19'000</b>  | <b>26%</b> | <b>368'735</b>   |              |          | <b>517'130</b>   | <b>144'865</b>   |
| <b>Sekundäranlagen (SA)</b>                   |                   |         |                |        |                |               |                |            |                  |              |          |                  | 0                |
| 7. Verteilungen                               | 750'000           | 80      | 9'375          | 100%   | 9'375          | 1'500         | 750            | 53%        | 393'750          | 1974         | 500      | 347'222          | 182'292          |
| 8. Hydranten                                  | 60'000            | 50      | 1'200          | 100%   | 1'200          | 120           | 60             | 44%        | 26'400           | 1984         | 660      | 36'667           | 16'133           |
| <b>Total SA</b>                               | <b>810'000</b>    |         | <b>10'575</b>  |        | <b>10'575</b>  | <b>1'620</b>  | <b>810</b>     | <b>52%</b> | <b>420'150</b>   |              |          | <b>383'889</b>   | <b>198'425</b>   |
| <b>Gesamttotal PA+SA</b>                      | <b>2'210'000</b>  |         | <b>35'886</b>  |        | <b>35'886</b>  | <b>4'420</b>  | <b>19'810</b>  | <b>36%</b> | <b>788'885</b>   |              |          | <b>901'019</b>   | <b>343'290</b>   |

|                                               |                  |         |                |        |                |               |               |            |                  |              |          |                  |                  |
|-----------------------------------------------|------------------|---------|----------------|--------|----------------|---------------|---------------|------------|------------------|--------------|----------|------------------|------------------|
| <b>Gemeinde C</b>                             | WBW              | N-Dauer | WB-Kosten      | E-Satz | E-WE           | P-Aufwand     | S-Aufwand     | Rest-ND    | W-Restwert       | Ansch.Jahr   | BK-Index | Ansch.W          | Ansch.-RW        |
| Formel                                        | A                | B       | C = A / B      | D      | E = C x D      | F             | G             | H          | I = A x H        | K=HxB+2012-B | L        | M=L/1080xA       | N=HxM            |
| Einheit                                       | CHF              | Jahre   | CHF            | %      | CHF            | CHF           | CHF           | %          | CHF              | Jahr         | Punkte   | CHF              | CHF              |
| <b>Primäranlagen (PA)</b>                     |                  |         |                |        |                |               |               |            |                  |              |          |                  | 0                |
| 1. Wasserfassungen                            | 1800'000         | 50      | 36'000         | 100%   | 36'000         | 3'600         | 72'000        | 44%        | 792'000          | 1984         | 660      | 1'100'000        | 484'000          |
| 2. Aufbereitungsanlagen                       | 100'000          | 33      | 3'030          | 100%   | 3'030          | 200           | 4'000         | 42%        | 42'424           | 1993         | 864      | 80'000           | 33'939           |
| 3. Pumpwerke, Druckreduzier- und Messschächte | 50'000           | 50      | 1'000          | 100%   | 1'000          | 100           | 2'000         | 8%         | 4'000            | 1966         | 330      | 15'278           | 1'222            |
| 4. Reservoirs                                 | 990'000          | 66      | 15'000         | 100%   | 15'000         | 1'980         | 4'950         | 30%        | 300'000          | 1966         | 330      | 302'500          | 91'667           |
| 5. Transportleitungen                         | 1'381'584        | 80      | 17'270         | 100%   | 17'270         | 2'783         | 1'382         | 59%        | 811'681          | 1979         | 580      | 741'962          | 435'903          |
| 6. MSR-Anlagen                                | 150'000          | 20      | 7'500          | 100%   | 7'500          | 300           | 750           | 0%         | 0                | 1992         | 905      | 125'694          | 0                |
| <b>Total PA</b>                               | <b>4'471'584</b> |         | <b>79'800</b>  |        | <b>79'800</b>  | <b>8'963</b>  | <b>85'082</b> | <b>44%</b> | <b>1'950'105</b> |              |          | <b>2'365'434</b> | <b>1'046'731</b> |
| <b>Sekundäranlagen (SA)</b>                   |                  |         |                |        |                |               |               |            |                  |              |          |                  | 0                |
| 7. Verteilungen                               | 2875'000         | 80      | 35'938         | 100%   | 35'938         | 5'750         | 2'875         | 64%        | 1'832'813        | 1983         | 660      | 1'756'944        | 1'120'052        |
| 8. Hydranten                                  | 230'000          | 50      | 4'600          | 100%   | 4'600          | 460           | 230           | 66%        | 151'800          | 1995         | 874      | 186'130          | 122'846          |
| <b>Total SA</b>                               | <b>3'105'000</b> |         | <b>40'538</b>  |        | <b>40'538</b>  | <b>6'210</b>  | <b>3'105</b>  | <b>64%</b> | <b>1'984'613</b> |              |          | <b>1'943'074</b> | <b>1'242'898</b> |
| <b>Gesamttotal PA+SA</b>                      | <b>7'576'584</b> |         | <b>120'338</b> |        | <b>120'338</b> | <b>15'173</b> | <b>88'187</b> | <b>52%</b> | <b>3'934'717</b> |              |          | <b>4'308'508</b> | <b>2'289'628</b> |

|                                               |                  |         |               |        |               |               |               |            |                  |              |          |                  |                  |
|-----------------------------------------------|------------------|---------|---------------|--------|---------------|---------------|---------------|------------|------------------|--------------|----------|------------------|------------------|
| <b>Gemeinde D</b>                             | WBW              | N-Dauer | WB-Kosten     | E-Satz | E-WE          | P-Aufwand     | S-Aufwand     | Rest-ND    | W-Restwert       | Ansch.Jahr   | BK-Index | Ansch.W          | Ansch.-RW        |
| Formel                                        | A                | B       | C = A / B     | D      | E = C x D     | F             | G             | H          | I = A x H        | K=HxB+2012-B | L        | M=L/1080xA       | N=HxM            |
| Einheit                                       | CHF              | Jahre   | CHF           | %      | CHF           | CHF           | CHF           | %          | CHF              | Jahr         | Punkte   | CHF              | CHF              |
| <b>Primäranlagen (PA)</b>                     |                  |         |               |        |               |               |               |            |                  |              |          |                  | 0                |
| 1. Wasserfassungen                            | 600'000          | 50      | 12'000        | 100%   | 12'000        | 1'200         | 24'000        | 30%        | 180'000          | 1977         | 550      | 305'556          | 91'667           |
| 2. Aufbereitungsanlagen                       | 70'000           | 33      | 2'121         | 100%   | 2'121         | 140           | 2'800         | 36%        | 25'455           | 1991         | 911      | 59'046           | 21'471           |
| 3. Pumpwerke, Druckreduzier- und Messschächte | 0                | 50      | 0             | 100%   | 0             | 0             | 0             | 0%         | 0                | 1962         | 260      | 0                | 0                |
| 4. Reservoirs                                 | 771'000          | 66      | 11'682        | 100%   | 11'682        | 1'542         | 3'855         | 83%        | 642'500          | 2001         | 929      | 663'203          | 552'669          |
| 5. Transportleitungen                         | 2'366'029        | 80      | 29'450        | 100%   | 29'450        | 4'712         | 2'366         | 55%        | 1'295'816        | 1976         | 550      | 1'199'830        | 659'906          |
| 6. MSR-Anlagen                                | 100'000          | 20      | 5'000         | 100%   | 5'000         | 200           | 500           | 0%         | 0                | 1992         | 905      | 83'796           | 0                |
| <b>Total PA</b>                               | <b>3'897'029</b> |         | <b>60'253</b> |        | <b>60'253</b> | <b>7'794</b>  | <b>33'511</b> | <b>55%</b> | <b>2'143'770</b> |              |          | <b>2'311'431</b> | <b>1'325'713</b> |
| <b>Sekundäranlagen (SA)</b>                   |                  |         |               |        |               |               |               |            |                  |              |          |                  | 0                |
| 7. Verteilungen                               | 2'000'000        | 80      | 25'000        | 100%   | 25'000        | 4'000         | 2'000         | 59%        | 1'175'000        | 1979         | 580      | 1'074'074        | 631'019          |
| 8. Hydranten                                  | 160'000          | 50      | 3'200         | 100%   | 3'200         | 320           | 160           | 64%        | 102'400          | 1994         | 853      | 126'370          | 80'877           |
| <b>Total SA</b>                               | <b>2'160'000</b> |         | <b>28'200</b> |        | <b>28'200</b> | <b>4'320</b>  | <b>2'160</b>  | <b>59%</b> | <b>1'277'400</b> |              |          | <b>1'200'444</b> | <b>711'896</b>   |
| <b>Gesamttotal PA+SA</b>                      | <b>6'057'029</b> |         | <b>88'453</b> |        | <b>88'453</b> | <b>12'114</b> | <b>35'671</b> | <b>56%</b> | <b>3'421'170</b> |              |          | <b>3'511'875</b> | <b>2'037'609</b> |

|                            |                   |  |                |  |                |               |                |            |                   |  |  |                   |                  |
|----------------------------|-------------------|--|----------------|--|----------------|---------------|----------------|------------|-------------------|--|--|-------------------|------------------|
| <b>Gesamtssystem A - D</b> |                   |  |                |  |                |               |                |            |                   |  |  |                   |                  |
| <b>Total PA</b>            | 19'128'959        |  | 318'915        |  | 318'915        | 38'278        | 255'008        | 44%        | 8'373'855         |  |  | 9'337'540         | 4'239'614        |
| <b>Total SA</b>            | 156'75'000        |  | 203'813        |  | 203'813        | 31'350        | 156'75         | 56%        | 8'755'163         |  |  | 8'200'185         | 4'634'263        |
| <b>Gesamttotal PA+SA</b>   | <b>34'803'959</b> |  | <b>522'727</b> |  | <b>522'727</b> | <b>69'628</b> | <b>270'683</b> | <b>49%</b> | <b>17'129'017</b> |  |  | <b>17'537'725</b> | <b>8'873'877</b> |

### 3 Abgrenzungen, Standardisierungen

| Zusammenzüge Laufende Rechnungen |                                | A              |                |                | B             |               |               | C              |                |                | D             |               |                |
|----------------------------------|--------------------------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------|----------------|
| Pos.                             | Kostenart                      | PA             | SA             | Total          | PA            | SA            | Total         | PA             | SA             | Total          | PA            | SA            | Total          |
|                                  |                                | CHF            | CHF            | CHF            | CHF           | CHF           | CHF           | CHF            | CHF            | CHF            | CHF           | CHF           | CHF            |
| 1                                | Personalaufwand                | 18'721         | 75'890         | 94'611         | 2'800         | 18'436        | 21'236        | 8'963          | 24'841         | 33'804         | 7'794         | 18'213        | 26'007         |
| 2                                | Sachaufwand                    | 117'415        | 111'938        | 229'353        | 19'000        | 0             | 19'000        | 85'082         | 73'841         | 158'923        | 33'511        | 14'802        | 48'313         |
| 3                                | Energie                        | 58'000         |                | 58'000         |               |               |               | 1'800          |                | 1'800          |               |               | 0              |
| 4                                | Wasserbezug von Dritten        |                |                | 0              |               |               | 0             |                |                | 0              |               |               | 0              |
| 5                                | Abschreibungen                 |                |                | 0              |               |               | 0             |                |                | 0              |               |               | 0              |
| 6                                | Verrechnete Zinsen             | -6'949         | -5'634         | -12'582        | -543          | -227          | -770          | 10'944         | 5'560          | 16'504         | -13'383       | -6'264        | -19'647        |
| 7                                | Einlagen SF Rechnungsausgleich |                |                | 0              |               |               | 0             |                |                | 0              |               |               | 0              |
| 8                                | Einlagen SF Werterhalt         | 153'551        | 124'500        | 278'051        | 25'311        | 10'575        | 35'886        | 79'800         | 40'538         | 120'338        | 60'253        | 28'200        | 88'453         |
|                                  | <b>Total</b>                   | <b>340'738</b> | <b>306'694</b> | <b>647'432</b> | <b>46'568</b> | <b>28'784</b> | <b>75'352</b> | <b>186'589</b> | <b>144'779</b> | <b>331'369</b> | <b>88'175</b> | <b>54'951</b> | <b>143'127</b> |

| Bestandesrechnungen |                                            | PA              | SA              | Total           | PA             | SA             | Total          | PA             | SA             | Total          | PA              | SA              | Total           |
|---------------------|--------------------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 9                   | Aktiven: Verwaltungsvermögen               |                 |                 | 0               |                |                | 0              | 547'218        | 277'980        | 825'198        |                 |                 | 0               |
| 10                  | Passiven: SF Rechnungsausgleich            |                 |                 | 0               |                |                | 0              |                |                | 0              |                 |                 | 0               |
| 11                  | Passiven: SF Werterhalt                    | -347'426        | -281'696        | -629'122        | -27'154        | -11'345        | -38'499        |                |                | 0              | -669'157        | -313'181        | -982'338        |
|                     | <b>Überschuss Aktiven (+), Passiven(-)</b> | <b>-347'426</b> | <b>-281'696</b> | <b>-629'122</b> | <b>-27'154</b> | <b>-11'345</b> | <b>-38'499</b> | <b>547'218</b> | <b>277'980</b> | <b>825'198</b> | <b>-669'157</b> | <b>-313'181</b> | <b>-982'338</b> |

#### Kommentare

|    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1  | Die Aufwände in den Laufenden Rechnungen enthalten nur die Sekundäranlagen, da die Mustergemeinden bereits einem Verbund angeschlossen sind, der alle Primäranlagen betreibt. Für die Standardisierung wurden deshalb feste Kostensätze in % der Wiederbeschaffungswerte eingesetzt.                                                            |
| 2  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 3  | Die Energiekosten müssen gesondert ausgewiesen werden, da diese vom Verbund übernommen werden.                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 4  | Die Wasserbezüge von Dritten fallen weg, da die Situation vor der Gründung des Verbundes simuliert wird.                                                                                                                                                                                                                                        |
| 5  | Die Abschreibungen werden durch die Entnahmen aus der SF Werterhalt gedeckt und somit neutralisiert.                                                                                                                                                                                                                                            |
| 6  | Das Verwaltungsvermögen und die SF Werterhalt werden mit einem Zinssatz von 2% belastet, bzw. vergütet.                                                                                                                                                                                                                                         |
| 7  | Die Einlagen in die Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich sind keine Aufwände, sondern Ertragsüberschüsse, damit die Rechnung ausgeglichen abschliesst.                                                                                                                                                                                        |
| 8  | Die Einlagen in die Spezialfinanzierung Werterhalt werden nach einheitlichen Berechnungsgrundlagen ermittelt. Der Einlageprozentsatz beträgt 100%.                                                                                                                                                                                              |
| 9  | Da die Wasserrechnungen nur die Bestände der Sekundäranlagen umfassen, werden jene der Primäranlagen im Verhältnis der Einlagen in die Spezialfinanzierung Werterhalt berechnet. Direkt der Wasserversorgung zuteilbares Finanzvermögen besteht keines, da es sich um unselbständige Wasserversorgungen innerhalb der Gemeinderechnung handelt. |
| 10 | Die Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich entfällt, da bei der Standardisierung davon ausgegangen wird, dass die Laufenden Rechnungen ohne Einlagen in oder Entnahmen aus der SF Rechnungsausgleich ausgeglichen abschliessen.                                                                                                                 |
| 11 | Gleich wie 9                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |

## 4 Primärversorger

### 4.1 Unentgeltlich

Die Gemeinden übertragen ihre Primäranlagen (Wasserbeschaffung, -transport und -speicherung) unentgeltlich dem neuen Primärversorger.

| Seite 1                          |                                  | A              |                |                | B             |               |               | C              |                |                | D              |               |                |
|----------------------------------|----------------------------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------|----------------|
| Zusammenzüge Laufende Rechnungen |                                  | PA             | SA             | Total          | PA            | SA            | Total         | PA             | SA             | Total          | PA             | SA            | Total          |
| Pos.                             | Kostenart                        | CHF            | CHF            | CHF            | CHF           | CHF           | CHF           | CHF            | CHF            | CHF            | CHF            | CHF           | CHF            |
| 1                                | Personal- und Sachaufwand        | 136'136        | 187'828        | 323'964        | 21'800        | 18'436        | 40'236        | 94'045         | 98'682         | 192'727        | 41'305         | 33'015        | 74'320         |
| 2                                | Energie                          | 58'000         |                | 58'000         |               |               |               | 1'800          |                | 1'800          |                |               |                |
| 3                                | Verrechnete Zinsen               | -6'949         | -5'634         | -12'582        | -543          | -227          | -770          | 10'944         | 5'560          | 16'504         | -13'383        | -6'264        | -19'647        |
| 4                                | Einlagen SF Werterhalt           | 153'551        | 124'500        | 278'051        | 25'311        | 10'575        | 35'886        | 79'800         | 40'538         | 120'338        | 60'253         | 28'200        | 88'453         |
| 5                                | <b>Kosten VOR Übertragung</b>    | <b>340'738</b> | <b>306'694</b> | <b>647'432</b> | <b>46'568</b> | <b>28'784</b> | <b>75'352</b> | <b>186'589</b> | <b>144'779</b> | <b>331'369</b> | <b>88'175</b>  | <b>54'951</b> | <b>143'127</b> |
| 6=5/Σ(5)                         | <b>Anteil am Kostentotal</b>     |                |                | <b>54%</b>     |               |               | <b>6%</b>     |                |                | <b>28%</b>     |                |               | <b>12%</b>     |
| 7=1+2+4                          | Davon übertragen an Verbund      | -347'687       |                | -347'687       | -47'111       |               | -47'111       | -175'645       |                | -175'645       | -101'558       |               | -101'558       |
| 8=6*PV                           | Anteil am Verbund                | 363'386        |                | 363'386        | 42'293        |               | 42'293        | 185'988        |                | 185'988        | 80'333         |               | 80'333         |
| 9=PA 15                          | Abschreibung Verwaltungsvermögen |                |                |                |               |               |               | 547'218        |                | 547'218        |                |               |                |
| 10=5+Σ(7-9)                      | <b>Kosten NACH Übertragung</b>   | <b>356'438</b> | <b>306'694</b> | <b>663'132</b> | <b>41'750</b> | <b>28'784</b> | <b>70'534</b> | <b>744'150</b> | <b>144'779</b> | <b>888'929</b> | <b>66'950</b>  | <b>54'951</b> | <b>121'901</b> |
| 11=10-5                          | <b>Differenzen</b>               | <b>15'700</b>  | <b>0</b>       | <b>15'700</b>  | <b>-4'818</b> | <b>0</b>      | <b>-4'818</b> | <b>557'561</b> | <b>0</b>       | <b>557'561</b> | <b>-21'225</b> | <b>0</b>      | <b>-21'225</b> |

| Bestandesrechnungen |                                         | PA              | SA              | Total           | PA             | SA             | Total          | PA             | SA             | Total          | PA              | SA              | Total           |
|---------------------|-----------------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 12                  | Aktiven: Verwaltungsvermögen            |                 |                 |                 |                |                |                | 547'218        | 277'980        | 825'198        |                 |                 |                 |
| 13                  | Passiven: SF Werterhalt                 | -347'426        | -281'696        | -629'122        | -27'154        | -11'345        | -38'499        |                |                |                | -669'157        | -313'181        | -982'338        |
| 14=12-13            | <b>Überschüsse VOR der Übertragung</b>  | <b>-347'426</b> | <b>-281'696</b> | <b>-629'122</b> | <b>-27'154</b> | <b>-11'345</b> | <b>-38'499</b> | <b>547'218</b> | <b>277'980</b> | <b>825'198</b> | <b>-669'157</b> | <b>-313'181</b> | <b>-982'338</b> |
| 15                  | Zuwachs, Abgang                         | 0               | 0               | 0               | 0              | 0              | 0              | -547'218       | 0              | -547'218       | 0               | 0               | 0               |
| 16                  | <b>Überschüsse NACH der Übertragung</b> | <b>-347'426</b> | <b>-281'696</b> | <b>-629'122</b> | <b>-27'154</b> | <b>-11'345</b> | <b>-38'499</b> | <b>0</b>       | <b>277'980</b> | <b>277'980</b> | <b>-669'157</b> | <b>-313'181</b> | <b>-982'338</b> |

#### Kommentare

|   |                                                                                                                                                                          |
|---|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 7 | Alle Kosten der Primäranlagen mit Ausnahme der Zinsen fallen nach der Übertragung beim Verbund an.                                                                       |
| 8 | Die Kostenanteile am Verbund werden nach "Kosten eigener Anlagen" verteilt.                                                                                              |
| 9 | Die Gemeinde C muss das Verwaltungsvermögen der Primäranlagen nach der Übertragung auf einmal abschreiben. Ab dem 2. Jahr betragen die Mehrkosten noch rd. CHF 10'000.-- |

#### Wertung

Die Methode ist für die Gemeinden ohne Verwaltungsvermögen ausgewogen, belastet aber die Gemeinde C im 1. Betriebsjahr nach der Übertragung unverhältnismässig

| Seite 2                          |                                  | Total A - D      |                |                  | Übertragung an PV |          |                |
|----------------------------------|----------------------------------|------------------|----------------|------------------|-------------------|----------|----------------|
| Zusammenzüge Laufende Rechnungen |                                  | PA               | SA             | Total            | PA                | SA       | Total          |
| Pos.                             | Kostenart                        | CHF              | CHF            | CHF              | CHF               | CHF      | CHF            |
| 1                                | Personal- und Sachaufwand        | 293'286          | 337'961        | 631'247          | 293'286           | 0        | 293'286        |
| 2                                | Energie                          | 59'800           |                | 59'800           | 59'800            |          | 59'800         |
| 3                                | Verrechnete Zinsen               | -9'930           | -6'565         | -16'495          | 0                 | 0        | 0              |
| 4                                | Einlagen SF Werterhalt           | 318'915          | 203'813        | 522'727          | 318'915           |          | 318'915        |
| 5                                | <b>Kosten VOR Übertragung</b>    | <b>662'070</b>   | <b>535'209</b> | <b>1'197'279</b> | <b>672'001</b>    | <b>0</b> | <b>672'001</b> |
| 6=5/Σ(5)                         | <b>Anteil am Kostentotal</b>     |                  |                | <b>100%</b>      |                   |          |                |
| 7=1+2+4                          | Davon übertragen an Verbund      | -672'001         |                | -672'001         |                   |          |                |
| 8=6*PV                           | Anteil am Verbund                | 672'001          |                | 672'001          |                   |          |                |
| 9=PA 15                          | Abschreibung Verwaltungsvermögen | 547'218          |                | 547'218          |                   |          |                |
| 10=5+Σ(7-9)                      | <b>Kosten NACH Übertragung</b>   | <b>1'209'288</b> | <b>535'209</b> | <b>1'744'497</b> |                   |          |                |
| 11=10-5                          | <b>Differenzen</b>               | <b>547'218</b>   | <b>0</b>       | <b>547'218</b>   |                   |          |                |

| Bestandesrechnungen |                                         | PA                | SA              | Total             | PA       | SA       | Total    |
|---------------------|-----------------------------------------|-------------------|-----------------|-------------------|----------|----------|----------|
| 12                  | Aktiven: Verwaltungsvermögen            | 547'218           | 277'980         | 825'198           |          |          |          |
| 13                  | Passiven: SF Werterhalt                 | -1'043'736        | -606'222        | -1'649'958        |          |          |          |
| 14                  | <b>Überschüsse VOR der Übertragung</b>  | <b>-496'519</b>   | <b>-328'242</b> | <b>-824'761</b>   | <b>0</b> | <b>0</b> | <b>0</b> |
| 15                  | Zuwachs, Abgang                         | -547'218          | 0               | -547'218          | 0        | 0        | 0        |
| 16                  | <b>Überschüsse NACH der Übertragung</b> | <b>-1'043'736</b> | <b>-328'242</b> | <b>-1'371'978</b> | <b>0</b> | <b>0</b> | <b>0</b> |



## 4.2 Aktiven und Passiven

Die Gemeinden übertragen ihre Aktiven = Verwaltungsvermögen und Passiven = Spezialfinanzierungen Werterhalt der Primäranlagen dem Primärversorger.

| Seite 1                          |                                | A              |                |                | B             |               |               | C              |                |                | D             |               |                |
|----------------------------------|--------------------------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------|----------------|
| Zusammenzüge Laufende Rechnungen |                                | PA             | SA             | Total          | PA            | SA            | Total         | PA             | SA             | Total          | PA            | SA            | Total          |
| Pos.                             | Kostenart                      | CHF            | CHF            | CHF            | CHF           | CHF           | CHF           | CHF            | CHF            | CHF            | CHF           | CHF           | CHF            |
| 1                                | Personal- und Sachaufwand      | 136'136        | 187'828        | 323'964        | 21'800        | 18'436        | 40'236        | 94'045         | 98'682         | 192'727        | 41'305        | 33'015        | 74'320         |
| 2                                | Energie                        | 58'000         |                | 58'000         |               |               |               | 1'800          |                | 1'800          |               |               |                |
| 3                                | Verrechnete Zinsen             | -6'949         | -5'634         | -12'582        | -543          | -227          | -770          | 10'944         | 5'560          | 16'504         | -13'383       | -6'264        | -19'647        |
| 4                                | Einlagen SF Werterhalt         | 153'551        | 124'500        | 278'051        | 25'311        | 10'575        | 35'886        | 79'800         | 40'538         | 120'338        | 60'253        | 28'200        | 88'453         |
| 5                                | <b>Kosten VOR Übertragung</b>  | <b>340'738</b> | <b>306'694</b> | <b>647'432</b> | <b>46'568</b> | <b>28'784</b> | <b>75'352</b> | <b>186'589</b> | <b>144'779</b> | <b>331'369</b> | <b>88'175</b> | <b>54'951</b> | <b>143'127</b> |
| 6=5/Σ(5)                         | <b>Anteil am Kostentotal</b>   |                |                | <b>54%</b>     |               |               | <b>6%</b>     |                |                | <b>28%</b>     |               |               | <b>12%</b>     |
| 7=1+2+3+4                        | Übertragen an Verbund          | -340'738       |                | -340'738       | -46'568       |               | -46'568       | -186'589       |                | -186'589       | -88'175       |               | -88'175        |
| 8=6*PV                           | Anteil am Verbund              | 358'016        |                | 358'016        | 41'668        |               | 41'668        | 183'240        |                | 183'240        | 79'146        |               | 79'146         |
| 9=5+7+8                          | <b>Kosten NACH Übertragung</b> | <b>358'016</b> | <b>306'694</b> | <b>664'711</b> | <b>41'668</b> | <b>28'784</b> | <b>70'452</b> | <b>183'240</b> | <b>144'779</b> | <b>328'019</b> | <b>79'146</b> | <b>54'951</b> | <b>134'097</b> |
| 10=9-5                           | <b>Differenzen</b>             | <b>17'278</b>  | <b>0</b>       | <b>17'278</b>  | <b>-4'900</b> | <b>0</b>      | <b>-4'900</b> | <b>-3'350</b>  | <b>0</b>       | <b>-3'350</b>  | <b>-9'029</b> | <b>0</b>      | <b>-9'029</b>  |

| Bestandesrechnungen |                                         | PA              | SA              | Total           | PA             | SA             | Total          | PA             | SA             | Total          | PA              | SA              | Total           |
|---------------------|-----------------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 11                  | Aktiven: Verwaltungsvermögen            |                 |                 |                 |                |                |                | 547'218        | 277'980        | 825'198        |                 |                 |                 |
| 12                  | Passiven: SF Werterhalt                 | -347'426        | -281'696        | -629'122        | -27'154        | -11'345        | -38'499        |                |                |                | -669'157        | -313'181        | -982'338        |
| 13                  | <b>Überschüsse VOR der Übertragung</b>  | <b>-347'426</b> | <b>-281'696</b> | <b>-629'122</b> | <b>-27'154</b> | <b>-11'345</b> | <b>-38'499</b> | <b>547'218</b> | <b>277'980</b> | <b>825'198</b> | <b>-669'157</b> | <b>-313'181</b> | <b>-982'338</b> |
| 14                  | Übertragung an Verbund                  | 347'426         |                 | 347'426         | 27'154         |                | 27'154         |                |                |                | 669'157         |                 | 669'157         |
| 15                  | Entschädigung durch Verbund             |                 |                 |                 |                |                |                | -547'218       |                | -277'980       |                 |                 |                 |
| 16                  | <b>Überschüsse NACH der Übertragung</b> | <b>0</b>        | <b>-281'696</b> | <b>-281'696</b> | <b>0</b>       | <b>-11'345</b> | <b>-11'345</b> | <b>0</b>       | <b>277'980</b> | <b>547'218</b> | <b>0</b>        | <b>-313'181</b> | <b>-313'181</b> |

### Kommentare

|       |                                                                                                                                                                           |
|-------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 7     | Alle Kosten der Primäranlagen fallen nach der Übertragung beim Verbund an.                                                                                                |
| 8     | Die Kostenanteile am Verbund werden nach "Kosten eigener Anlagen" verteilt.                                                                                               |
| 11/12 | Die Aktiven und Passiven liegen nicht getrennt für die Primär- und Sekundäranlagen vor. Deshalb wurden sie im Verhältnis zu den Einlagen in die SF Werterhalt aufgeteilt. |

### Wertung

Kostenmässig ist die Methode für alle Gemeinden ausgewogen. Die Differenzen bewegen sich im %-Bereich.

Der Nachteil der Methode ist, dass die Gemeinden A, B und D ihre SF Werterhalt in den Verbund einbringen müssen, während der Gemeinde C für ihr übertragenes Verwaltungsvermögen entschädigt wird. Das ist nur sehr schwer zu vermitteln.

| Seite 2                          |                                | Total A - D    |                |                  | Übertragung an Verbund |          |                |
|----------------------------------|--------------------------------|----------------|----------------|------------------|------------------------|----------|----------------|
| Zusammenzüge Laufende Rechnungen |                                | PA             | SA             | Total            | PA                     | SA       | Total          |
| Pos.                             | Kostenart                      | CHF            | CHF            | CHF              | CHF                    | CHF      | CHF            |
| 1                                | Personal- und Sachaufwand      | 293'286        | 337'961        | 631'247          | 293'286                |          | 293'286        |
| 2                                | Energie                        | 59'800         |                | 59'800           | 59'800                 |          | 59'800         |
| 3                                | Verrechnete Zinsen             | -9'930         | -6'565         | -16'495          | -9'930                 |          | -9'930         |
| 4                                | Einlagen SF Werterhalt         | 318'915        | 203'813        | 522'727          | 318'915                |          | 318'915        |
| 5                                | <b>Kosten VOR Übertragung</b>  | <b>662'070</b> | <b>535'209</b> | <b>1'197'279</b> | <b>662'070</b>         | <b>0</b> | <b>662'070</b> |
| 6=5/Σ(5)                         | <b>Anteil am Kostentotal</b>   | <b>100%</b>    |                |                  |                        |          |                |
| 7=1+2+3+4                        | Übertragen an Verbund          | -662'070       | 0              | -662'070         |                        |          |                |
| 8=6*PV                           | Anteil am Verbund              | 662'070        | 0              | 662'070          |                        |          |                |
| 9=5+7+8                          | <b>Kosten NACH Übertragung</b> | <b>662'070</b> | <b>535'209</b> | <b>1'197'279</b> |                        |          |                |
| 10=9-5                           | <b>Differenzen</b>             | <b>0</b>       | <b>0</b>       | <b>0</b>         |                        |          |                |

| Bestandesrechnungen |                                         | PA              | SA              | Total           | PA              | SA       | Total           |
|---------------------|-----------------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|----------|-----------------|
| 11                  | Aktiven: Verwaltungsvermögen            | 547'218         | 277'980         | 825'198         |                 |          |                 |
| 12                  | Passiven: SF Werterhalt                 | -1'043'736      | -606'222        | -1'649'958      |                 |          |                 |
| 13                  | <b>Überschüsse VOR der Übertragung</b>  | <b>-496'519</b> | <b>-328'242</b> | <b>-824'761</b> | <b>0</b>        |          | <b>0</b>        |
| 14                  | Übertragung an Verbund                  | 1'043'736       | 0               | 1'043'736       | -1'043'736      |          | -1'043'736      |
| 15                  | Entschädigung durch Verbund             | -547'218        | 0               | -277'980        | 547'218         |          | 547'218         |
| 16                  | <b>Überschüsse NACH der Übertragung</b> | <b>0</b>        | <b>-328'242</b> | <b>-59'004</b>  | <b>-496'519</b> | <b>0</b> | <b>-496'519</b> |

### 4.3 Buchwerte

Die Gemeinden übertragen die Primäranlagen zu ihren Buchwerten = Verwaltungsvermögen dem Primärversorger. Die Spezialfinanzierungen Werterhalt behalten sie in ihrer Bestandesrechnung.

| Seite 1                          |                                | A              |                |                | B             |               |               | C              |                |                | D              |               |                |
|----------------------------------|--------------------------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------|----------------|
| Zusammenzüge Laufende Rechnungen |                                | PA             | SA             | Total          | PA            | SA            | Total         | PA             | SA             | Total          | PA             | SA            | Total          |
| Pos.                             | Kostenart                      | CHF            | CHF            | CHF            | CHF           | CHF           | CHF           | CHF            | CHF            | CHF            | CHF            | CHF           | CHF            |
| 1                                | Personal- und Sachaufwand      | 136'136        | 187'828        | 323'964        | 21'800        | 18'436        | 40'236        | 94'045         | 98'682         | 192'727        | 41'305         | 33'015        | 74'320         |
| 2                                | Energie                        | 58'000         |                | 58'000         |               |               |               | 1'800          |                | 1'800          |                |               |                |
| 3                                | Verrechnete Zinsen             | -6'949         | -5'634         | -12'582        | -543          | -227          | -770          | 10'944         | 5'560          | 16'504         | -13'383        | -6'264        | -19'647        |
| 4                                | Einlagen SF Werterhalt         | 153'551        | 124'500        | 278'051        | 25'311        | 10'575        | 35'886        | 79'800         | 40'538         | 120'338        | 60'253         | 28'200        | 88'453         |
| 5                                | <b>Kosten VOR Übertragung</b>  | <b>340'738</b> | <b>306'694</b> | <b>647'432</b> | <b>46'568</b> | <b>28'784</b> | <b>75'352</b> | <b>186'589</b> | <b>144'779</b> | <b>331'369</b> | <b>88'175</b>  | <b>54'951</b> | <b>143'127</b> |
| 6=5/Σ(5)                         | <b>Anteil am Kostentotal</b>   |                |                | <b>54%</b>     |               |               | <b>6%</b>     |                |                | <b>28%</b>     |                |               | <b>12%</b>     |
| 7=1+2+(3)+4                      | Übertragen an Verbund          | -347'687       |                | -347'687       | -47'111       |               | -47'111       | -186'589       |                | -186'589       | -101'558       |               | -101'558       |
| 8=6*PV                           | Anteil am Verbund              | 369'305        |                | 369'305        | 42'982        |               | 42'982        | 189'017        |                | 189'017        | 81'641         |               | 81'641         |
| 9=5+7+8                          | <b>Kosten NACH Übertragung</b> | <b>362'356</b> | <b>306'694</b> | <b>669'050</b> | <b>42'439</b> | <b>28'784</b> | <b>71'223</b> | <b>189'017</b> | <b>144'779</b> | <b>333'796</b> | <b>68'258</b>  | <b>54'951</b> | <b>123'210</b> |
| 10=9-5                           | <b>Differenzen</b>             | <b>21'618</b>  | <b>0</b>       | <b>21'618</b>  | <b>-4'129</b> | <b>0</b>      | <b>-4'129</b> | <b>2'428</b>   | <b>0</b>       | <b>2'428</b>   | <b>-19'917</b> | <b>0</b>      | <b>-19'917</b> |

| Bestandesrechnungen |                                         | PA              | SA              | Total           | PA             | SA             | Total          | PA             | SA             | Total          | PA              | SA              | Total           |
|---------------------|-----------------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 11                  | Aktiven: Verwaltungsvermögen            |                 |                 |                 |                |                |                | 547'218        | 277'980        | 825'198        |                 |                 |                 |
| 12                  | Passiven: SF Werterhalt                 | -347'426        | -281'696        | -629'122        | -27'154        | -11'345        | -38'499        |                |                |                | -669'157        | -313'181        | -982'338        |
| 13=11-12            | <b>Überschüsse VOR der Übertragung</b>  | <b>-347'426</b> | <b>-281'696</b> | <b>-629'122</b> | <b>-27'154</b> | <b>-11'345</b> | <b>-38'499</b> | <b>547'218</b> | <b>277'980</b> | <b>825'198</b> | <b>-669'157</b> | <b>-313'181</b> | <b>-982'338</b> |
| 14                  | Entschädigung durch Verbund             |                 |                 |                 |                |                |                | -547'218       |                | -547'218       |                 |                 |                 |
| 15                  | <b>Überschüsse NACH der Übertragung</b> | <b>-347'426</b> | <b>-281'696</b> | <b>-629'122</b> | <b>-27'154</b> | <b>-11'345</b> | <b>-38'499</b> | <b>0</b>       | <b>277'980</b> | <b>277'980</b> | <b>-669'157</b> | <b>-313'181</b> | <b>-982'338</b> |

#### Kommentare

|       |                                                                                                                                                                            |
|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 7     | Alle Kosten der Primäranlagen fallen nach der Übertragung beim Verbund an. Die Aktivzinsen hingegen verbleiben bei den Gemeinden A, B, und D.                              |
| 8     | Die Kostenanteile am Verbund werden nach "Kosten eigener Anlagen" verteilt.                                                                                                |
| 11/12 | Die Buchwerte der Anlagen liegen nicht getrennt für die Primär- und Sekundäranlagen vor. Deshalb wurden sie im Verhältnis zu den Einlagen in die SF Werterhalt aufgeteilt. |

#### Wertung

Kostenmässig ist die Methode für alle Gemeinden ausgewogen. Die Differenzen bewegen sich im %-Bereich.

Der Vorteil der Methode gegenüber der Übertragung der Aktiven und Passiven ist, dass die Gemeinden A, B und D ihre Bestände der SF Werterhalt behalten können.

Nachteilig ist, dass sie auf die Übertragung aller Anlagen an einen Vollversorger nicht anwendbar ist, weil die Rechnungskreise "Wasserversorgung" geschlossen werden müssen.

Dabei würden die Bestände der Spezialfinanzierungen Werterhalt den Steuerhaushalten der Gemeinden gutgeschrieben, was unzulässig ist, weil die Spezialfinanzierungen mit Gebühren geöffnet worden waren.

| Seite 2                          |                                | Total A - D    |                |                  | Übertragung an PV |          |                |
|----------------------------------|--------------------------------|----------------|----------------|------------------|-------------------|----------|----------------|
| Zusammenzüge Laufende Rechnungen |                                | PA             | SA             | Total            | PA                | SA       | Total          |
| Pos.                             | Kostenart                      | CHF            | CHF            | CHF              | CHF               | CHF      | CHF            |
| 1                                | Personal- und Sachaufwand      | 293'286        | 337'961        | 631'247          | 293'286           |          | 293'286        |
| 2                                | Energie                        | 59'800         |                | 59'800           | 59'800            |          | 59'800         |
| 3                                | Verrechnete Zinsen             | -9'930         | -6'565         | -16'495          | 10'944            |          | 10'944         |
| 4                                | Einlagen SF Werterhalt         | 318'915        | 203'813        | 522'727          | 318'915           |          | 318'915        |
| 5                                | <b>Kosten VOR Übertragung</b>  | <b>662'070</b> | <b>535'209</b> | <b>1'197'279</b> | <b>682'945</b>    | <b>0</b> | <b>682'945</b> |
| 6=5/Σ(5)                         | <b>Anteil am Kostentotal</b>   |                |                | <b>100%</b>      |                   |          |                |
| 7=1+2+(3)+4                      | Übertragen an Verbund          | -682'945       | 0              | -682'945         |                   |          |                |
| 8=6*PV                           | Anteil am Verbund              | 682'945        | 0              | 682'945          |                   |          |                |
| 9=5+7+8                          | <b>Kosten NACH Übertragung</b> | <b>662'070</b> | <b>535'209</b> | <b>1'197'279</b> |                   |          |                |
| 10=9-5                           | <b>Differenzen</b>             | <b>0</b>       | <b>0</b>       | <b>0</b>         |                   |          |                |

| Bestandesrechnungen |                                         | PA                | SA              | Total             | PA             | SA       | Total          |
|---------------------|-----------------------------------------|-------------------|-----------------|-------------------|----------------|----------|----------------|
| 11                  | Aktiven: Verwaltungsvermögen            | 547'218           | 277'980         | 825'198           |                |          |                |
| 12                  | Passiven: SF Werterhalt                 | -1'043'736        | -606'222        | -1'649'958        |                |          |                |
| 13=11-12            | <b>Überschüsse VOR der Übertragung</b>  | <b>-496'519</b>   | <b>-328'242</b> | <b>-824'761</b>   | <b>0</b>       |          | <b>0</b>       |
| 14                  | Entschädigung durch Verbund             | -547'218          | 0               | -547'218          | 547'218        |          | 547'218        |
| 15                  | <b>Überschüsse NACH der Übertragung</b> | <b>-1'043'736</b> | <b>-328'242</b> | <b>-1'371'978</b> | <b>547'218</b> | <b>0</b> | <b>547'218</b> |

#### 4.4 Synthetische Anschaffungs-Restwerte

Die Gemeinden übertragen ihre Primäranlagen dem Primärversorger, der sie zu den Synthetische Anschaffungs-Restwerte entschädigt. Dabei werden die Wiederbeschaffungswerte auf die Erstellungsjahre der Anlagen rückindexiert. Die so erhaltenen synthetischen Anschaffungswerte werden linear über ihre angenommenen Nutzungsdauer abgeschrieben.

| Seite 1                          |                                 | A              |                |                | B             |               |               | C              |                |                | D              |               |                |
|----------------------------------|---------------------------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------|----------------|
| Zusammenzüge Laufende Rechnungen |                                 | PA             | SA             | Total          | PA            | SA            | Total         | PA             | SA             | Total          | PA             | SA            | Total          |
| Pos.                             | Kostenart                       | CHF            | CHF            | CHF            | CHF           | CHF           | CHF           | CHF            | CHF            | CHF            | CHF            | CHF           | CHF            |
| 1                                | Personal- und Sachaufwand       | 136'136        | 187'828        | 323'964        | 21'800        | 18'436        | 40'236        | 94'045         | 98'682         | 192'727        | 41'305         | 33'015        | 74'320         |
| 2                                | Energie                         | 58'000         |                | 58'000         |               |               |               | 1'800          |                | 1'800          |                |               |                |
| 3                                | Verrechnete Zinsen              | -6'949         | -5'634         | -12'582        | -543          | -227          | -770          | 10'944         | 5'560          | 16'504         | -13'383        | -6'264        | -19'647        |
| 4                                | Einlagen SF Werterhalt          | 153'551        | 124'500        | 278'051        | 25'311        | 10'575        | 35'886        | 79'800         | 40'538         | 120'338        | 60'253         | 28'200        | 88'453         |
| 5                                | <b>Kosten VOR Übertragung</b>   | <b>340'738</b> | <b>306'694</b> | <b>647'432</b> | <b>46'568</b> | <b>28'784</b> | <b>75'352</b> | <b>186'589</b> | <b>144'779</b> | <b>331'369</b> | <b>88'175</b>  | <b>54'951</b> | <b>143'127</b> |
| 6=5/Σ(5)                         | <b>Anteil am Kostentotal</b>    |                |                | <b>54%</b>     |               |               | <b>6%</b>     |                |                | <b>28%</b>     |                |               | <b>12%</b>     |
| 7=1+2+4                          | Davon übertragen an Verbund     | -347'687       |                | -347'687       | -47'111       |               | -47'111       | -175'645       |                | -175'645       | -101'558       |               | -101'558       |
| 8=6*PV                           | Anteil am Verbund               | 409'238        |                | 409'238        | 47'629        |               | 47'629        | 209'456        |                | 209'456        | 90'470         |               | 90'470         |
| 9=2%*14                          | Zinsen aus Anschaff.-Restwerten | -34'446        | 0              | -34'446        | -2'897        | 0             | -2'897        | -20'935        | 0              | -20'935        | -26'514        | 0             | -26'514        |
| 10=5+7+8+9                       | <b>Kosten NACH Übertragung</b>  | <b>367'843</b> | <b>306'694</b> | <b>674'537</b> | <b>44'189</b> | <b>28'784</b> | <b>72'973</b> | <b>199'466</b> | <b>144'779</b> | <b>344'245</b> | <b>50'572</b>  | <b>54'951</b> | <b>105'523</b> |
| 11=10-5                          | <b>Differenzen</b>              | <b>27'105</b>  | <b>0</b>       | <b>27'105</b>  | <b>-2'379</b> | <b>0</b>      | <b>-2'379</b> | <b>12'876</b>  | <b>0</b>       | <b>12'876</b>  | <b>-37'603</b> | <b>0</b>      | <b>-37'603</b> |

| Bestandesrechnungen |                                         | PA                | SA              | Total             | PA              | SA             | Total           | PA              | SA             | Total           | PA                | SA              | Total             |
|---------------------|-----------------------------------------|-------------------|-----------------|-------------------|-----------------|----------------|-----------------|-----------------|----------------|-----------------|-------------------|-----------------|-------------------|
| 12                  | Aktiven: Verwaltungsvermögen            |                   |                 |                   |                 |                |                 | 547'218         | 277'980        | 825'198         |                   |                 |                   |
| 13                  | Passiven: SF Werterhalt                 | -347'426          | -281'696        | -629'122          | -27'154         | -11'345        | -38'499         |                 |                |                 | -669'157          | -313'181        | -982'338          |
| 14=12-13            | <b>Überschüsse VOR der Übertragung</b>  | <b>-347'426</b>   | <b>-281'696</b> | <b>-629'122</b>   | <b>-27'154</b>  | <b>-11'345</b> | <b>-38'499</b>  | <b>547'218</b>  | <b>277'980</b> | <b>825'198</b>  | <b>-669'157</b>   | <b>-313'181</b> | <b>-982'338</b>   |
| 15                  | Entschädigung Anschaffungs-RW           | -1'722'305        | 0               | -1'722'305        | -144'865        | 0              | -144'865        | -1'046'731      | 0              | -1'046'731      | -1'325'713        | 0               | -1'325'713        |
| 16=14+15            | <b>Überschüsse NACH der Übertragung</b> | <b>-2'069'731</b> | <b>-281'696</b> | <b>-2'351'427</b> | <b>-172'019</b> | <b>-11'345</b> | <b>-183'364</b> | <b>-499'513</b> | <b>277'980</b> | <b>-221'533</b> | <b>-1'994'870</b> | <b>-313'181</b> | <b>-2'308'051</b> |

#### Kommentare

|    |                                                                                                                                                           |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 7  | Alle Kosten der Primäranlagen mit Ausnahme der Zinsen fallen nach der Übertragung beim Verbund an.                                                        |
| 8  | Die Kostenanteile am Verbund werden nach "Kosten eigener Anlagen" verteilt.                                                                               |
| 10 | Da die Anschaffungs-Restwerte der Gemeinde D überproportional hoch sind, sind ihre Kosten deutlich tiefer. Das Umgekehrte gilt für die Gemeinden A und C. |
| 15 | Die Anschaffungs-Restwerte werden den Gemeinden ausbezahlt. Dafür muss der Verbund CHF 4'239'614.-- aufwenden.                                            |

#### Wertung

Mit dieser Methode bildet man die seinerzeitige Baukonjunktur ab, die sehr unterschiedlich verlaufen ist. Dadurch entstehen Verzerrungen, weil die gleiche Anlage in Zeiten hoher Teuerung innert weniger Jahre wesentlich mehr kostete. Ausserdem berücksichtigt diese Methode den Nutzwert der übertragenen Anlagen im Gegensatz zu den "Wiederbeschaffungs-Restwerten" nicht richtig (siehe. 4.5).

| Seite 2                          |                                 | Total A - D    |                |                  | Übertragung an PV |          |                |
|----------------------------------|---------------------------------|----------------|----------------|------------------|-------------------|----------|----------------|
| Zusammenzüge Laufende Rechnungen |                                 | PA             | SA             | Total            | PA                | SA       | Total          |
| Pos.                             | Kostenart                       | CHF            | CHF            | CHF              | CHF               | CHF      | CHF            |
| 1                                | Personal- und Sachaufwand       | 293'286        | 337'961        | 631'247          | 293'286           | 0        | 293'286        |
| 2                                | Energie                         | 59'800         |                | 59'800           | 59'800            |          | 59'800         |
| 3                                | Verrechnete Zinsen              | -9'930         | -6'565         | -16'495          | 84'792            | 0        | 84'792         |
| 4                                | Einlagen SF Werterhalt          | 318'915        | 203'813        | 522'727          | 318'915           |          | 318'915        |
| 5                                | <b>Kosten VOR Übertragung</b>   | <b>662'070</b> | <b>535'209</b> | <b>1'197'279</b> | <b>756'793</b>    | <b>0</b> | <b>756'793</b> |
| 6=5/Σ(5)                         | <b>Anteil am Kostentotal</b>    |                |                | <b>100%</b>      |                   |          |                |
| 7=1+2+4                          | Davon übertragen an Verbund     | -672'001       |                | -672'001         |                   |          |                |
| 8=6*PV                           | Anteil am Verbund               | 756'793        |                | 756'793          |                   |          |                |
| 9=2%*14                          | Zinsen aus Anschaff.-Restwerten | -84'792        | 0              | -84'792          |                   |          |                |
| 10=5+7+8+9                       | <b>Kosten NACH Übertragung</b>  | <b>662'070</b> | <b>535'209</b> | <b>1'197'279</b> |                   |          |                |
| 11=10-5                          | <b>Differenzen</b>              | <b>0</b>       | <b>0</b>       | <b>0</b>         |                   |          |                |

| Bestandesrechnungen |                                         | PA               | SA              | Total            | PA               | SA       | Total            |
|---------------------|-----------------------------------------|------------------|-----------------|------------------|------------------|----------|------------------|
| 12                  | Aktiven: Verwaltungsvermögen            | 547'218          | 277'980         | 825'198          |                  |          |                  |
| 13                  | Passiven: SF Werterhalt                 | -104'373         | -606'222        | -1'649'958       |                  |          |                  |
| 14=12-13            | <b>Überschüsse VOR der Übertragung</b>  | <b>496'519</b>   | <b>-328'242</b> | <b>824'761</b>   | <b>0</b>         | <b>0</b> | <b>0</b>         |
| 15                  | Entschädigung Anschaffungs-RW           | -4'239'614       | 0               | -4'239'614       | 4'239'614        | 0        | 4'239'614        |
| 16=14+15            | <b>Überschüsse NACH der Übertragung</b> | <b>4'736'133</b> | <b>-328'242</b> | <b>5'064'375</b> | <b>4'239'614</b> | <b>0</b> | <b>4'239'614</b> |

#### 4.5 Wiederbeschaffungs-Restwerte

Die Gemeinden übertragen ihre Primäranlagen dem Primärversorger, der sie zu den Wiederbeschaffungswerte entschädigt. Darunter versteht man die Wiederbeschaffungswerte abzüglich die linearen Abschreibungen über die konsumierte Nutzungsdauer.

| Seite 1                          |                                  | A              |                |                | B             |               |               | C              |                |                | D              |               |                |
|----------------------------------|----------------------------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------|----------------|
| Zusammenzüge Laufende Rechnungen |                                  | PA             | SA             | Total          | PA            | SA            | Total         | PA             | SA             | Total          | PA             | SA            | Total          |
| Pos.                             | Kostenart                        | CHF            | CHF            | CHF            | CHF           | CHF           | CHF           | CHF            | CHF            | CHF            | CHF            | CHF           | CHF            |
| 1                                | Personal- und Sachaufwand        | 136'136        | 187'828        | 323'964        | 21'800        | 18'436        | 40'236        | 94'045         | 98'682         | 192'727        | 41'305         | 33'015        | 74'320         |
| 2                                | Energie                          | 58'000         |                | 58'000         |               |               |               | 1'800          |                | 1'800          |                |               |                |
| 3                                | Verrechnete Zinsen               | -6'949         | -5'634         | -12'582        | -543          | -227          | -770          | 10'944         | 5'560          | 16'504         | -13'383        | -6'264        | -19'647        |
| 4                                | Einlagen SF Werterhalt           | 153'551        | 124'500        | 278'051        | 25'311        | 10'575        | 35'886        | 79'800         | 40'538         | 120'338        | 60'253         | 28'200        | 88'453         |
| 5                                | <b>Kosten VOR Übertragung</b>    | <b>340'738</b> | <b>306'694</b> | <b>647'432</b> | <b>46'568</b> | <b>28'784</b> | <b>75'352</b> | <b>186'589</b> | <b>144'779</b> | <b>331'369</b> | <b>88'175</b>  | <b>54'951</b> | <b>143'127</b> |
| 6=5/Σ(5)                         | <b>Anteil am Kostentotal</b>     |                |                | <b>54%</b>     |               |               | <b>6%</b>     |                |                | <b>28%</b>     |                |               | <b>12%</b>     |
| 7=1+2+4                          | Davon übertragen an Verbund      | -347'687       |                | -347'687       | -47'111       |               | -47'111       | -175'645       |                | -175'645       | -101'558       |               | -101'558       |
| 8=6*PV                           | Anteil am Verbund                | 453'950        |                | 453'950        | 52'833        |               | 52'833        | 232'341        |                | 232'341        | 100'354        |               | 100'354        |
| 9=2*x15                          | Zinsen aus Wiederbeschaffungs-RW | -78'225        | 0              | -78'225        | -7'375        | 0             | -7'375        | -39'002        | 0              | -39'002        | -42'875        | 0             | -42'875        |
| 10=5+7+8+9                       | <b>Kosten NACH Übertragung</b>   | <b>368'777</b> | <b>306'694</b> | <b>675'471</b> | <b>44'915</b> | <b>28'784</b> | <b>73'699</b> | <b>204'283</b> | <b>144'779</b> | <b>349'062</b> | <b>44'095</b>  | <b>54'951</b> | <b>99'047</b>  |
| 11=10-5                          | <b>Differenzen</b>               | <b>28'039</b>  | <b>0</b>       | <b>28'039</b>  | <b>-1'652</b> | <b>0</b>      | <b>-1'652</b> | <b>17'693</b>  | <b>0</b>       | <b>17'693</b>  | <b>-44'080</b> | <b>0</b>      | <b>-44'080</b> |

| Bestandesrechnungen |                                         | PA                | SA              | Total             | PA              | SA             | Total           | PA                | SA             | Total             | PA                | SA              | Total             |
|---------------------|-----------------------------------------|-------------------|-----------------|-------------------|-----------------|----------------|-----------------|-------------------|----------------|-------------------|-------------------|-----------------|-------------------|
| 12                  | Aktiven: Verwaltungsvermögen            |                   |                 |                   |                 |                |                 | 547'218           | 277'980        | 825'198           |                   |                 |                   |
| 13                  | Passiven: SF Werterhalt                 | -347'426          | -281'696        | -629'122          | -27'154         | -11'345        | -38'499         |                   |                |                   | -669'157          | -313'181        | -982'338          |
| 14=12-13            | <b>Überschüsse VOR der Übertragung</b>  | <b>-347'426</b>   | <b>-281'696</b> | <b>-629'122</b>   | <b>-27'154</b>  | <b>-11'345</b> | <b>-38'499</b>  | <b>547'218</b>    | <b>277'980</b> | <b>825'198</b>    | <b>-669'157</b>   | <b>-313'181</b> | <b>-982'338</b>   |
| 15                  | Entschädigung Wiederbesch.-RW           | -3'911'245        | 0               | -3'911'245        | -368'735        | 0              | -368'735        | -1'950'105        | 0              | -1'950'105        | -2'143'770        | 0               | -2'143'770        |
| 16=14+15            | <b>Überschüsse NACH der Übertragung</b> | <b>-4'258'671</b> | <b>-281'696</b> | <b>-4'540'367</b> | <b>-395'888</b> | <b>-11'345</b> | <b>-407'233</b> | <b>-1'402'887</b> | <b>277'980</b> | <b>-1'124'907</b> | <b>-2'812'927</b> | <b>-313'181</b> | <b>-3'126'108</b> |

#### Kommentare

|    |                                                                                                                                                                 |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 7  | Alle Kosten der Primäranlagen mit Ausnahme der Zinsen fallen nach der Übertragung beim Verbund an.                                                              |
| 8  | Die Kostenanteile am Verbund werden nach "Kosten eigener Anlagen" verteilt.                                                                                     |
| 10 | Da die Wiederbeschaffungs-Restwerte der Gemeinde D überproportional hoch sind, sind ihre Kosten deutlich tiefer. Das Umgekehrte gilt für die Gemeinden A und C. |
| 15 | Die Wiederbeschaffungs-Restwerte werden den Gemeinden ausbezahlt. Dafür muss der Verbund CHF 8'373'855.-- aufwenden.                                            |

#### Wertung

Diese Methode ist geläufig und wurde bei allen neueren bernischen regionalen Primärversorgern angewendet. Allerdings müsste dieser für die Einmalentschädigungen CHF 8'373'855.-- aufwenden. Deshalb müsste für die Übertragung die Darlehensmethode gewählt werden. Diese ist jedoch im Fall eines Vollversorgers ungeeignet (siehe dazu Ausführungen zu 4.3)

| Seite 2                          |                                  | Total A - D    |                |                  | Übertragung an PV |          |                |
|----------------------------------|----------------------------------|----------------|----------------|------------------|-------------------|----------|----------------|
| Zusammenzüge Laufende Rechnungen |                                  | PA             | SA             | Total            | PA                | SA       | Total          |
| Pos.                             | Kostenart                        | CHF            | CHF            | CHF              | CHF               | CHF      | CHF            |
| 1                                | Personal- und Sachaufwand        | 293'286        | 337'961        | 631'247          | 293'286           | 0        | 293'286        |
| 2                                | Energie                          | 59'800         |                | 59'800           | 59'800            |          | 59'800         |
| 3                                | Verrechnete Zinsen               | -9'930         | -6'565         | -16'495          | 167'477           | 0        | 167'477        |
| 4                                | Einlagen SF Werterhalt           | 318'915        | 203'813        | 522'727          | 318'915           |          | 318'915        |
| 5                                | <b>Kosten VOR Übertragung</b>    | <b>662'070</b> | <b>535'209</b> | <b>1'197'279</b> | <b>839'478</b>    | <b>0</b> | <b>839'478</b> |
| 6=5/Σ(5)                         | <b>Anteil am Kostentotal</b>     |                |                | <b>100%</b>      |                   |          |                |
| 7=1+2+4                          | Davon übertragen an Verbund      | -672'001       |                | -672'001         |                   |          |                |
| 8=6*PV                           | Anteil am Verbund                | 839'478        |                | 839'478          |                   |          |                |
| 9=2%*14                          | Zinsen aus Wiederbeschaffungs-RW | -167'477       | 0              | -167'477         |                   |          |                |
| 10=5+7+8+9                       | <b>Kosten NACH Übertragung</b>   | <b>662'070</b> | <b>535'209</b> | <b>1'197'279</b> |                   |          |                |
| 11=10-5                          | <b>Differenzen</b>               | <b>0</b>       | <b>0</b>       | <b>0</b>         |                   |          |                |

| Bestandesrechnungen |                                         | PA                | SA              | Total             | PA               | SA       | Total            |
|---------------------|-----------------------------------------|-------------------|-----------------|-------------------|------------------|----------|------------------|
| 12                  | Aktiven: Verwaltungsvermögen            | 547'218           | 277'980         | 825'198           |                  |          |                  |
| 13                  | Passiven: SF Werterhalt                 | -1'043'736        | -606'222        | -1'649'958        |                  |          |                  |
| 14=12-13            | <b>Überschüsse VOR der Übertragung</b>  | <b>-496'519</b>   | <b>-328'242</b> | <b>-824'761</b>   | <b>0</b>         | <b>0</b> | <b>0</b>         |
| 15                  | Entschädigung Wiederbesch.-RW           | -8'373'855        | 0               | -8'373'855        | 8'373'855        | 0        | 8'373'855        |
| 16=14+15            | <b>Überschüsse NACH der Übertragung</b> | <b>-8'870'374</b> | <b>-328'242</b> | <b>-9'198'616</b> | <b>8'373'855</b> | <b>0</b> | <b>8'373'855</b> |



#### 4.6 Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte

Der Primärversorger entschädigt die Gemeinden mit einem prozentualen Anteil der Wiederbeschaffungs-Restwerte, um keine hohen Geldflüsse auszulösen.

Dieser Anteil wird so gewählt, dass die Gemeinden mit Verwaltungsvermögen dieses auf einmal abschreiben können und keine Gemeinde eine Zahlung aus der SF Werterhalt an den Primärversorger leisten muss.

| Seite 1                          |                                | A              |                |                | B             |               |               | C              |                |                | D              |               |                |
|----------------------------------|--------------------------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------|----------------|
| Zusammenzüge Laufende Rechnungen |                                | PA             | SA             | Total          | PA            | SA            | Total         | PA             | SA             | Total          | PA             | SA            | Total          |
| Pos.                             | Kostenart                      | CHF            | CHF            | CHF            | CHF           | CHF           | CHF           | CHF            | CHF            | CHF            | CHF            | CHF           | CHF            |
| 1                                | Personal- und Sachaufwand      | 136'136        | 187'828        | 323'964        | 21'800        | 18'436        | 40'236        | 94'045         | 98'682         | 192'727        | 41'305         | 33'015        | 74'320         |
| 2                                | Energie                        | 58'000         |                | 58'000         |               |               |               | 1'800          |                | 1'800          |                |               |                |
| 3                                | Verrechnete Zinsen             | -6'949         | -5'634         | -12'582        | -543          | -227          | -770          | 10'944         | 5'560          | 16'504         | -13'383        | -6'264        | -19'647        |
| 4                                | Einlagen SF Werterhalt         | 153'551        | 124'500        | 278'051        | 25'311        | 10'575        | 35'886        | 79'800         | 40'538         | 120'338        | 60'253         | 28'200        | 88'453         |
| 5                                | <b>Kosten VOR Übertragung</b>  | <b>340'738</b> | <b>306'694</b> | <b>647'432</b> | <b>46'568</b> | <b>28'784</b> | <b>75'352</b> | <b>186'589</b> | <b>144'779</b> | <b>331'369</b> | <b>88'175</b>  | <b>54'951</b> | <b>143'127</b> |
| 6=5/Σ(5)                         | <b>Anteil am Kostentotal</b>   |                |                | <b>54%</b>     |               |               | <b>6%</b>     |                |                | <b>28%</b>     |                |               | <b>12%</b>     |
| 7=1+2+4                          | Übertragen an Verbund          | -340'738       |                | -340'738       | -46'568       |               | -46'568       | -186'589       |                | -186'589       | -88'175        |               | -88'175        |
| 8=6*PV                           | Anteil am Verbund              | 380'367        |                | 380'367        | 44'269        |               | 44'269        | 194'679        |                | 194'679        | 84'087         |               | 84'087         |
| 9=2%*18                          | Zinsen aus Überschüssen        | -24'417        |                | -24'417        | -2'302        |               | -2'302        | -1'230         |                | -1'230         | -13'383        |               | -13'383        |
| 10=5+7+8+9                       | <b>Kosten NACH Übertragung</b> | <b>355'950</b> | <b>306'694</b> | <b>662'644</b> | <b>41'967</b> | <b>28'784</b> | <b>70'751</b> | <b>193'449</b> | <b>144'779</b> | <b>338'229</b> | <b>70'704</b>  | <b>54'951</b> | <b>125'655</b> |
| 11=10-5                          | <b>Differenzen</b>             | <b>15'212</b>  | <b>0</b>       | <b>15'212</b>  | <b>-4'600</b> | <b>0</b>      | <b>-4'600</b> | <b>6'860</b>   | <b>0</b>       | <b>6'860</b>   | <b>-17'471</b> | <b>0</b>      | <b>-17'471</b> |

| Bestandesrechnungen |                                         | PA                | SA              | Total             | PA              | SA             | Total           | PA             | SA             | Total          | PA              | SA              | Total           |
|---------------------|-----------------------------------------|-------------------|-----------------|-------------------|-----------------|----------------|-----------------|----------------|----------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 12                  | Aktiven: Verwaltungsvermögen            |                   |                 |                   |                 |                |                 | 547'218        | 277'980        | 825'198        |                 |                 |                 |
| 13                  | Passiven: SF Werterhalt                 | -347'426          | -281'696        | -629'122          | -27'154         | -11'345        | -38'499         |                |                |                | -669'157        | -313'181        | -982'338        |
| 14=12-13            | <b>Überschüsse VOR der Übertragung</b>  | <b>-347'426</b>   | <b>-281'696</b> | <b>-629'122</b>   | <b>-27'154</b>  | <b>-11'345</b> | <b>-38'499</b>  | <b>547'218</b> | <b>277'980</b> | <b>825'198</b> | <b>-669'157</b> | <b>-313'181</b> | <b>-982'338</b> |
| 15=-1x14            | Übertragung an Verbund                  | 347'426           |                 | 347'426           | 27'154          |                | 27'154          | 0              |                | 0              | 669'157         |                 | 669'157         |
| 16                  | Wiederbeschaffungs-Restwerte            | 3'911'245         |                 | 3'911'245         | 368'735         |                | 368'735         | 1'950'105      |                | 1'950'105      | 2'143'770       |                 | 2'143'770       |
| 17                  | Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte      | -1'220'856        | 0               | -1'220'856        | -115'097        | 0              | -115'097        | -608'706       | 0              | -608'706       | -669'157        | 0               | -669'157        |
| 18=14+15+17         | <b>Überschüsse NACH der Übertragung</b> | <b>-1'220'856</b> | <b>-281'696</b> | <b>-1'502'552</b> | <b>-115'097</b> | <b>-11'345</b> | <b>-126'442</b> | <b>-61'488</b> | <b>277'980</b> | <b>216'492</b> | <b>-669'157</b> | <b>-313'181</b> | <b>-982'338</b> |

#### Kommentare

|    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 6  | Die Kostenanteile am Verbund werden nach "Kosten eigener Anlagen" verteilt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 11 | Da die Wiederbeschaffungs-Restwerte der Gemeinde D überproportional hoch sind, sind ihre Kosten deutlich tiefer. Da die Gemeinde A 54% der Verbundkosten trägt, erfährt sie relativ hohe Mehrkosten. Allerdings sind es lediglich 2%. Die Mehrkosten der Gemeinde C betragen ebenfalls 2%, weil sie die einzige ist, die noch Verwaltungsvermögen aufweist, das abgeschrieben                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| 17 | Der Verbund entschädigt den Gemeinden einen Anteil an den Wiederbeschaffungswerten. Damit wird den übernommenen Nutzwerten Rechnung getragen. Der Betrag wird so gewählt, dass sowohl die Gemeinde mit dem höchsten Verwaltungsvermögen dieses auf einmal abschreiben kann und dass kein Geldflüsse aus den Übertragungen der Spezialfinanzierungen entstehen. Im Modell ist die Gemeinde D massgebend. Durch die Entschädigung eines Anteils des Wiederbeschaffungs-Restwerts von CHF 669'157.- wird die Übertragung der Spezialfinanzierung an den Primärversorger aufgelöst, und die Gemeinde C kann ihr Verwaltungsvermögen der Primäranlagen abschreiben. Es gilt somit für alle Gemeinden: Wiederbeschaffungs-Ausgleichswert [%] = $[1 - (2'143'770 - 669'157) / 2'143'770] \times 100 = 31.2 \%$ . |

#### Wertung

Diese Methode ist eine Kombination der "Aktiven und Passiven" und "Wiederbeschaffungsrestwerte". Sie hat folgende Vorteile: Die unterschiedlichen Nutzwerte der übertragenen Anlagen werden berücksichtigt, die Verkaufspreise sind deutlich geringer als bei den Wiederbeschaffungs-Restwerten, es gibt keine Geldflüsse von den Gemeinden an den Primärversorger, die Gemeinde C kann ihr Verwaltungsvermögen

Zudem hat sie den Vorteil, dass sie in angepasster Form auch auf einen Vollversorger angewendet werden kann.

| Seite 2                          |                                | Total A - D    |                |                  | Übertragung an PV |          |                |
|----------------------------------|--------------------------------|----------------|----------------|------------------|-------------------|----------|----------------|
| Zusammenzüge Laufende Rechnungen |                                | PA             | SA             | Total            | PA                | SA       | Total          |
| Pos.                             | Kostenart                      | CHF            | CHF            | CHF              | CHF               | CHF      | CHF            |
| 1                                | Personal- und Sachaufwand      | 293'286        | 337'961        | 631'247          | 293'286           | 0        | 293'286        |
| 2                                | Energie                        | 59'800         |                | 59'800           | 59'800            |          | 59'800         |
| 3                                | Verrechnete Zinsen             | -9'930         | -6'565         | -16'495          | 31'402            | 0        | 31'402         |
| 4                                | Einlagen SF Werterhalt         | 318'915        | 203'813        | 522'727          | 318'915           |          | 318'915        |
| 5                                | <b>Kosten VOR Übertragung</b>  | <b>662'070</b> | <b>535'209</b> | <b>1'197'279</b> | <b>703'402</b>    | <b>0</b> | <b>703'402</b> |
| 6=5/Σ(5)                         | <b>Anteil am Kostentotal</b>   |                |                | <b>100%</b>      |                   |          |                |
| 7=1+2+4                          | Übertragen an Verbund          | -662'070       |                | -662'070         |                   |          |                |
| 8=6*PV                           | Anteil am Verbund              | 703'402        |                | 703'402          |                   |          |                |
| 9=2%*18                          | Zinsen aus Überschüssen        | -41'332        |                | -41'332          |                   |          |                |
| 10=5+7+8+9                       | <b>Kosten NACH Übertragung</b> | <b>662'070</b> | <b>535'209</b> | <b>1'197'279</b> |                   |          |                |
| 11=10-5                          | <b>Differenzen</b>             | <b>0</b>       | <b>0</b>       | <b>0</b>         |                   |          |                |

| Bestandesrechnungen |                                         | PA                | SA              | Total             | PA               | SA       | Total            |
|---------------------|-----------------------------------------|-------------------|-----------------|-------------------|------------------|----------|------------------|
| 12                  | Aktiven: Verwaltungsvermögen            | 547'218           | 277'980         | 825'198           |                  |          |                  |
| 13                  | Passiven: SF Werterhalt                 | -1'043'736        | -606'222        | -1'649'958        |                  |          |                  |
| 14=12-13            | <b>Überschüsse VOR der Übertragung</b>  | <b>-496'519</b>   | <b>-328'242</b> | <b>-824'761</b>   |                  |          |                  |
| 15=-1*14            | Übertragung an Verbund                  | 1'043'736         |                 | 1'043'736         | -1'043'736       | 0        | -1'043'736       |
| 16                  | Wiederbesch.-RW                         | 8'373'855         | 0               | 8'373'855         |                  |          |                  |
| 17                  | Wiederbesch.-Ausgleichwerte             | -2'613'816        | 0               | -2'613'816        | 2'613'816        | 0        | 2'613'816        |
| 18=14+15+17         | <b>Überschüsse NACH der Übertragung</b> | <b>-2'066'598</b> | <b>-328'242</b> | <b>-2'394'840</b> | <b>1'570'079</b> | <b>0</b> | <b>1'570'079</b> |

## 5 Vollversorger

### 5.1 Aktiven und Passiven

Die Gemeinden übertragen alle Aktiven = Verwaltungsvermögen und Passiven = Spezialfinanzierungen Werterhalt dem Primärversorger

| Zusammenzüge Laufende Rechnungen |                                | A              | B             | C              | D              | Total A - D      | Übertragung VV   |
|----------------------------------|--------------------------------|----------------|---------------|----------------|----------------|------------------|------------------|
|                                  |                                | PA+SA          | PA+SA         | PA+SA          | PA+SA          | Total            |                  |
| Pos.                             | Kostenart                      | CHF            | CHF           | CHF            | CHF            | CHF              | CHF              |
| 1                                | Personal- und Sachaufwand      | 323'964        | 40'236        | 192'727        | 74'320         | 631'247          | 631'247          |
| 2                                | Energie                        | 58'000         |               | 1'800          |                | 59'800           | 59'800           |
| 3                                | Verrechnete Zinsen             | -12'582        | -770          | 16'504         | -19'647        | -16'495          | -16'495          |
| 4                                | Einlagen SF Werterhalt         | 278'051        | 35'886        | 120'338        | 88'453         | 522'727          | 522'727          |
| 5                                | <b>Kosten VOR Übertragung</b>  | <b>647'432</b> | <b>75'352</b> | <b>331'369</b> | <b>143'127</b> | <b>1'197'279</b> | <b>1'197'279</b> |
| 6=5/Σ(5)                         | <b>Anteil am Kostentotal</b>   | <b>54%</b>     | <b>6%</b>     | <b>28%</b>     | <b>12%</b>     | <b>100%</b>      |                  |
| 7=1+2+3+4                        | Übertragen an Verbund          | -647'432       | -75'352       | -331'369       | -143'127       | -1'197'279       |                  |
| 8=6*VV                           | Anteil am Verbund              | 647'432        | 75'352        | 331'369        | 143'127        | 1'197'279        |                  |
| 9=5+7+8                          | <b>Kosten NACH Übertragung</b> | <b>647'432</b> | <b>75'352</b> | <b>331'369</b> | <b>143'127</b> | <b>1'197'279</b> |                  |
| 10=9-5                           | <b>Differenzen</b>             | <b>0</b>       | <b>0</b>      | <b>0</b>       | <b>0</b>       | <b>0</b>         |                  |

| Bestandesrechnungen |                                         | A               | B              | C              | D               | Total A - D     | Übertragung VV  |
|---------------------|-----------------------------------------|-----------------|----------------|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 11                  | Aktiven: Verwaltungsvermögen            |                 |                | 825'198        |                 | 825'198         |                 |
| 12                  | Passiven: SF Werterhalt                 | -629'122        | -38'499        |                | -982'338        | -1'649'958      |                 |
| 13=11-12            | <b>Überschüsse VOR der Übertragung</b>  | <b>-629'122</b> | <b>-38'499</b> | <b>825'198</b> | <b>-982'338</b> | <b>-824'761</b> |                 |
| 14                  | Übertragung an Verbund                  | 629'122         | 38'499         |                | 982'338         | 1'649'958       | -1'649'958      |
| 15                  | Entschädigung durch Verbund             |                 |                | -825'198       |                 | -825'198        | 825'198         |
| 16                  | <b>Überschüsse NACH der Übertragung</b> | <b>0</b>        | <b>0</b>       | <b>0</b>       | <b>0</b>        | <b>0</b>        | <b>-824'761</b> |

#### Kommentare

|   |                                                                                       |
|---|---------------------------------------------------------------------------------------|
| 7 | Alle Kosten der Gemeinde-Wasserversorger fallen nach der Übertragung beim Verbund an. |
| 8 | Die Kostenanteile am Verbund werden nach "Kosten eigener Anlagen" verteilt.           |

#### Wertung

Die Methode ist für alle Gemeinden kostenneutral. Allerdings ist nicht berücksichtigt, dass der Bestand der Aktiven und Passiven auf unterschiedlichen historischen Entwicklungen beruhen. Nicht berücksichtigt sind etwa Beiträge Dritter, einmalige Gebühren, unterschiedliche Einlagen in die SF Werterhalt.

Der Nachteil der Methode ist, dass die Gemeinden A, B und D ihre SF Werterhalt in den Verbund einbringen müssen, während der Gemeinde C für ihr übertragenes Verwaltungsvermögen entschädigt wird. Das ist schwer zu vermitteln.

## 5.2 Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte

Es handelt sich um die gleiche Methode wie unter 4.6. Der Unterschied besteht darin, dass die Guthaben der Gemeinden direkt den Wasserbezügern zu Gute kommen.

| Zusammenzüge Laufende Rechnungen |                                | A              | B             | C              | D              | Total A - D      | Übertragung VV   |
|----------------------------------|--------------------------------|----------------|---------------|----------------|----------------|------------------|------------------|
|                                  |                                | PA+SA          | PA+SA         | PA+SA          | PA+SA          | Total            |                  |
| Pos.                             | Kostenart                      | CHF            | CHF           | CHF            | CHF            | CHF              | CHF              |
| 1                                | Personal- und Sachaufwand      | 323'964        | 40'236        | 192'727        | 74'320         | 631'247          | 631'247          |
| 2                                | Energie                        | 58'000         |               | 1'800          |                | 59'800           | 59'800           |
| 3                                | Verrechnete Zinsen             | -12'582        | -770          | 16'504         | -19'647        | -16'495          | 65'368           |
| 4                                | Einlagen SF Werterhalt         | 278'051        | 35'886        | 120'338        | 88'453         | 522'727          | 522'727          |
| 5                                | <b>Kosten VOR Übertragung</b>  | <b>647'432</b> | <b>75'352</b> | <b>331'369</b> | <b>143'127</b> | <b>1'197'279</b> | <b>1'279'142</b> |
| 6=5/Σ(5)                         | <b>Anteil am Kostentotal</b>   | <b>54%</b>     | <b>6%</b>     | <b>28%</b>     | <b>12%</b>     | <b>100%</b>      |                  |
| 7=1+2+3+4                        | Übertragen an Verbund          | -647'432       | -75'352       | -331'369       | -143'127       | -1'197'279       |                  |
| 8=6*Verb.                        | Anteil am Verbund              | 691'700        | 80'504        | 354'026        | 152'913        | 1'279'142        |                  |
| 9=2%x18                          | Zinsen aus Überschüssen        | -51'594        | -4'530        | -6'092         | -19'647        | -81'863          |                  |
| 10=8+9                           | <b>Kosten NACH Übertragung</b> | <b>640'106</b> | <b>75'973</b> | <b>347'934</b> | <b>133'266</b> | <b>1'197'279</b> |                  |
| 11=10-5                          | <b>Differenzen</b>             | <b>-7'326</b>  | <b>622</b>    | <b>16'565</b>  | <b>-9'861</b>  | <b>0</b>         |                  |

| Bestandesrechnungen |                                        | A                 | B               | C               | D               | Total A - D       | Übertragung VV   |
|---------------------|----------------------------------------|-------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-------------------|------------------|
| 12                  | Aktiven: Verwaltungsvermögen           |                   |                 | 825'198         |                 | 825'198           |                  |
| 13                  | Passiven: SF Werterhalt                | -629'122          | -38'499         |                 | -982'338        | -1'649'958        |                  |
| 14=12-13            | <b>Überschüsse VOR der Übertragung</b> | <b>-629'122</b>   | <b>-38'499</b>  | <b>825'198</b>  | <b>-982'338</b> | <b>-824'761</b>   |                  |
| 15=-1x14            | Übertragung an Verbund                 | 629'122           | 38'499          |                 | 982'338         | 1'649'958         | -1'649'958       |
| 16                  | Wiederbeschaffungs-Restwerte           | 8'984'245         | 788'885         | 3'934'717       | 3'421'170       | 17'129'017        |                  |
| 17                  | Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte     | -2'579'691        | -226'516        | -1'129'795      | -982'338        | -4'918'340        | 4'918'340        |
| 18=13+15+17         | <b>Überschüsse NACH Übertragung</b>    | <b>-2'579'691</b> | <b>-226'516</b> | <b>-304'597</b> | <b>-982'338</b> | <b>-2'443'184</b> | <b>3'268'381</b> |

| Auswirkungen auf die Gebühren |                                       | A              | B             | C             | D             | Total A - D    |
|-------------------------------|---------------------------------------|----------------|---------------|---------------|---------------|----------------|
| 19= -1x18                     | Guthaben aus WB-Ausgleichswerten      | 2'579'691      | 226'516       | 304'597       | 982'338       | 4'093'142      |
| 20=19/10                      | <b>Gutschriften während 10 Jahren</b> | <b>257'969</b> | <b>22'652</b> | <b>30'460</b> | <b>98'234</b> | <b>409'314</b> |

### Kommentare

|       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|-------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 7     | Alle Kosten der Gemeinde-Wasserversorger fallen nach der Übertragung beim Verbund an.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 8     | Die Kostenanteile am Verbund werden nach "Kosten eigener Anlagen" verteilt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| 11    | Der Gemeinde C entstehen Mehrkosten von 5 %, weil sie noch hohen Abschreibungsbedarf hat, während die andern Gemeinden über Bestände an SF Werterhalt aufweisen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| 18    | Der Verbund entschädigt den Gemeinden einen Anteil an den Wiederbeschaffungswerten. Damit wird den übernommenen Nutzwerten Rechnung getragen. Der Betrag wird so gewählt, dass sowohl die Gemeinde mit dem höchsten Verwaltungsvermögen dieses auf einmal abschreiben kann und dass die höchste übertragene Spezialfinanzierung entschädigt wird. Im Modell ist die Gemeinde D massgebend. Durch die Entschädigung eines Anteils des WBRW von CHF 982'338.-- wird die Übertragung der Spezialfinanzierung an den Verbund entschädigt, und die Gemeinde C kann ihr Verwaltungsvermögen abschreiben. Es gilt somit für alle Gemeinden: Wiederbeschaffungs-Ausgleichswert [%] = $[1 - (3'421'170 - 982'338) / 3'421'170] \times 100 = 28.7 \%$ . |
| 19/20 | Die Rechnungskreise "Wasserversorgung" werden geschlossen. Die Kaufpreise dürfen somit nicht den Gemeinden ausbezahlt werden, da sie einen unzulässigen Bilanzgewinn im Steuerhaushalt erzielen würden. Deshalb werden diese in 10 jährlich gleichbleibenden Gutschriften auf den Gebühren den Wasserbezügern gutgeschrieben. Die damit zunehmenden Zinskosten sind berücksichtigt, indem die Kostenberechnungen die vollen Zinskosten aus den entschädigten Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerten enthalten.                                                                                                                                                                                                                                   |

### Wertung

Es gelten dieselben Ausführungen wie zu 4.6 mit folgenden Unterschieden: Die Spezialfinanzierungen Werterhalt der Gemeinden müssen an den Vollversorger übertragen werden, und die Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte werden nicht den Gemeinden ausbezahlt, sondern den Gebühren der Wasserbezüger gutgeschrieben.

## Buchungstechnik

### 1 Buchungsbeispiel Primärversorger Gemeinde A

#### 1.1 Buchungen in der Gemeinde (Kapitel 5.6.1 a)

Nötig sind folgende Buchungen:

|          |                                           |     |                  |
|----------|-------------------------------------------|-----|------------------|
| <b>A</b> | Anfangsbestände                           |     |                  |
| <b>B</b> | Verkaufspreis der Anlagen                 | CHF | <b>1'220'856</b> |
| <b>C</b> | Abschluss der Investitionsrechnung        | CHF | <b>1'220'856</b> |
| <b>D</b> | Einlage in Spezialfinanzierung Werterhalt | CHF | <b>1'220'856</b> |
| <b>E</b> | Entnahme der SF Werterhalt                | CHF | <b>347'426</b>   |
| <b>F</b> | Abschreibung Darlehen                     | CHF | <b>347'426</b>   |
| <b>S</b> | Schluss-Saldi                             |     |                  |

#### Bestandesrechnung

| Verpflichtung SF Werterhalt<br>Konto 2280.xx |                  |                  |          | Finanzvermögen, Darlehen<br>Konto 1022 |                  |                |          |
|----------------------------------------------|------------------|------------------|----------|----------------------------------------|------------------|----------------|----------|
|                                              |                  | <b>629'122</b>   | <b>A</b> | <b>B</b>                               | <b>1'220'856</b> | <b>347'426</b> | <b>F</b> |
| <b>E</b>                                     | <b>347'426</b>   | <b>1'220'856</b> | <b>D</b> |                                        |                  | <b>873'430</b> | <b>S</b> |
| <b>S</b>                                     | <b>1'502'552</b> |                  |          |                                        |                  |                |          |

#### Investitionsrechnung

| Abgang von Anlagen<br>Konto 700.601 |  |                  |          | Konto 999.592 Abgang von Sachgütern<br>(Anlageteile zum Buchwert) |                  |  |  |
|-------------------------------------|--|------------------|----------|-------------------------------------------------------------------|------------------|--|--|
|                                     |  | <b>1'220'856</b> | <b>B</b> | <b>C</b>                                                          | <b>1'220'856</b> |  |  |

#### Laufende Rechnung

| Einnahmenüberschuss der<br>Investitionsrechnung<br>Konto 700.428 |  |                  |          | Einlage in Spezialfinanzierung<br>Walterhalt<br>Konto 700.380 |                  |  |  |
|------------------------------------------------------------------|--|------------------|----------|---------------------------------------------------------------|------------------|--|--|
|                                                                  |  | <b>1'220'856</b> | <b>C</b> | <b>D</b>                                                      | <b>1'220'856</b> |  |  |
| Entnahme SF Walterhalt<br>Konto 700.480                          |  |                  |          | Abschreibung Darlehen<br>Konto 700.330                        |                  |  |  |
|                                                                  |  | <b>347'426</b>   | <b>E</b> | <b>F</b>                                                      | <b>347'426</b>   |  |  |

## 1.2 Buchungen im Primärversorger (Kapitel 5.6.1 a)

Nötig sind folgende Buchungen:

|          |                                                          |     |                  |
|----------|----------------------------------------------------------|-----|------------------|
| <b>A</b> | Anfangsbestände                                          |     |                  |
| <b>B</b> | Verkaufspreis der übernommenen Anlagen                   | CHF | <b>1'220'856</b> |
| <b>C</b> | Abschluss der Investitionsrechnung                       | CHF | <b>1'220'856</b> |
| <b>D</b> | Gutschrift aus übertragener SF Werterhalt der Gemeinde A | CHF | <b>347'426</b>   |
| <b>E</b> | Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen                 | CHF | <b>347'426</b>   |
| <b>S</b> | Schluss-Saldi                                            |     |                  |

### Bestandesrechnung

| Verwaltungsvermögen Wasserversorgung<br>Konto 1141 |                  |                |          | Fremdkapital, Darlehen<br>Konto 2011 |                |                  |          |
|----------------------------------------------------|------------------|----------------|----------|--------------------------------------|----------------|------------------|----------|
| <b>C</b>                                           | <b>1'220'856</b> | <b>347'426</b> | <b>E</b> |                                      |                | <b>1'220'856</b> | <b>B</b> |
|                                                    |                  | <b>873'430</b> | <b>S</b> | <b>D</b>                             | <b>347'426</b> |                  |          |
|                                                    |                  |                |          | <b>S</b>                             | <b>873'430</b> |                  |          |

### Investitionsrechnung

| Investitionsausgabe<br>Konto 700.501 |                  | Konto 999.690 Aktivierung Anlagen |                           |
|--------------------------------------|------------------|-----------------------------------|---------------------------|
| <b>B</b>                             | <b>1'220'856</b> |                                   | <b>1'220'856</b> <b>C</b> |

### Laufende Rechnung

| Abschreibung Verwaltungsvermögen<br>Konto 700.332 |                | Gutschrift SF Werterhalt<br>Konto 700.462 |                         |
|---------------------------------------------------|----------------|-------------------------------------------|-------------------------|
| <b>E</b>                                          | <b>347'426</b> |                                           | <b>347'426</b> <b>D</b> |

Hinweis: Die Betragshöhe der Buchung E kann der Primärversorger im Rahmen seines Jahresabschlusses selber bestimmen.

## 2 Buchungsbeispiel Primärversorger Gemeinde C

### 2.1 Buchungen in der Gemeinde (Kapitel 5.6.1 b)

Nötig sind folgende Buchungen:

|          |                                      |     |                |
|----------|--------------------------------------|-----|----------------|
| <b>A</b> | Anfangsbestände                      |     |                |
| <b>B</b> | Verkaufspreis der Anlagen            | CHF | <b>608'706</b> |
| <b>C</b> | Abschluss der Investitionsrechnung   | CHF | <b>547'218</b> |
| <b>D</b> | Umbuchung Einnahmenüberschuss aus IR | CHF | <b>61'488</b>  |
| <b>S</b> | Schluss-Saldi                        |     |                |

#### Bestandesrechnung

| Verwaltungsvermögen Wasserversorgung<br>Konto 1141 |                  | Finanzvermögen, Darlehen<br>Konto 1022 |                  |
|----------------------------------------------------|------------------|----------------------------------------|------------------|
| <b>A</b>                                           | <b>825'198</b>   | <b>B</b>                               | <b>608'706</b>   |
|                                                    | <b>547'218 C</b> |                                        | <b>608'706 S</b> |
|                                                    | <b>277'980 S</b> |                                        |                  |

#### Investitionsrechnung

| Abgang von Anlagen<br>Konto 700.601 |                  | Abschluss IR<br>Konto 999.590 |                                          |
|-------------------------------------|------------------|-------------------------------|------------------------------------------|
|                                     | <b>608'706 B</b> | <b>C</b>                      | <b>547'218</b>                           |
|                                     |                  |                               | <b>Abschluss IR, Einnahmenüberschuss</b> |
|                                     |                  |                               | <b>Konto 999.592</b>                     |
|                                     |                  | <b>D</b>                      | <b>61'488</b>                            |

#### Laufende Rechnung

| Einnahmenüberschuss der<br>Investitionsrechnung<br>Konto 700.428 |                 | Einlage in Spezialfinanzierung<br>Werterhalt<br>Konto 700.480 |  |
|------------------------------------------------------------------|-----------------|---------------------------------------------------------------|--|
|                                                                  | <b>61'488 D</b> |                                                               |  |



Nötig sind folgende Buchungen:

|          |                                    |     |                |
|----------|------------------------------------|-----|----------------|
| <b>A</b> | Anfangsbestände                    |     |                |
| <b>B</b> | Verkaufspreis der Anlagen          | CHF | <b>608'706</b> |
| <b>C</b> | Abschluss der Investitionsrechnung | CHF | <b>608'706</b> |
| <b>S</b> | Schluss-Saldi                      |     |                |

## Bestandesrechnung

| Verwaltungsvermögen, Wasserversorgung<br>Konto 1141 |                |                  | Fremdkapital, Darlehensschuld<br>Konto 2011 |                |                  |
|-----------------------------------------------------|----------------|------------------|---------------------------------------------|----------------|------------------|
| <b>C</b>                                            | <b>608'706</b> |                  |                                             |                | <b>608'706 B</b> |
|                                                     |                | <b>608'706 S</b> | <b>S</b>                                    | <b>608'706</b> |                  |

## Investitionsrechnung

| Zuwachs von Anlagen<br>Konto 700.501 |                | Aktivierte Ausgaben<br>Konto 999.590 |                |
|--------------------------------------|----------------|--------------------------------------|----------------|
| <b>B</b>                             | <b>608'706</b> | <b>C</b>                             | <b>608'706</b> |

## Laufende Rechnung

|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
|  |  |  |  |
|--|--|--|--|

### 3 Buchungsbeispiel Vollversorger Gemeinde A

#### 3.1 Buchungen in der Gemeinde (Kapitel 5.6.2 a)

Nötig sind folgende Buchungen:

|          |                                                           |     |           |
|----------|-----------------------------------------------------------|-----|-----------|
| <b>A</b> | Anfangsbestände                                           |     |           |
| <b>B</b> | Auflösung der Spezialfinanzierung                         | CHF | 629'122   |
| <b>C</b> | Übertrag an Vollversorger, Verkaufspreis als Darlehen     | CHF | 2'579'691 |
| <b>D</b> | Verkaufspreis der Anlagen, Abschluss Investitionsrechnung | CHF | 2'579'691 |
| <b>E</b> | Buchgewinn                                                | CHF | 2'579'691 |
| <b>F</b> | Zahlung Spezialfinanzierung Werterhalt an Vollversorger   | CHF | 629'122   |
| <b>G</b> | Gutschrift auf den Gebühren                               | CHF | 2'579'691 |
| <b>H</b> | Ausgleich Schuld- / Forderungsverhältnis                  | CHF | 2'579'691 |
| <b>S</b> | Schluss-Saldi                                             |     |           |

Bemerkung:

Die Spezialfinanzierung Werterhalt wird dem Vollversorger gutgeschrieben.

#### Bestandesrechnung

| Finanzvermögen                        |           |           |          |
|---------------------------------------|-----------|-----------|----------|
| Konto 1023.xx Liegenschaften, Anlagen |           |           |          |
| <b>A</b>                              | 0         |           |          |
| <b>E</b>                              | 2'579'691 | 2'579'691 | <b>D</b> |
| <b>S</b>                              | 0         |           |          |

| Finanzvermögen      |           |           |          |
|---------------------|-----------|-----------|----------|
| Konto 1022 Darlehen |           |           |          |
| <b>C</b>            | 2'579'691 | 2'579'691 | <b>H</b> |
| <b>S</b>            | 0         |           |          |

| Verpflichtung für SF Wasserversorgung |         |         |          |
|---------------------------------------|---------|---------|----------|
| Konto 2280.xx                         |         |         |          |
|                                       |         | 629'122 | <b>A</b> |
| <b>B</b>                              | 629'122 |         |          |
|                                       |         | 0       | <b>S</b> |

| Verwaltungsvermögen            |   |  |  |
|--------------------------------|---|--|--|
| Konto 1141.xx Wasserversorgung |   |  |  |
| <b>A</b>                       | 0 |  |  |

| Fremdkapital            |           |           |          |
|-------------------------|-----------|-----------|----------|
| Konto 2040 Rückstellung |           |           |          |
| <b>H</b>                | 2'579'691 | 2'579'691 | <b>G</b> |
|                         |           | 0         | <b>S</b> |

| Bank          |  |         |          |
|---------------|--|---------|----------|
| Konto 1002.xx |  |         |          |
|               |  | 629'122 | <b>F</b> |

### Investitionsrechnung

Konto 700.601  
Verkaufspreis der Anlage

|  |           |   |
|--|-----------|---|
|  | 2'579'691 | C |
|--|-----------|---|

Konto 999.595 Abschluss der  
Investitionsrechnung

|   |           |  |
|---|-----------|--|
| D | 2'579'691 |  |
|---|-----------|--|

### Laufende Rechnung

Konto 700.362  
Zahlung SF Werterhalt an Verband

|   |         |  |
|---|---------|--|
| F | 629'122 |  |
|---|---------|--|

Konto 700.480  
Entnahme aus SF Werterhalt

|  |         |   |
|--|---------|---|
|  | 629'122 | B |
|--|---------|---|

Konto 700.366  
Gutschrift auf den Gebühren

|   |           |  |
|---|-----------|--|
| G | 2'579'691 |  |
|---|-----------|--|

Konto 700.424  
Buchgewinn

|  |           |   |
|--|-----------|---|
|  | 2'579'691 | E |
|--|-----------|---|

### 3.2 Buchungen im Vollversorger (Kapitel 5.6.2 a)

Nötig sind folgende Buchungen:

|          |                                                             |     |           |
|----------|-------------------------------------------------------------|-----|-----------|
| <b>A</b> | Zahlungseingang von der Gemeinde A                          | CHF | 629'122   |
| <b>B</b> | Übertragung Anlagen von Gemeinde A                          | CHF | 2'579'691 |
| <b>C</b> | Abschluss der Investitionsrechnung                          | CHF | 2'579'691 |
| <b>D</b> | Abschreibung Verwaltungsvermögen                            | CHF | 629'122   |
| <b>E</b> | Saldoausgleich Darlehen in Verpflichtung Gebührengutschrift | CHF | 2'579'691 |
| <b>S</b> | Schluss-Saldo                                               | CHF |           |
| <b>G</b> | Jährliche Gutschrift auf Gebühren (neues Jahr)              | CHF | 257'969   |

#### Bestandesrechnung

|                                                       |                    |                                                                  |                    |
|-------------------------------------------------------|--------------------|------------------------------------------------------------------|--------------------|
| Finanzvermögen<br>Konto 1002 Bank                     |                    | Fremdkapital, Verpflichtung für<br>Gebührenreduktion, Konto 2033 |                    |
| <b>A</b>                                              | <b>629'122</b>     |                                                                  | <b>2'579'691 E</b> |
|                                                       |                    | <b>G</b>                                                         | <b>257'969</b>     |
| Verwaltungsvermögen<br>Konto 1141.xx Wasserversorgung |                    | Fremdkapital, Darlehen Gemeinde<br>Konto 2011                    |                    |
| <b>C</b>                                              | <b>2'579'691</b>   | <b>E</b>                                                         | <b>2'579'691 B</b> |
|                                                       | <b>629'122 D</b>   |                                                                  |                    |
|                                                       | <b>1'950'568 S</b> |                                                                  |                    |

#### Investitionsrechnung

|                                                   |                  |                                                     |                    |
|---------------------------------------------------|------------------|-----------------------------------------------------|--------------------|
| Konto 700.501<br>Übernahme Anlagen von Gemeinde A |                  | Konto 999.690 Abschluss der<br>Investitionsrechnung |                    |
| <b>B</b>                                          | <b>2'579'691</b> |                                                     | <b>2'579'691 C</b> |

#### Laufende Rechnung

|                                                   |                  |                                        |                  |
|---------------------------------------------------|------------------|----------------------------------------|------------------|
| Konto 700.332<br>Abschreibung Verwaltungsvermögen |                  | Konto 700.462<br>Eingang SF Werterhalt |                  |
| <b>D</b>                                          | <b>629'122</b>   |                                        | <b>629'122 A</b> |
| Konto 700.435<br>Wasserverkauf (neues Jahr)       |                  |                                        |                  |
|                                                   | <b>257'969 G</b> |                                        |                  |

#### 4 Buchungsbeispiel Vollversorger Gemeinde C

##### 4.1 Buchungen in der Gemeinde (Kapitel 5.6.2 b)

Nötig sind folgende Buchungen:

|          |                                                                  |     |                  |
|----------|------------------------------------------------------------------|-----|------------------|
| <b>A</b> | Anfangsbestände                                                  |     |                  |
| <b>B</b> | Übertragung Anlagen an den Verbund                               | CHF | <b>1'129'795</b> |
| <b>C</b> | Abschluss der IR                                                 | CHF | <b>825'198</b>   |
| <b>E</b> | Einnahmenüberschuss der IR und Übertrag an die Laufende Rechnung | CHF | <b>304'597</b>   |
| <b>F</b> | Gutschrift auf Gebühren                                          | CHF | <b>304'597</b>   |
| <b>G</b> | Ausgleich Schuld- Forderungsverhältnis                           | CHF | <b>304'597</b>   |
| <b>S</b> | Schluss-Saldi                                                    |     |                  |

#### Bestandesrechnung

|                                                         |                  |                |                   |                                                       |                |                |          |
|---------------------------------------------------------|------------------|----------------|-------------------|-------------------------------------------------------|----------------|----------------|----------|
| Finanzvermögen<br>Konto 1023.xx Liegenschaften, Anlagen |                  |                |                   | Verwaltungsvermögen<br>Konto 1141.xx Wasserversorgung |                |                |          |
| <b>A</b>                                                |                  |                |                   | <b>A</b>                                              | <b>825'198</b> | <b>825'198</b> | <b>C</b> |
|                                                         |                  |                |                   | <b>S</b>                                              | <b>0</b>       |                |          |
| Finanzvermögen<br>Konto 1022 Darlehen                   |                  |                |                   | Fremdkapital<br>Konto 2040 Rückstellung               |                |                |          |
| <b>B</b>                                                | <b>1'129'795</b> | <b>304'597</b> | <b>G</b>          | <b>G</b>                                              | <b>304'597</b> | <b>304'597</b> | <b>F</b> |
|                                                         |                  | <b>825'198</b> | <b>S</b>          |                                                       |                |                |          |
| Verpflichtung für SF Wasserversorgung<br>Konto 2280.xx  |                  |                |                   | Finanzvermögen<br>(Bank)                              |                |                |          |
|                                                         |                  |                | <b>0</b> <b>A</b> |                                                       |                |                |          |

### Investitionsrechnung

Konto 999.590 Passivierte Einnahmen

|          |                |  |
|----------|----------------|--|
| <b>C</b> | <b>825'198</b> |  |
|----------|----------------|--|

Konto 700.601 Abgang von Sachgütern  
(Verkaufspreis der Anlage)

|  |                  |          |
|--|------------------|----------|
|  | <b>1'129'795</b> | <b>B</b> |
|--|------------------|----------|

Konto 999.592 Einnahmenüberschuss IR

|          |                |  |
|----------|----------------|--|
| <b>E</b> | <b>304'597</b> |  |
|----------|----------------|--|

### Laufende Rechnung

Konto 700.332 Abschreibung  
Verwaltungsvermögen

|  |  |  |
|--|--|--|
|  |  |  |
|--|--|--|

Konto 700.480  
Entnahme aus SF Werterhalt

|  |  |  |
|--|--|--|
|  |  |  |
|--|--|--|

Konto 700.366  
Gutschrift auf Gebühren

|          |                |  |
|----------|----------------|--|
| <b>F</b> | <b>304'597</b> |  |
|----------|----------------|--|

Konto 700.428  
Anteil Wiederbeschaffungs-Ausgleichswerte

|  |                |          |
|--|----------------|----------|
|  | <b>304'597</b> | <b>E</b> |
|--|----------------|----------|

## 4.2 Buchungen im Vollversorger (Kapitel 5.6.2 b)

Nötig sind folgende Buchungen:

|          |                                                |     |                  |
|----------|------------------------------------------------|-----|------------------|
| <b>A</b> | Anfangsbestände                                |     |                  |
| <b>B</b> | Kauf des Verwaltungsvermögens                  | CHF | <b>1'129'795</b> |
| <b>C</b> | Abschluss der Investitionsrechnung             | CHF | <b>1'129'795</b> |
| <b>D</b> | Einlage für Gebührengutschrift                 | CHF | <b>304'597</b>   |
| <b>S</b> | Schluss-Saldo                                  | CHF |                  |
| <b>G</b> | Jährliche Gutschrift auf Gebühren (neues Jahr) | CHF | <b>30'459</b>    |

### Bestandesrechnung

| Verwaltungsvermögen<br>Konto 1141.xx Wasserversorgung |                  | Darlehen Gemeinde<br>Konto 2011 |                  |
|-------------------------------------------------------|------------------|---------------------------------|------------------|
| <b>C</b>                                              | <b>1'129'795</b> | <b>D</b>                        | <b>304'597</b>   |
|                                                       |                  | <b>S</b>                        | <b>825'198</b>   |
|                                                       |                  |                                 | <b>1'129'795</b> |
|                                                       |                  |                                 | <b>B</b>         |

| Fremdkapital<br>Konto 2033 Verpflichtung für<br>Gebührenreduktion |                |
|-------------------------------------------------------------------|----------------|
|                                                                   | <b>304'597</b> |
| <b>G</b>                                                          | <b>30'459</b>  |
|                                                                   | <b>D</b>       |

### Investitionsrechnung

| Konto 700.501<br>Übernahme Anlagen von Gemeinde C |                  | Konto 999.690 Abschluss der<br>Investitionsrechnung |                  |
|---------------------------------------------------|------------------|-----------------------------------------------------|------------------|
| <b>B</b>                                          | <b>1'129'795</b> |                                                     | <b>1'129'795</b> |
|                                                   |                  |                                                     | <b>C</b>         |

### Laufende Rechnung

| Konto 700.435<br>Wasserverkauf (neues Jahr) |               |  |  |
|---------------------------------------------|---------------|--|--|
|                                             | <b>30'459</b> |  |  |
|                                             | <b>G</b>      |  |  |

## **Gesetzliche Grundlagen**

### **Kanton Basel-Landschaft**

- Gesetz über die Organisation und die Verwaltung der Gemeinden vom 28. Mai 1970 (Gemeindegesetz, GSG-24.293)
- Verordnung über den Finanzhaushalt und das Rechnungswesen der Gemeinden vom 24. November 1998 (Gemeindefinanzverordnung; GSG-33.0414)
- Gesetz über die Wasserversorgung der basellandschaftlichen Gemeinden vom 3. April 1967 (Wasserversorgungsgesetz; GSG-23.434)
- Verordnung über die Wasserversorgung sowie die Nutzung und den Schutz des Grundwassers vom 13. Januar 1998 (GSG-3.0002)

### **Kanton Solothurn**

- Gemeindegesetz vom 16. Februar 1992 (BGS 131.1)
- Gesetz über Wasser, Boden und Abfall vom 4. März 2009 (GWBA; BGS 712.15)
- Verordnung über Wasser, Boden und Abfall vom 22. Dezember 2009 (VWBA; BGS 712.16)

### **Kanton Bern**

- Gemeindegesetz vom 16. März 1998 (GG; BSG 170.11)
- Gemeindeverordnung vom 16. Dezember 1998 (GV; BSG 170.111)
- Wasserversorgungsgesetz vom 11. November 1996 (WVG; BSG 752.32)



## Vergleich der wesentlichen Vorschriften anhand einer Aktiengesellschaft, eines Zweckverbandes und einer selbständigen Anstalt/Unternehmung

| Rechtsform                  | Aktiengesellschaft                                                                                                      | Zweckverband                                                                 | Selbständige Anstalt/Unternehmung                                          |
|-----------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|
| <b>Anwendbares Recht</b>    | Obligationenrecht Art. 620 ff OR, kant. öffentlichrechtliche Vorschriften                                               | Gemeindegesetzgebung und andere kant. öffentlichrechtliche Vorschriften      | Gemeindegesetzgebung und andere kant. öffentlichrechtliche Vorschriften    |
| <b>Gründungsunterlagen</b>  | Statuten, Aktionärbindungsvertrag, Organisationsreglement, Kauf- und Dienstbarkeitsverträge, Übertragungsreglement etc. | Organisationsreglement, Kauf- und Dienstbarkeitsverträge, Beitrittsvertrag   | Statuten/Reglement                                                         |
| <b>Genehmigungspflicht</b>  | Statuten, ABV und Übertragungsreglement (Rechtsetzendes Reglement)                                                      | Organisationsreglement                                                       | Statuten/Reglement                                                         |
| <b>Organisation</b>         | Generalversammlung, Verwaltungsrat, ev. Ausschuss, und Revisionsstelle                                                  | Delegiertenversammlung, Verbandsrat, Revisionsstelle                         | Legislative, Exekutive, Geschäftsführung und Revisionsstelle               |
| <b>Verantwortlichkeiten</b> | Nach Obligationenrecht                                                                                                  | Nach Organisationsreglement und Gemeinderecht                                | Nach Statuten/Reglement und Gemeinderecht                                  |
| <b>Haftung Gesellschaft</b> | Verwaltungsrat und Aktienkapital, keine persönliche Haftung der Aktionäre                                               | In der Regel subsidiäre Gemeindehaftung                                      | Subsidiäre Gemeindehaftung möglich                                         |
| <b>Rechtsgrundlagen</b>     | Leistungsvereinbarung<br>Statuten, Aktionärbindungsvertrag, Reglement                                                   | Leistungsvereinbarung, Organisationsreglement und weitere Ausführungserlasse | Leistungsvereinbarung<br>Statuten/Reglement und weitere Ausführungserlasse |
| <b>Mitgliedschaft</b>       | Öffentlich- und privatrechtlich organisierte Wasserversorgung                                                           | Nur gemeinderechtliche Körperschaften                                        | Nur möglich für gemeinderechtliche Körperschaften                          |

## Vergleich der wesentlichen Vorschriften anhand einer Aktiengesellschaft, eines Zweckverbandes und einer selbständigen Anstalt/Unternehmung (Fortsetzung)

|                                  |                                                                                                                                                            |                                                          |                                                                                           |
|----------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Aufnahme neuer Mitglieder</b> | Ja, ohne Einschränkung bzw. Einschränkungen durch Vinkulierung (Beschränkung der Übertragbarkeit) der Aktien und gemäss öffentlichrechtlichen Vorschriften | Ja, aber nur öffentlichrechtliche Trägerschaften         | Möglich, aber bisher nicht oder kaum praktiziert, nur öffentlichrechtliche Trägerschaften |
| <b>Beteiligung an anderen WV</b> | Möglich                                                                                                                                                    | Möglich                                                  | Möglich                                                                                   |
| <b>Finanzierung</b>              | Nach öffentlichem Recht                                                                                                                                    | Nach öffentlichem Recht                                  | Nach öffentlichem Recht                                                                   |
| <b>Gründungskapital</b>          | Aktienkapital mindestens CHF 100'000.-- zu mindestens 50 Prozent liberiert (einbezahlt).                                                                   | Keines, eventuell Dotationskapital der Mitgliedgemeinden | Keines, eventuell Dotationskapital der Mitgliedgemeinden                                  |
| <b>Steuerpflicht</b>             | Ja, Befreiung auf Gesuch hin sehr wahrscheinlich                                                                                                           | Nein                                                     | Nein                                                                                      |

**Primärversorger**

**Raster für Statuten einer Aktiengesellschaft**

(mit Hinweisen, soweit aus öffentlichrechtlicher Sicht oder zur Aufgabenerfüllung besondere Vorschriften aufgestellt werden sollen)

**NAME, SITZ UND ZWECK**

**Artikel 1** Name und Sitz

**Artikel 2** Zweck

<sup>1</sup> Die Gesellschaft bezweckt, ihre Aktionäre und Dritte im festgelegten Versorgungsperimeter sicher, ausreichend und wirtschaftlich mit qualitativ einwandfreiem Trink-, Brauch- und Löschwasser zu versorgen.

<sup>2</sup> Sie setzt sich zusammen mit ihren Aktionären und mit Dritten für einen gesunden Wasserhaushalt, für einen wirksamen Gewässerschutz und für eine optimale Bewirtschaftung der Wasservorkommen ein.

<sup>3</sup> Die Gesellschaft kann sich gestützt auf ihr Wasserbewirtschaftungskonzept an anderen Wasserversorgungen beteiligen, sich mit ihnen zusammenschliessen oder mit ihnen Wasserlieferungsverträge abschliessen. Sie kann Grundstücke erwerben und veräussern, sowie alle Geschäfte eingehen und Verträge abschliessen, die geeignet sind, den Zweck der Gesellschaft zu fördern.

<sup>4</sup> Die Gesellschaft erreicht ihren Zweck insbesondere durch

- a. die Planung, die Erstellung, die Erweiterung, den Betrieb, den Unterhalt und die Erneuerung der erforderlichen Primäranlagen
- b. die Übernahme bestehender Primäranlagen ihrer Aktionäre zu Eigentum
- c. den Betrieb der Anlagen oder die Übertragung der Betriebsführung an einen geeigneten Dritten.

<sup>5</sup> Die kantonale Wasserversorgungsstrategie sowie die daraus resultierenden übergeordnete Planungen sind zu berücksichtigen.

**AKTIEN UND AKTIONÄRE**

**Artikel 3** Aktien und Zertifikate

Mindestens CHF 100'000 Aktienkapital, voll liberiert.

#### **Artikel 4 Sachübernahmen**

Absicht der Gesellschaft, nach der Gründung die zu umschreibenden Grundstücke von den Gesellschaftern zu übernehmen.

#### **Artikel 5 Aktienbuch**

#### **Artikel 6 Beschränkung der Übertragbarkeit (Vinkulierung)**

<sup>1</sup> Aktien können nur von Organisationen des öffentlichen oder privaten Rechts erworben werden, die nach kantonalem Recht steuerbefreit sind, denen die Aufgabe der öffentlichen Wasserversorgung obliegt und die gleichzeitig dem unter den Aktionären abgeschlossenen Aktionärbindungsvertrag beitreten. Vorbehalten bleiben die treuhänderische Übertragung der erforderlichen Aktien an die Verwaltungsratsmitglieder und der Erwerb eigener Aktien durch die Gesellschaft.

<sup>2</sup> Für die Übertragung des Eigentums oder der Nutzniessung an den Aktien ist die Zustimmung des Verwaltungsrates erforderlich. Der Verwaltungsrat kann die Zustimmung zur Übertragung ablehnen wenn in der Person des Erwerbers als Aktionär der Gesellschaft die Erfüllung des Gesellschaftszweckes gefährdet werden könnte.

<sup>3</sup> Die Zustimmung zur Übertragung kann aus wichtigen Gründen verweigert werden, namentlich wenn der Erwerber nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien in eigenem Namen und auf eigene Rechnung erwirbt. Sie kann zudem ohne Angabe von Gründen verweigert werden, wenn die Gesellschaft dem Veräusserer anbietet, die Aktien auf eigene Rechnung, für Rechnung anderer Aktionäre oder für Rechnung Dritter zum wirklichen Wert zu übernehmen.

<sup>5</sup> Sind Aktien durch Universalsukzession oder Zwangsvollstreckung erworben worden, kann die Gesellschaft ein Gesuch um Zustimmung nur ablehnen, wenn sie dem Erwerber die Übernahme der Aktien zum wirklichen Wert anbietet.

Weiteres

#### **Artikel 7 Bezugsrecht**

Das Bezugsrecht ist soweit zulässig zu beschränken.

### **ORGANISATION**

#### **Artikel 8 Organe**

#### **Die Generalversammlung**

#### **Artikel 9 Generalversammlung**

#### **Artikel 10 Stimmrecht**

**Artikel 11** Einberufung

**Artikel 12** Universalversammlung

**Artikel 13** Unübertragbare Befugnisse

**Artikel 14** Beschlussfassung

**Artikel 15** Vorsitz und Protokoll

**Der Verwaltungsrat**

**Artikel 16** Zusammensetzung und Amtsdauer

**Artikel 17** Konstituierung

**Artikel 18** Organisation, Protokoll

**Artikel 19** Beschlüsse

**Artikel 20** Unübertragbare Aufgaben

**Artikel 21** Geschäftsführung

Fakultativ

**Artikel 22** Organisationsreglement

**Die Revisionsstelle**

**Artikel 23** Grundsatz

**Artikel 24** Anforderungen

**Artikel 25** Jahresrechnung

**Artikel 26** Gesetzliche und statutarische Reserven

Beschränkung der Dividende auf maximal 6 Prozent (wobei aber ein Zinssatz von 2 Prozent vorgeschlagen wird), falls eine solche ausgerichtet werden soll, und Ausschluss der Ausrichtung von Tantiemen aus steuerrechtlichen Gründen vorsehen.

## **LIQUIDATION UND BEKANNTMACHUNGEN**

### **Artikel 27 Liquidation**

Besondere Bestimmung: Der Liquidationserlös muss einem oder mehreren steuerbefreiten Aktionären oder einer andern steuerbefreiten juristischen Person mit Sitz in der Schweiz zukommen, die ihrerseits einen allfälligen Liquidationserlös dauernd und unwiderruflich für einen Zweck gemäss Artikel 2 Absatz 2 oder einen ähnlichen Zweck verwenden.

### **Artikel 28 Bekanntmachungen**

### **Genehmigungsvermerke**

## Raster für Aktionärbindungsvertrag

### I ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

#### Artikel 1 Ausgangslage/Partner

<sup>1</sup> Die Partner beabsichtigen, in Zukunft das ganze benötigte Wasser im Versorgungssperimeter gemäss Absatz 2 von der neu zu gründenden Aktiengesellschaft ..... zu beziehen. Sie übertragen der Gesellschaft zu diesem Zweck durch einen separaten Vertrag das Eigentum an den erforderlichen Anlagen für die Beschaffung, den Transport und die Speicherung des Wassers (sogenanntes Primärsystem). Für die Verteilung des Wassers an die Bezügerinnen und Bezüger und für den Hydrantenlöschschutz (sogenanntes Sekundärsystem) bleiben die Aktionäre zuständig.

<sup>2</sup> Der Versorgungssperimeter und die zu übertragenden Primäranlagen sind in einem Übersichtsplan im Anhang zu diesem Vertrag bezeichnet

#### Artikel 2 Vertragsgegenstand/Zweck

Dieser Vertrag regelt

- a. den Zweck und die Aufgaben der Gesellschaft sowie die Grundsätze für den Betrieb der im Eigentum der Gesellschaft stehenden Anlagen,
- b. das Aktienkapital und die Beteiligung der Aktionäre einschliesslich des Beitritts neuer und des Austritts bisheriger Aktionäre,
- c. die Grundsätze betreffend die Organisation der Gesellschaft, namentlich die Zusammensetzung des Verwaltungsrats und die Beschlussfassung in wichtigen Fragen,
- d. die Grundsätze betreffend die Abgabe von Wasser durch die Gesellschaft an die Aktionäre und die Abgabe von Wasser an Dritte,
- e. die Grundsätze betreffend den Finanzhaushalt der Gesellschaft und die Finanzierung von deren Aufgaben.

#### Artikel 3 Pflichten der Aktionäre

<sup>1</sup> Die Aktionäre verpflichten sich, dafür zu sorgen, dass ihre Vertretungen in den Organen der Gesellschaft ihre Stimme im Sinn dieses Vertrags abgeben. Dies gilt im Besonderen für die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates sowie für die Beschlussfassung in diesem Gremium.

<sup>2</sup> Die Aktionäre treffen unter sich oder mit Dritten keine Absprachen und schliessen keine Vereinbarungen ab, die der Zielsetzung dieses Vertrags widersprechen oder die wirksame Erfüllung der Aufgaben durch die Gesellschaft in Frage stellen.

#### Artikel 4 Pflichten der Gesellschaft

Die Gesellschaft übernimmt gegenüber den Aktionären dieselben Rechte und Pflichten. Vorbehalten bleibt Artikel 30 Absatz 2.

## **II ZWECK UND AUFGABEN DER GESELLSCHAFT**

### **Artikel 5 Allgemein**

- <sup>1</sup> Die Gesellschaft versorgt ihre Aktionäre sicher, ausreichend und wirtschaftlich mit qualitativ einwandfreiem Trink-, Brauch- und Löschwasser.
- <sup>2</sup> Sie verfügt zu diesem Zweck über die notwendigen Anlagen für die Beschaffung, die Aufbereitung, den Transport und die Speicherung des Wassers (sogenanntes Primärsystem).
- <sup>3</sup> Sie sorgt zusammen mit den Aktionären und mit Dritten für die gesamtheitlich optimale Bewirtschaftung der Wasservorkommen.
- <sup>4</sup> Sie kann Dritte, die nicht Aktionäre sind, mit Wasser versorgen.
- <sup>5</sup> Die Verteilung des Wassers an die Bezügerinnen und Bezüger, der Hydrantenlöschschutz sowie die Planung, die Erstellung, der Unterhalt und die Erneuerung der dafür erforderlichen Anlagen (sogenanntes Sekundärsystem) sind Sache der Aktionäre.
- <sup>6</sup> Die Vertretungen der Aktionäre in der Generalversammlung der Gesellschaft beschliessen, soweit erforderlich, die entsprechenden Anpassungen der Gesellschaftsstatuten.

### **Artikel 6 Anlagen**

- <sup>1</sup> Die Aktionäre übertragen der Gesellschaft durch besonderen Vertrag die in ihrem Eigentum befindlichen und im Übersichtsplan gemäss Artikel 1 Absatz 2 bezeichneten Anlagen für die Beschaffung, die Aufbereitung, den Transport, die Speicherung und die Übergabe des Wassers an die Aktionäre erforderlichen Anlagen (Primärsystem) zu Eigentum.
- <sup>2</sup> Die Aktionäre verzichten auf eigene Anlagen des Primärsystems. Vorbehalten bleibt der Betrieb solcher Anlagen im Auftrag der Gesellschaft nach Artikel 8.
- <sup>3</sup> Die Gesellschaft sorgt für den Betrieb, den Unterhalt und die Erneuerung der ihr übertragenen Anlagen. Sie plant und erstellt soweit erforderlich neue Anlagen. Sie legt nicht mehr benötigte Anlagen still.
- <sup>4</sup> Sie führt ein Verzeichnis ihrer Anlagen und stellt deren Situation in einem Übersichtsplan dar.

### **Artikel 7 Betrieb und Unterhalt**

- <sup>1</sup> Die Gesellschaft betreibt die in ihrem Eigentum stehenden Anlagen selbst oder überträgt den Betrieb durch besondere Vereinbarung (Betriebsführungsvertrag) einem oder mehreren Aktionären.
- <sup>2</sup> Ziele der Gesellschaft und der Aktionäre sind eine Konzentration und Optimierung der Betriebsführung entweder mittels Betrieb der Gesellschaft selbst oder mittels Betrieb durch einen oder einige wenige Aktionäre.

## **III AKTIENKAPITAL UND BETEILIGUNG**

### **Artikel 8 Aktienkapital**

- <sup>1</sup> Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt ..... Franken (in Worten .....). Die



Aktionäre sind zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses wie folgt am Aktienkapital beteiligt:

Aktionär 1 CHF .....

Aktionär 2 CHF .....

.....

<sup>2</sup> Für das Bezugsrecht der Aktionäre gelten die gesetzlichen Vorschriften sowie Artikel .... der Statuten.

### **Artikel 9 Neue Aktionäre**

<sup>1</sup> Aktionäre der Gesellschaft können Organisationen des öffentlichen oder privaten Rechts werden, die

- a. Aufgaben im Bereich der öffentlichen Wasserversorgung erfüllen,
- b. nach ..... Recht steuerbefreit sind,
- c. der Gesellschaft ihre Anlagen des Primärsystems übertragen (Artikel 1 und Artikel 6 Absatz 1) und
- d. diesem Vertrag beitreten.

<sup>2</sup> Tritt ein neuer Aktionär der Gesellschaft bei, verkaufen die bisherigen Aktionäre diesem einen ihrer bisherigen Beteiligung entsprechenden Anteil ihrer Aktien zum Nominalwert.

### **Artikel 10 Austritt**

<sup>1</sup> Tritt ein Aktionär aus diesem Vertrag und aus dem Aktionariat aus, erwerben die verbleibenden Aktionäre einen ihrer bisherigen Beteiligung entsprechenden Anteil der Aktien zum Nominalwert.

<sup>2</sup> Austretende Aktionäre haben keinen Anspruch auf Rückerstattung von an die Gesellschaft erbrachten Leistungen. Vorbehalten bleiben Regelungen in besonderen Verträgen, namentlich im Zusammenhang mit der Übertragung von Anlagen (Artikel 6).

### **Artikel 11 Zustimmung**

Der Zustimmung durch zwei Drittel der Aktionäre, welche zusammen über mindestens zwei Drittel des Aktienkapitals verfügen, bedürfen unter Vorbehalt von Artikel 12.

- a. die Aufnahme neuer Aktionäre und die Festlegung von deren Anteil am Aktienkapital,
- b. die Veräusserung von Aktien durch die Aktionäre an andere Aktionäre.

### **Artikel 12 Rechtsnachfolge**

<sup>1</sup> Verselbständigt ein Aktionär seine Wasserversorgung durch Gründung einer besonderen juristischen Person (Ausgliederung), tritt die neue Organisation an Stelle des bisherigen Aktionärs in das Aktionariat und in diesen Vertrag ein.

<sup>2</sup> Artikel 10 findet in diesem Fall keine Anwendung.

<sup>3</sup> Die Aktionäre stellen sicher, dass die rechtlich verselbständigten Unternehmen die Rechte und Pflichten aus diesem Vertrag übernehmen.

### **Artikel 13 Vertragsanpassungen**

Verändern sich das Aktionariat oder die Beteiligungsverhältnisse auf Grund des Beitritts oder des Austritts von Aktionären, des Verkaufs von Aktien unter den Aktionären oder durch Rechtsnachfolge, werden der Ingress und Artikel 8 entsprechend angepasst.

## **IV DER VERWALTUNGSRAT**

### **Artikel 14 Persönliche Anforderungen**

<sup>1</sup> Der Verwaltungsrat und die Geschäftsstelle müssen in der Lage sein, die ihnen anvertrauten Aufgaben kompetent wahrzunehmen und die Gesellschaft im Rahmen ihrer Zuständigkeiten erfolgreich zu führen.

<sup>2</sup> Die zuständigen Stellen achten bei Wahlvorschlägen und bei der Wahl der Personen in diese Gremien darauf, dass der dafür erforderliche Sachverstand vorhanden ist.

### **Artikel 15 Zusammensetzung**

<sup>1</sup> Die Generalversammlung wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats auf Vorschlag der Aktionäre und die Präsidentin oder den Präsidenten nach Absatz 3.

<sup>2</sup> Die Generalversammlung kann die Wahl einer vorgeschlagenen Person aus wichtigen Gründen ablehnen. Die betroffenen Aktionäre können in diesem Fall eine neue Person zur Wahl vorschlagen.

<sup>3</sup> Die Generalversammlung wählt die Präsidentin oder den Präsidenten des Verwaltungsrates.

### **Artikel 16 Befugnisse**

<sup>1</sup> Der Verwaltungsrat nimmt die ihm durch Artikel 716a OR unübertragbar und unentziehbar zugewiesenen Befugnisse wahr.

<sup>2</sup> Er nimmt im Weiteren alle Zuständigkeiten wahr, die nicht durch das Gesetz, die Statuten oder das Organisationsreglement einem andern Organ zugewiesen werden.

<sup>3</sup> Er beschliesst insbesondere

- a. die Strategie der Gesellschaft,
- b. die mittel- und langfristige Gesamt-Investitionsplanung sowie den Umfang der für deren Umsetzung benötigten Mittel,
- c. das jährliche Budget,
- d. das Organisationsreglement, welches insbesondere die Finanzkompetenzen regelt,
- e. das Reglement über den Betrieb und die Abgabe von Wasser (Artikel 20),
- f. das Reglement über die Finanzierung der Gesellschaft, die Kostenverteilung und die Berechnung der Preise für das abgegebene Wasser (Artikel 21 ff),
- g. die Grundsätze für die Betriebsführungsverträge (Artikel 7).

### **Artikel 17 Beschlussfassung**

Der Verwaltungsrat beschliesst über die in Artikel 16 Absatz 3 ausdrücklich genannten Geschäfte nur mit Zustimmung der Mehrheit seiner Mitglieder, die zugleich Aktionäre vertreten müssen, welche zusammen über die Mehrheit der Aktien verfügen.

## **V ABGABE VON WASSER**

### **Artikel 18 Wasserbezug**

<sup>1</sup> Die Aktionäre sind berechtigt und verpflichtet, ihr gesamtes Trink-, Brauch- und Löschwasser gemäss den folgenden Bestimmungen von der Gesellschaft zu beziehen. Vorbehalten bleiben anders lautende Verpflichtungen, die vor dem Inkrafttreten dieses Vertrags eingegangen worden sind.

<sup>2</sup> Die Gesellschaft stellt sicher, dass sie den Wasserbedarf der Aktionäre vollständig zu decken vermag. Sollte sie dazu auf Grund höherer Gewalt, in Notlagen oder aus ähnlichen Gründen nicht in der Lage sein, achtet sie auf die rechtsgleiche Behandlung der Aktionäre.

#### **Artikel 19** Abgabestellen

<sup>1</sup> Die Gesellschaft versorgt jeden Aktionär über mindestens zwei Wasserabgabestellen an geeigneten Standorten, die je für sich grundsätzlich den mittleren Tagesbedarf sicherstellen.

<sup>2</sup> Die Gesellschaft legt den Standort der Abgabestellen im Einvernehmen mit den einzelnen Aktionären fest.

<sup>3</sup> Sie erstellt die notwendigen Anschlussleitungen für den Anschluss an die Anlagen der Aktionäre sowie die Mess- und Übergabeeinrichtungen an den Übergabepunkten. Diese Anlagen bleiben im Eigentum der Gesellschaft.

<sup>4</sup> Die Aktionäre erstellen bei Bedarf die Übergabeschächte und allfällig nötige Druckerhöhungsanlagen auf ihre Kosten. Diese Anlagen bleiben im Eigentum der Aktionäre.

#### **Artikel 20** Betriebsreglement

Der Verwaltungsrat regelt die Einzelheiten der Wasserabgabe im Rahmen dieses Vertrags in einem Reglement.

### **VI FINANZIELLES**

#### **Artikel 21** Finanzierung der Gesellschaft

<sup>1</sup> Die Gesellschaft deckt ihre Aufwendungen, die nicht durch Einnahmen auf Grund der Abgabe von Wasser an Dritte, auf Grund anderweitiger unternehmerischer Tätigkeit der Gesellschaft oder in Form von anderweitigen Beiträgen Dritter gedeckt werden, über einen Leistungspreis und einen Arbeitspreis für das den Aktionären gelieferte Wasser.

<sup>2</sup> Die Gesellschaft berechnet den Leistungs- und Arbeitspreis für alle Aktionäre nach den gleichen Grundsätzen.

#### **Artikel 22** Leistungspreis

<sup>1</sup> Die Einnahmen aus dem Leistungspreis decken alle nach Abzug der Einnahmen nach Artikel 21 Absatz 1 verbleibenden festen Kosten der Gesellschaft, die sich aus dem Bau, Betrieb, Unterhalt und der Werterhaltung ihrer Anlagen ergeben und von der jährlich produzierten Wassermenge unabhängig sind. Als feste Kosten gelten namentlich

- a der Kapitaldienst für die Anlagen, einschliesslich der jährlichen Einlagen in die Spezialfinanzierung Werterhalt,
- b die vom Verbrauch unabhängigen öffentlichen Abgaben und die Versicherungsprämien,
- c der feste Anteil an den Kosten des Unterhalts der eigenen Anlagen,
- d allfällige Aufwendungen für die Benützung von Anlagen Dritter,

- e die Personal- und Verwaltungskosten,
- f die Kosten für die Betriebsführung durch einzelne Aktionäre (Artikel 8).

<sup>2</sup> Der Leistungspreis wird in Franken pro Kubikmeter und Tag berechnet. Er errechnet sich aus den gesamten festen Kosten der Gesellschaft nach Absatz 1 geteilt durch die Summe des Spitzenwasserbezugs der Aktionäre.

### **Artikel 23 Arbeitspreis**

<sup>1</sup> Die Einnahmen aus dem Arbeitspreis decken die nach Abzug der Einnahmen nach Artikel 21 Absatz 1 verbleibenden und durch Artikel 22 nicht erfassten variablen, von der jährlich produzierten Wassermenge abhängigen Kosten der Gesellschaft.

<sup>2</sup> Der Arbeitspreis wird in Franken pro Kubikmeter berechnet. Er errechnet sich aus den variablen Kosten der Gesellschaft nach Absatz 1 geteilt durch den gesamten Wasserbezug sämtlicher Aktionäre während des betreffenden Kalenderjahres.

### **Artikel 24 Wasserabgabe an Dritte**

<sup>1</sup> Soweit die Gesellschaft über Wasser verfügt, das nicht durch die Aktionäre beansprucht wird, kann sie Wasser an Dritte abgeben.

<sup>2</sup> Die Gesellschaft legt die Bedingungen durch Vertrag mit den belieferten Dritten fest.

### **Artikel 25 Finanzierungsreglement**

Der Verwaltungsrat regelt die Einzelheiten der Finanzierung der Gesellschaft, der Kostenverteilung und der Berechnung der Preise im Rahmen der Vorgaben nach Artikel 21 bis 24 in einem Reglement.

### **Artikel 26 Haftung**

<sup>1</sup> Die Gesellschaft haftet den Aktionären nur für Schäden aus Betriebsstörungen und Betriebsunterbrüchen, die sie durch vorsätzliches oder grob fahrlässiges widerrechtliches Verhalten verursacht.

<sup>2</sup> Vorbehalten bleiben Artikel 100 Absatz 1 OR, allfällig anwendbare zwingende gesetzliche Vorschriften sowie besondere Regelungen in den Betriebsführungsverträgen (Artikel 7).

### **Artikel 27 Dividenden, Tantiemen**

<sup>1</sup> Die Generalversammlung beschliesst über die Verwendung des Reingewinns im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben.

<sup>2</sup> Die Aktionäre haben Anspruch auf eine angemessene Dividende. Es dürfen aber keine Dividenden über 6 Prozent ausgerichtet werden.

<sup>3</sup> Die Ausrichtung von Tantiemen ist ausgeschlossen.

## **VII SCHLUSSBESTIMMUNGEN**

### **Artikel 28 Vertragsdauer**

<sup>1</sup> Dieser Vertrag wird für die gesamte Dauer der Gesellschaft abgeschlossen.

<sup>2</sup> Vorbehalten bleiben das Ausscheiden von Aktionären (Artikel 29) und Änderungen dieses Vertrages (Artikel 30).

#### **Artikel 29** Ausscheiden von Aktionären

<sup>1</sup> Ein Aktionär kann diesen Vertrag unter Beachtung einer Kündigungsfrist von ..... Jahren erstmals auf Ende ..... und anschliessend auf das Ende eines Kalenderjahres durch schriftliche Erklärung kündigen.

<sup>2</sup> Ein Aktionär, der diesen Vertrag kündigt, scheidet auf den Zeitpunkt des Austritts hin aus dem Aktionariat aus. Er ist verpflichtet, seine Aktien nach Massgabe von Artikel 10 den übrigen Aktionären zum Nominalwert zu verkaufen.

<sup>3</sup> Für die nicht kündigenden Vertragsparteien bleibt der Vertrag unverändert in Kraft. Vorbehalten bleibt Artikel 13.

#### **Artikel 30** Vertragsänderungen

<sup>1</sup> Soweit dieser Vertrag keine abweichenden Bestimmungen enthält, bedürfen Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrags der schriftlichen Zustimmung von zwei Dritteln der Aktionäre, die zusammen über mindestens zwei Drittel der Aktien verfügen.

<sup>2</sup> Änderungen der Artikel 17 bis 26 bedürfen zudem der schriftlichen Zustimmung durch die Gesellschaft.

#### **Artikel 31** Beschlussfassung

Sofern die einzelnen Aktionäre im Rahmen der Beschlussfassung zu diesem Vertrag nicht ausdrücklich etwas anderes beschliessen, ermächtigen sie mit der Unterzeichnung dieses Vertrags ihre Exekutiven (Gemeinderat, Verwaltungsrat), in ihrem Namen Zustimmungen nach Artikel 11 abzugeben und Änderungen dieses Vertrags nach Artikel 29 zuzustimmen.

#### **Artikel 32** Streitigkeiten/Schiedsgericht

<sup>1</sup> Über Streitigkeiten aus diesem Vertrag entscheiden die ordentlichen Gerichte.

<sup>2</sup> Die Vertragsparteien bemühen sich vor einer allfälligen gerichtlichen Auseinandersetzung um eine gütliche Beilegung des Streits.

#### **Artikel 33** Inkrafttreten

Dieser Vertrag tritt unter Vorbehalt der Genehmigung durch die zuständige kantonale Stelle und der Zustimmung durch die zuständigen Organe der Vertragsparteien auf den ..... in Kraft.

Genehmigungsvermerke und Unterschriften

## Primärversorger und Vollversorger

|                                          |
|------------------------------------------|
| <b>Raster für einen Beitrittsvertrag</b> |
|------------------------------------------|

### Beitrittsvertrag

Zwischen

.....

und

.....

**wird hinsichtlich des Beitritts von ..... zur ....., folgender Beitrittsvertrag abgeschlossen**

#### **Artikel 1** Anlass

#### **Artikel 2** Rechtsgrundlagen

#### **Artikel 3** Finanzielle Leistungen

Die finanziellen Leistungen, die ..... gegenüber ..... erbringt, sind in einem separaten Darlehensvertrag geregelt.

#### **Artikel 4** Beitritt

Der Beitritt von ..... erfolgt

- nach dem gefassten Auflösungsbeschluss durch die zuständigen Organe des ..... und dessen Mitglieder,
- nach dem Abschluss des Kauf-Vorvertrages und des Darlehensvertrages durch die zuständigen Organe von ..... und .....,
- und nach der Beschlussfassung durch die Legislative der .....,

auf den .....

#### **Art. 5** Genehmigung Organisationsreglement

Mit dem Vollzug des Beitrittes zur ..... gilt auch deren Organisationsreglement als durch ..... genehmigt.

#### **Artikel 6** Anwendbares Recht

Für Streitigkeiten, die sich aus diesem Vertrag oder aus dem Organisationsreglement ergeben, gelten die Bestimmungen des kantonalen Rechtes.

Zuständig für Streitigkeiten ist die Gerichtsbarkeit des Kantons .....

Die Parteien

## Primärversorger

### Raster für Übertragungsvertrag oder -reglement

Die Einwohnergemeinde ..... erlässt gestützt auf Artikel ..... des Gemeindegesetzes  
.....  
folgendes Übertragungsreglement

#### Artikel 1 Ziel und Zweck

<sup>1</sup>Die Partner der ..... beabsichtigen und verpflichten sich, in Zukunft sämtliches benötigtes Wasser im Versorgungssperimeter gemäss Absatz 2 von der neu zu gründenden Aktiengesellschaft ..... zu beziehen.

<sup>2</sup>Die interessierten öffentlichen Wasserversorgungen als Aktionäre, beauftragen die Aktiengesellschaft ....., ihre Versorgungsgebiete und allenfalls weiteren Wasserversorgungen im festgelegten Versorgungssperimeter sicher, ausreichend und wirtschaftlich mit qualitativ einwandfreiem Trink-, Brauch- und Löschwasser zu versorgen.

<sup>3</sup>Zu diesem Zweck übertragen die Aktionäre der Aktiengesellschaft durch einen separaten Vertrag das Eigentum an den erforderlichen Anlagen für die Beschaffung, den Transport und die Speicherung des Wassers (sogenanntes Primärsystem).

<sup>4</sup>Für die Verteilung des Wassers an die Bezügerinnen und Bezüger und für den Hydrantenlöschschutz (sogenanntes Sekundärsystem) bleiben die Aktionäre zuständig.

<sup>5</sup>Der Versorgungssperimeter und die zu übertragenden Primäranlagen sind in einem Übersichtsplan bezeichnet.

#### Artikel 2 Rechtsform und Kapitalbeteiligung

<sup>1</sup>Zur Erreichung des Zwecks beteiligt sich die Gemeinde an einer Aktiengesellschaft nach Artikel 620 ff OR.

<sup>2</sup>Bei der Gründung beträgt die Beteiligung der Gemeinde ..... des Aktienkapitals, ausmachend ..... Franken.

<sup>3</sup>Die Gründungsmitglieder der ..... sind

a. ...., vertreten durch .....

b. ...., vertreten durch .....

.....

<sup>4</sup>Aktionäre können nur Betreiber der öffentlichen Wasserversorgung werden. Diese müssen 100 Prozent des Aktienkapitals und 100 Prozent der Aktienstimmen der Aktiengesellschaft halten. Über einen allfälligen Verkauf von Aktien gelten die Bestimmungen des Aktionärsbindungsvertrages vom .....

<sup>5</sup>Mindestens 51 Prozent des Aktienkapitals der Gesellschaft ist durch die öffentliche Hand zu halten.

### **Artikel 3 Organisation**

<sup>1</sup> Der Gemeinderat übt die ihm zustehenden Aktionärsrechte aus. Er gibt der Gemeindeversammlung Kenntnis über den Geschäftsbericht der Aktiengesellschaft. Der Geschäftsbericht ist zusammen mit der ordentlichen Rechnung anlässlich der Rechnungsgemeindeversammlung aufzulegen.

<sup>2</sup> Das Budget der Aktiengesellschaft ist dem Gemeinderat jährlich zur Kenntnis zu unterbreiten.

<sup>3</sup> Der Gemeinderat bestimmt die ihm zustehenden Mitglieder des Verwaltungsrates. Die aktienrechtliche Revisionsstelle wird von der Generalversammlung der Aktiengesellschaft gewählt. Bei der Wahl des Verwaltungsrates wird auf eine fachlich kompetente Zusammensetzung geachtet.

### **Artikel 4 Finanzierungsgrundsätze**

<sup>1</sup> Die Aktiengesellschaft übernimmt die Ergebnisverantwortung für die ihr übertragene Aufgaben. Sie führt den Betrieb unter Berücksichtigung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, der Koordination der Leistungsangebote, der Transparenz und der Vergleichbarkeit mit andern Leistungserbringern der öffentlichen Wasserversorgung und der Qualitätssicherung. Sie ist befugt, alle hierfür notwendigen Handlungen vorzunehmen.

<sup>2</sup> Die Aktiengesellschaft muss kostendeckend ausgestaltet werden. Sie darf weder Gewinn noch Verlust erwirtschaften.

<sup>3</sup> Der Verwaltungsrat der ..... erlässt ein Reglement, das alle Einzelheiten der Wasserabgabe und der Anlagenutzung den Leistungspreis und den Arbeitspreis regelt.

### **Artikel 5 Unterstellung, Aufsicht und Rechnungsprüfung**

<sup>1</sup> Umschreibung der mit geltenden Grundlagen des öffentlichen Rechts.

<sup>2</sup> Ein Verzicht auf die Revisionsstelle (Opting-out), auch wenn ein solcher gemäss Art. 727a Abs. 2 OR möglich wäre, wird wegbedungen. Für die Rechnungsprüfung der Gesellschaft wird eine nach Revisionsaufsichtsgesetz zugelassene Revisionsstelle beauftragt.“

### **Artikel 6 Inkrafttreten**

Dieses Reglement tritt nach der Zustimmung der Gemeindeversammlung, der Gründung der ..... und der Genehmigung durch die zuständigen kantonalen Behörden in Kraft.

Genehmigungsvermerke und Unterschriften



|                                                           |
|-----------------------------------------------------------|
| <b>Raster für ein Organisationsreglement Zweckverband</b> |
|-----------------------------------------------------------|

## **1 ALLGEMEINES**

### **Artikel 1** Name und Sitz

### **Artikel 2** Zweck

<sup>1</sup> Der Verband versorgt anstelle der Verbandsmitglieder alle Wasserbezüger in deren Versorgungsgebieten und allenfalls Dritte sicher, ausreichend und wirtschaftlich mit qualitativ einwandfreiem Trink- und Brauchwasser.

<sup>2</sup> Gleichzeitig gewährleistet er in seinem Versorgungsgebiet einen vorschriftsgemässen Hydrantenlöschschutz. Für die Erfüllung dieser Aufgabe arbeitet er mit den Feuerwehren der Verbandsmitglieder zusammen.

<sup>3</sup> Der Verband erreicht seinen Zweck insbesondere durch

- die Planung, die Erstellung, die Erweiterung und die Erneuerung der erforderlichen Wasserversorgungs- und Hydrantenlöschanlagen und dem Erlass einer generellen Wasserversorgungsplanung (GWP) nach Wasserversorgungsgesetzgebung
- die Übernahme aller bestehender Wasserversorgungsanlagen seiner Mitglieder zu Eigentum
- den Betrieb der Anlagen oder die Übertragung der Betriebsführung an einen geeigneten Dritten.

<sup>4</sup> Er setzt sich für einen gesunden Wasserhaushalt, für einen wirksamen Gewässerschutz und für eine optimale Bewirtschaftung der Wasservorkommen ein.

<sup>5</sup> Der Verband kann sich gestützt auf sein Wasserbewirtschaftungskonzept an anderen Wasserversorgungen beteiligen, sich mit ihnen zusammenschliessen oder mit ihnen Wasserlieferungsverträge abschliessen. Er kann Grundstücke erwerben und veräussern, sowie alle Geschäfte eingehen und Verträge abschliessen, die geeignet sind, den Zweck des Verbandes zu fördern.

### **Artikel 3** Mitgliedschaft

### **Artikel 4** Rechte und Pflichten des Verbandes

## **2 ORGANE**

### **Artikel 5** Verbandsorgane

## **3 VERBANDSMITGLIEDER**

### **Artikel 6** Befugnisse

**Artikel 7** Verfahren

#### **4 DIE DELEGIERTENVERSAMMLUNG**

##### **a Organisatorisches**

**Artikel 8** Zusammensetzung

**Artikel 9** Weisungen

**Artikel 10** Stimmkraft (Vorschlag)

<sup>1</sup> Jedes Verbandsmitglied erhält vorab 2 Stimmen in der Delegiertenversammlung.

<sup>2</sup> Es erhält jeweils eine zusätzliche Delegiertenstimme für je volle 1000 versorgte Einwohner. Die massgebende Einwohnerzahl ist die von den Einwohnergemeinden und am 31. Dezember vor Beginn der neuen Amtsperiode feststehende Einwohnerzahl.

**Artikel 11** Beschlussfähigkeit

**Artikel 12** Wahlen

**Artikel 13** Sachgeschäfte

**Artikel 14** Nachkredite

##### **b Verfahren**

**Artikel 15** Beschlussfassung

**Artikel 16** Traktandierung

**Artikel 17** Durchführung

**Artikel 18** Wortäusserungen

**Artikel 19** Abstimmungen und Wahlen

**Artikel 20** Ungültigkeit

**Artikel 21** Beschlussfassung

## **5 VERBANDSRAT**

### **Artikel 22** Zusammensetzung (Vorschlag)

<sup>1</sup> Der Verbandsrat besteht aus dem Präsidenten (mit Stimmrecht) und je einem Mitglied jedes Verbandsmitgliedes. Er konstituiert sich selbst, mit Ausnahme des Präsidenten, der von der Delegiertenversammlung gewählt wird.

<sup>2</sup> Die Amtsperiode beträgt ..... Jahre mit Beginn am 1. Januar. Wiederwahl ist möglich.

<sup>3</sup> In den Verbandsrat können jederzeit weitere Mitglieder mit beratender Stimme aufgenommen werden.

### **Artikel 23** Beschlussfähigkeit

### **Artikel 24** Aufgaben

## **7 RECHNUNGSPRÜFUNG**

### **Artikel 25** Revisionsstelle

## **8 WEITERE KOMMISSIONEN UND PERSONAL**

### **Artikel 26** Weitere Kommissionen

### **Artikel 27** Personal

## **9 ÖFFENTLICHKEIT UND PROTOKOLL**

### **Artikel 28** Delegiertenversammlung

### **Artikel 29** Verbandsrat und Kommissionen

### **Artikel 30** Protokoll

## **10 FINANZIELLES**

### **Artikel 31** Rechnungsjahr

### **Artikel 32** Eigenwirtschaftlichkeit

<sup>1</sup> Die Aufgabe der Wasserversorgung, einschliesslich der Bereitstellung des Wassers für den Hydrantenlöschschutz, muss finanziell selbsttragend sein.

<sup>2</sup> Die Wasserversorgung finanziert sich ausschliesslich mit

a einmaligen und jährlichen Gebühren

b Beiträgen oder Darlehen Dritter.

<sup>3</sup> Mit Gross- und Spitzenwasserbezügern, bei denen die Anwendung des Wassertarifs zu einem offensichtlichen Missverhältnis zur Kostendeckung führt, wird ein Wasserlieferungsvertrag auf der Grundlage von kostendeckenden Leistungs- und Arbeitspreisen ab-

geschlossen.

## **Gebühren**

### **Artikel 33 a Anschlussgebühr**

- <sup>1</sup> Die Wasserbezüger haben für jeden direkten oder indirekten Anschluss eine Anschlussgebühr zu bezahlen.
- <sup>2</sup> Die Anschlussgebühr wird aufgrund der Belastungswerte (BW) nach SVGW und des umbauten Raumes der anzuschliessenden Baute oder Anlage erhoben.
- <sup>3</sup> Bereits bezahlte einmalige Löschgebühren werden an die Anschlussgebühr zum effektiv geleisteten Frankenbetrag angerechnet.
- <sup>4</sup> Ist der Hydrantenlöschschutz im Zeitpunkt des Anschlusses noch nicht gewährleistet, bemisst sich die Anschlussgebühr vorderhand allein nach den BW. Die Nachzahlung für den gesamten umbauten Raum wird im Zeitpunkt der Gewährleistung des Hydrantenlöschschutzes erhoben.

### **Artikel 34 b Löschgebühr**

- <sup>1</sup> Die einmalige Löschgebühr ist geschuldet für nicht an die Wasserversorgung angeschlossene Bauten und Anlagen im Umkreis von 300 m vom nächsten Hydranten, wenn dieser den erforderlichen Löschschutz gewährleistet.
- <sup>2</sup> Die einmalige Löschgebühr wird nach dem gesamten umbauten Raum berechnet.

### **Artikel 35 c Gemeinsame Bestimmungen**

- <sup>1</sup> Bei einer Erhöhung der massgebenden Bemessungsgrössen der Gebühren ist eine Nachzahlung der Gebühren geschuldet. Bei einer Verringerung der massgebenden Bemessungsgrössen werden keine Gebühren zurückerstattet.
- <sup>2</sup> Beim Wiederaufbau eines Gebäudes infolge Brand oder Abbruch werden die früher bezahlten einmaligen Gebühren angerechnet, sofern mit den Arbeiten innert 5 Jahren begonnen wird. Wer die Anrechnung beansprucht, ist beweispflichtig.

### **Artikel 36 Jährliche Gebühren**

- <sup>1</sup> Zur Deckung der jährlichen Kosten der Wasserversorgung haben die Wasserbezüger eine Jahresgebühr zu bezahlen.
- <sup>2</sup> Die Jahresgebühr wird aufgrund der gesamten bezogenen m<sup>3</sup> pro Jahr erhoben.
- <sup>3</sup> Für geschützte Gebäude im Sinn von Art. 34 haben die jeweiligen Eigentümern jährliche Löschgebühren zu bezahlen. Sie werden aufgrund des umbauten Raumes erhoben.
- <sup>4</sup> Der Verbandsrat legt die Höhe der jährlichen Gebühren im Wassertarif fest, der zu veröffentlichten ist.

### **Artikel 37 Haftung**

## **12 ÜBERGANGS- UND SCHLUSSBESTIMMUNGEN**

### **Artikel 38 Kündigung**

### **Artikel 39 Auflösung**

### **Artikel 40 Liquidation**

<sup>1</sup> Bei der Liquidation des Verbandes wird ein allfälliger Vermögens- oder Schuldenüberschuss unter den Verbandsmitgliedern aufgeteilt. Massgebend für die Verteilung ist Zahl der Wasserbezüger der einzelnen Verbandsmitglieder in den vorangegangenen drei Jahren.

<sup>2</sup> Ein allfälliger Überschuss ist von den Verbandsmitgliedern zweckgebunden für die Wasserversorgung zu verwenden.

### **Artikel 41 Streitigkeiten**

### **Artikel 42 Ergänzendes Recht**

### **Artikel 43 Inkrafttreten**

### **Genehmigungsvermerke und Unterschriften**